



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

228 (19.5.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286634)



Je durch deutsches Gebiet führen muß. Alle großen Rassen, die Europa bewohnen, stoßen an den Grenzen des Reiches zusammen. Von Osten und Südosten kommen die Slawen, im Süden und Westen greift das romanische Volkstum an das germanische Reich und im Norden, der einzigen freien Grenze, brandet die See. Kein anderes Land in Europa muß in solchem Maße die aus der Verschiedenheit der Rassen sich ergebenden Spannungen über sich hinwegstellen lassen.

In dieser Lage — fast im ganzen Verlauf seiner Grenzen mit Staaten in Berührung zu sein, die völkertümlich fremde Rassen beherbergen —, ist kein anderes Land in Europa. Zu den großen Rassen der Slawen und Romanen tritt auf der kurzen Strecke, wo neuerdings ungarisches Gebiet an das Reich grenzt, das kleine, aber politisch aktive Volk der Magyaren. An der neuen deutschen Reichsgrenze im Südosten, nicht weit von Klagenfurt, gibt es die einzige Stelle in Europa, wo die drei großen Rassen unseres Erdteils, verkörpert durch die Staaten Deutschland, Jugoslawien und Italien, zusammenstreffen. Das ist der kärntner Dreistaaten-Berg, der zweifellos eine politisch und völkertümlich wichtige Stelle Europas ist.

Es gibt noch andere Beweise dafür, daß wir das Reich in der Mitte sind. Allerdings wollen wir bei dieser Beweisführung gleich betonen, daß wir sie nicht freudig registrieren, und zwar deshalb, weil sie zu mancherlei politischem Unglück und zu manchen völkertümlichen Mißverständnissen geführt hat. Es ist dies ein einfacher Zahlenbeweis. Fast die Hälfte aller Staaten Europas, 14 an der Zahl, grenzen nach der Nachbarn der Ostmark an das Deutsche Reich. Unsere neuen Nachbarn sind: Ungarn, Jugoslawien, Italien und Liechtenstein. Die Zahl von 14 Nachbarn dürfte in der ganzen Welt wohl von keinem geschlossenen, sich selbst beherrschenden Volk erreicht werden; nicht einmal von den Rammuststaaten, die sich über Erdteile erstrecken, wie dem russischen Reich. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß Frankreich nur sieben Angrenzer hat; darunter die kleinen Staaten Luxemburg und Andorra. Italien hat vier Angrenzer und England hat nur einen ewigen Verbündeten zum Nachbarn — das Meer. Aus diesen einfachen und nüchternen Zahlen ergibt sich die Verschiedenheit der geographischen und damit auch der politischen Situation.

Wer so viel Nachbarn hat, dem ist es von Natur aus bestimmt, daß unter ihnen Länder sind, die begehrlich nach seinem Staatsgebiet schauen. Und wenn er schwach ist, dann hat dieser Staat zu gewärtigen, daß der Ausdehnungsdrang der anderen sein Gebiet verlegt. Wir wollen dabei nur an die Zeiten der deutschen Ohnmacht erinnern, in denen Frankreich sein historisches Streben nach dem Westen des Reiches mit einem Einbruch ins Ruhrgebiet „krönte“; und in denen im Osten der Einfall der Litauer ins Memelgebiet auch hier aus einer Stunde der Schwäche Kapital zu schlagen versuchte.

Wir wollen hier zwar keine territorialen Ansprüche begründen, aber es ist unzweifelhaft, daß diese vielerlei über das Reich in der Mitte hinweggesponnenen politischen Fäden dazu geführt haben, Ecken und Winkel des Reiches abzuspalteln. Heute ist die Zahl der Staaten in Europa nicht gering, deren politischer Ursprung deutsch ist oder die einen großen Teil Staatsbürger deutschen Volkstums umschließen. Das Bestreben dieser, durch mancherlei Intrigen vom Mutterlande losgespaltelten, Volksteile,

# Ausprache Lord Perth-Graf Ciano

Fortsetzung von Seite 1

Nachdem die englische Reaktion auf die Rede des Duce in Genua zunächst in einem überraschenden Stillstehen bestand, setzt jetzt die englische Opposition mit um so größerem Lärm ein. Im Unterhaus wollte der Oppositionsvertreter gestern durchaus wissen, welche Einstellung das Kabinett zur Spaniensfrage habe, nachdem Mussolini seine Stellung in Spanien mit wünschenswerter Deutlichkeit klargestellt habe. Unterstaatssekretär Butler verwies auf frühere Erklärungen des Ministerpräsidenten und erwiderte auf weitere Anfragen, daß die englische Regierung jederzeit bereit sei, ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen, um eine Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Italien auch zur beschleunigten Lösung der spanischen

Frage zu erreichen. Der Abgeordnete Henderson griff das in der hiesigen Linkspresse sehr beliebte Schlagwort auf, daß Mussolini zwischen England und Frankreich einen Reiz treiben wolle, da die Spanienspolitik Englands mit der von Frankreich übereinstimme. Er fragte, ob die britische Regierung hier ruhig zusehen könne. Butler antwortete auf diese merkwürdige Frage, er könne eine solche Auslegung der Mussolini-Rede nicht annehmen. „Manchester Guardian“ berichtet, man habe in Paris erfahren, daß London wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen das italienische Abessinien anerkennen wolle ohne auf die weitere Entwicklung in Spanien oder auf Frankreich Rücksicht zu nehmen.

# Paris hofft auf Vermittlung

## Deutliche Wirkung der Warnungen des Duce in Genua

(Drohbericht unseres Pariser Vertreters)

h.w. Paris, 19. Mai.

Das gesamte außenpolitische Interesse Frankreichs ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.

Habas verbreitet erneut die Auffassung, die angeblich in Rom herrsche, daß die Rede von Genua und besonders der Satz des Duce gegenüber Frankreich ohne Einfluß auf die in Gang befindlichen Unterhandlungen bleiben werde. Wie stark sich jedoch die französische Außenpolitik über die Warnung des Duce und über die Unterbrechung der Gespräche erregt hat, geht aus der Haltung des „Temps“ hervor, der schon wieder eine neue Lesart über die Motive der Genua-Rede liefert. Der Duce sei mit der Behandlung der Abessinienfrage in Genf nicht zufrieden, weil ihm vor allem an der Anerkennung des italienischen Imperiums durch die Großmächte liege. Diese sei jedoch ausgeblieben und selbst die englische Anerkennung sei durch die Politik Frankreichs ver-

hindert, dessen Haltung im Spanienproblem zugleich das Inkrafttreten des englisch-italienischen Paktens und die Anerkennung des Imperiums verhindere. Das Blatt sucht ferner die Angaben des „Corriere Padano“ über französische Generalfeldhilfe für Barcelona in Zweifel zu ziehen. Ein formelles Dementi jedoch, wie es das „Journal des Debats“ für wünschenswert bezeichnet, liegt noch nicht vor.

Die französische Außenpolitik ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.

### Paris versorgt die Roten

Dieses Blatt erklärt, es ist für niemand ein Geheimnis, daß manche unserer Politiker, die schon die Anerkennung eines Botschafters verhindert haben, die Verlängerung des spanischen Bürgerkrieges für nützlich halten und die Versorgung der Roten ermutigen. Das kommunistische Abendblatt „Le Soir“ behauptet sogar, Außenminister Bonnet habe dem Rotspanier Del Bayo, bei dessen Besuch am Vorabend beruhigende Erklärungen gegen die sofortige Schließung der Pyrenäengrenze gegeben.

Der in Berlin weilende italienische Staatssekretär für Landwirtschaft und Forsten, Prof. Tassinari, hatte am Mittwoch dem Reichsernährungsminister W. Walther Darré, und dem Reichsarbeitsführer Dietrich Besuche ab, in deren Verlauf er sich über die Aufgaben und Leistungen des Reichsnährbundes und des Reichsarbeitsdienstes unterrichtete.

mit seinen Nachbarn im guten auszukommen, das Recht, durch die Betonung der eigenen Stärke alle die zurückhalten, die begehrliche Blicke über die Grenzen werfen. Die Stärke des Mutterlandes soll auch eine Gewähr dafür sein, daß das deutsche Volkstum jenseits der Grenzen einen moralischen Rückhalt hat.

Das starke Deutsche Reich in der Mitte Europas ist so nicht nur ein Garant der Sicherheit des deutschen Volkes, sondern auch des Friedens in der Welt.

Karl M. Hageneier.

# Der politische Tag

Die Entwicklung der Gespräche Rom — Paris und andererseits die Beziehungen zwischen London und Rom gestalten sich einerseits sehr widersprüchlich, andererseits förderlich für den Frieden Europas. Es zeugt nicht gerade für das gute Gewissen Frankreichs, wenn man sich dort über die deutlichen Worte, die Mussolini in Genua gesprochen hat, aufs tiefste erregt.

Aus französischen Pressestimmen ergibt sich zur Genüge, wie begründet das Mißtrauen Mussolinis gegen den guten Willen Frankreichs bei der endgültigen Liquidierung der spanischen Angelegenheiten ist. Es fehlt nicht an deutlichen Hinweisen in der englischen Presse, daß es offenbar betrouete französische Taktik ist, die Roten in Barcelona und Valencia auf allen irgendwie möglichen Wegen mit Waffen und anderen Unterstützungen zu versehen, um den Konflikt so lange wie möglich hinauszuziehen. Zweck und Ziel dieses Verhaltens ist neben der Wahrung höchst egoistischer Interessen das Bestreben, die endgültige Intraffsetzung der englisch-italienischen Vereinbarungen so lange wie möglich zu verzögern. Denn die Intraffsetzung ist an die Voraussetzung der Zurückziehung der gesamten italienischen Truppenkontingente gebunden.

Wenn nicht alle Nachrichten täuschen, die jetzt vorliegen, ist man in London nicht mehr länger gewillt, sich diese Komödie vorspielen zu lassen, sondern will offenbar auch ohne die Erfüllung dieser Vertragsvoraussetzung das Imperium anerkennen. Das wäre eine deutliche Lehre an Frankreich und ein Beweis mehr dafür, daß sich in der Weltpolitik allmählich vernünftige und gesunde Grundsätze durchsetzen.

# Seierliche Grundsteinlegung zum Volkswagenwerk am 26. Mai

DNB Berlin, 18. Mai.

In seiner großen Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobilausstellung kündigte der Führer den Bau eines gewaltigen deutschen Volkswagenwerkes an. Die Grundsteinlegung zu diesem großen Werk, das in Falkenberg, 25 Kilometer nordöstlich von Braunschweig, errichtet wird in Anwesenheit führender Männer von Partei, Staat und Wirtschaft am Himmelfahrtstag, dem 26. Mai, um 13 Uhr vollzogen werden. In zahlreichen Reihen werden 50 000 Volksgenossen nach Falkenberg kommen, um an diesem bedeutungsvollen Ereignis teilzunehmen.

# Streikwelle in Indien

DNB London, 18. Mai.

Indien wird wieder einmal von einer Streikwelle großer Ausmaße heimgesucht. Wegen Lohnstreikigkeiten sind in Calcutta 10 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten. Der Streik hat sich auf die Spinnereien in Madras, Assam und Bihar ausgedehnt. In der letztgenannten Stadt sind 10 000 Arbeiter davon betroffen. Die „Indische Kupfer-Corporation“ und die „Nebel-Gesellschaft“ werden ebenfalls von dem Streik berührt. Man befürchtet eine weitere Verschärfung der Streikwelle.

# Kulturpolitische Betrachtungen aus Wien und Graz

Das Kulturzentrum Wien / Unterredungen mit Robert Ernst und Mirko Jelusich

Die Tatsache, daß aus der Metropole eines fünfzig Millionen Reiches über Nacht die Hauptstadt eines wider Willen zum Staat gemachten Landstriches mit 6½ Millionen Einwohnern geworden war, von denen fast zwei Millionen auf Wien selbst entfielen, ist an der kulturpolitischen Erscheinungsform Wiens nicht spurlos vorübergegangen. Wenn die Donaustadt trotzdem seit 1918 ihre kulturelle Bedeutung zu wahren wußte, so liegt das vor allem daran, daß das jetzt beseitigte System im alten erprobten „Rahmen“ weiterarbeitete. Wien blieb trotz Schuldenlast und jüdischer Ueberfremdung Kulturzentrum; es blieb ja die gewaltige Hofburg, es blieben Schönbrunn und der Stephansdom, es blieben das Burgtheater, die Staatsoper am Ring und die über achtzig ehemaligen Adelsspaläste mit ihrer kunsthistorisch bedeutungsvollen Architektur, die vielen großen Kirchen, die Museen und Galerien mit ihren eminenten Kunstschatzen, es blieben eine Universität von hohem Ruf, die Parks und Gärtenanlagen und die vielen Denkmäler von seltener Schönheit.

Darüber hinaus war es freilich nicht gelungen, das Kulturleben des früheren Wien in alter Großzügigkeit fortzuführen. Die Donaufahrt drohte zum Museum zu werden. Zwar ist Wien zu allen Zeiten eifrig darauf bedacht gewesen, sich seinen Ruf als Musikstadt zu wahren, da das Musikalische nach wie vor bestimmend für sein künstlerisches und geistiges Antlitz geblieben ist. Aber wenn man bedenkt, daß sich von fünfzehn Konzertagenturen allein eine einzige in arischen Händen befand, daß von manchen Konzerten wenigstens fünfzehn von jüdischen Dirigenten geleitet wurden, wird man die seltsame Folge mancher Konzertetzel der letzten Jahre verstehen. Kleine artistische Konzertvereine haben mühsam verucht, deutsche Konzerte zu veranstalten. Es wurden die nötigen Geldmittel und auch eine große Besuchergemeinde zusammen-

gebracht, denn das Publikum war des jüdischen Konzertgeschäftes bald überdrüssig geworden. Aber die Regierungshelien verweigerten hartnäckig die Zulassung aller dieser Unternehmungen. Ein Schmerzenskind besonderer Art war in der vergangenen Zeit die Wiener Staatsoper, deren große Mittel kein Ensemble ersten Ranges mehr erlaubten. Wie der Verantwortliche für das Musikfest in der Landeskulturleitung der NSDAP, Robert Ernst, dazu mitteilt, sind die ersten Maßnahmen zur Behebung früherer Mißstände sofort nach der Heimkehr ins Reich getroffen worden. Versuch wurde von der Wiener Staatsoper sind die jüdischen Kapellmeister Bruno Walter, Schlesinger, Arips und Alwin, der Regisseur Viktor Ballerstein und die Ballettmeisterin Wallmann, in deren Bezirken sich während ihrer tragwürdigen Tätigkeit eine ganze Serie von Stambalen entwickelte. Dafür werden erste Kräfte aus der Ostmark und dem Reich nach Wien an das Dirigentenpult kommen, u. a. Wilhelm Furtwängler, Hans Anapertsbach, Leopold Reichwein und Franz Moralt aus Graz.

Wer nach langer Zeit zum ersten Male wieder nach Wien kommt, nachdem er in den vergangenen Jahren fast alle glanzvollen und großartigen Berliner Theateraufführungen und vieler Bühnen im Reich sah, ist tief erschrocken über den künstlerischen Tiefstand der Bühnen in der „Anstaltsstadt“ Wien und den moralischen Tiefstand in der „Anstaltsstadt“ Wien. Wohl ist das Burgtheater noch immer der bewundernde Mittelpunkt im Theaterleben Wiens. Es hat auch, im Gegensatz zur Oper, ein reiches und wohlausgerüstetes Ensemble von hohem Rang und Vorstellungen mit Hedwig Bleibtreu, Otto Fehler, Raoul Kulan, Willi Thalfer, Ewald Balser, Paula Wessely oder gar mit Werner Krauß bringen es zu ganz ungewöhnlichen Leistungen. Jedoch im allgemeinen hat das Wiener Theaterleben

unter der Wirtschaftsknot und den fremdrassigen Einflüssen so schwer gelitten, daß von den einst zahlreichen Bühnen viele ihre Pforten überhaupt schließen mußten.

Vor allem bietet der Spielplan der letzten Monate einen traurigen Anblick. Von zehn vorer oft nur zwei Aufführungen der deutschen Dichtung gewidmet! Die ersten Gegenmaßnahmen zu dieser unglücklichen Ueberfremdung hat Mirko Jelusich, der neue kommissarische Leiter des Burgtheaters, getroffen. Er äußerte sich selbst über den kommenden Spielplan der Burg: Neben der Pflege der zeitgenössischen deutschen Dramatik wird an eine stärkere Förderung neuer Talente gedacht, insbesondere junger deutschösterreichischer Dichter, die sich bisher noch nicht durchsetzen vermochten. Es versteht sich, daß auch die bisher nur im Reich gespielten bedeutenderen Autoren mit ihren Werken im Burgtheater Eingang halten werden. Es sind das vor allem: Friedrich Verhege, Hans Fr. Wund, Hanns Jodis, Erwin G. Kolbenhever und E. W. Möller; auch die österreichischen Bühnendichter wie Max Mell, Hermann Heinz Ortner, Josef Wenter sollen härter zu Worte kommen.

„Die Gartenstadt Graz“ hat durch St. Germain und die Holierungspolitik des alten Systems mehr gelitten als irgendeine Stadt der Ostmark. Die Verhältnisse haben sich u. a. daran unglücklich verhalten, daß der Zustrom der Reisenden bei Brud a. d. Mur über Leoben nach Klagenfurt abgeweiht. Wer also von Wien über Graz nach Klagenfurt will, muß auf dem gleichen Wege, den er kam, bis Brud zurückfahren! Dieses mannlige Unheil hat freilich auch seine gute Seite: es bewahrt Graz vor einem unsinnigen Streben, sich zur „Weltstadt“ auszuzeichnen, denn die Menschen dieser Stadt haben zu allen Zeiten eine starke Verbundenheit mit der steirischen Landesbevölkerung aufrechterhalten, eine Tatsache, die sich gerade kulturpolitisch bis in kleinste Lebensäußerungen hinein günstig auswirkt.

Das 160 000 Einwohner starke Graz hatte einmal zwei Theater. Das Schauspielhaus wurde allerdings vor längerer Zeit in ein Kino um-

gewandelt und die Oper übernahm von da ab als „Stadttheater“ auch das Schauspielrepertoire in gemischtem Spielplan. Der Spielplan wurde aber gleich so „gemischt“, daß beispielsweise in einem Wochenplan neben Stücken wie „Mausi“ und „Neuporter Frauen“ oft allein eine einzige, noch dazu vielleicht französische Oper die sogenannte große Kunst zu repräsentieren hatte. So verlor das Grazer Theater in den vergangenen Jahren jeden Kontakt mit der deutschen Bevölkerung. Und dabei ist Graz zweifellos die lebendigste und sicher auch theaterfreudigste Stadt der deutschen Ostmark. Die Grazer Kulturstellen beschäftigten daher zur Zeit eine Reihe großzügiger Pläne. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in ein bis zwei Jahren das Schauspielhaus wieder eröffnet wird. Danach wäre jedoch mit einem grundlegenden Umbau des alten Hauses zu rechnen. In der Oper, deren schönes und geräumiges Haus nur eine innere Renovierung und Reuegestaltung zu erfahren braucht, sollen vor allem bodenständige Kräfte geistigt und gefördert werden. Mit dem Theater wären auch Orchester und Konzerthallen gerettet — Einrichtungen, an denen sich die Stadt bisher verblüht hat, ohne deren langamen Niedergang aufhalten zu können. Die Umgestaltung des bestehenden Konservatoriums in eine staatliche Musikhochschule und die Einrichtung einer Grazer Kunstschule neben der Erweiterung der berühmten Grazer Universität sind jedoch Pläne, die längere Ueberlegungen voraussehen, da ihre Durchführung große bauliche Veränderungen erfordern würde. Durch die Eingliederung in das große volksdeutsche Reich hat sich jedenfalls auch die kulturpolitische Situation der Steiermark und vor allem die Lage seiner Landeshauptstadt vollständig gewandelt. K.-J.

Sudetendeutsche Musikfestwoche. In Tepliz-Šohnau findet in der Zeit vom 21. bis 26. Mai eine der größten kulturellen Veranstaltungen statt, die das Sudetendeutschtum im Laufe eines Jahres zur Durchführung bringt.

Die französische Außenpolitik ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.

Die französische Außenpolitik ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.

Die französische Außenpolitik ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.

Die französische Außenpolitik ist auf Rom gerichtet, wo die erwartete Wiederaufnahme der französisch-italienischen Gespräche am Mittwoch ausgeblieben ist. Um so stärker sind die Hoffnungen, der englische Botschafter in Rom, Lord Perth, könne bei seiner Unterhaltung mit Graf Ciano im französischen Sinne gewirkt haben. Der französische Botschafter in London, Corbin, hatte am Vorabend eine dahingehende Eingabe an das Foreign Office gerichtet.



Die erste F... Romford in... ben zugewie... glerläge, se... den. Die be... dung ihrer... Hier sieht... gibt.

Tag

# Achse Moskau-Prag-Paris-Barcelona

Von unserem ständigen Pariser Vertreter Hans Wendt

Die französische Politik läßt sich in ihrer Haltung gegenüber den bolschewistischen Einflüssen in Europa leider noch immer von dem Wahn leiten, hier Faktoren für das Fortleben seiner alten Bündnis- und Koalitionspolitik zu finden. Mindestens wird die These, daß die „Sicherheit“ des eigenen Landes notfalls auch durch zweifelhafte Bundesgenossen gestützt werden müsse, allen Bedenken vorangestellt. Deshalb haben sich Daladier und Bonnet in London so sehr bemüht, die Verteidigung des Sowjetpakt zu verteidigen, England für den Schutz des tschechischen Brückenpfeilers zu mobilisieren und die schreienden englisch-französischen Gegensätze in der Spanienpolitik wieder einmal durch ein Kompromiß zu verflechten.

Die Darstellung, als ob für Frankreich das Bündnis mit England vor allem anderen rangiere, ist nur bedingt richtig. Beide Staaten haben ein Interesse, ihre Zusammenarbeit nach außen hin als möglichst eng und möglichst selbstverständlich hinzustellen. Aber England behält nicht den entscheidenden Faktor, der für Frankreich in erster Linie ins Gewicht fällt: eine starke, jederzeit einsetzbare Armee, und man begreift sogar starke Zweifel, ob bei den weltumspannenden Interessen des britischen Imperiums auch nur ein ausschlaggebender Teil der englischen Flotte für eine Verteidigung des französischen Kolonialreiches geopfert werden würde. Infolgedessen ist es das klassische Ziel der französischen Außenpolitik seit Jahren, die Zusammenarbeit mit England in Einklang zu bringen mit seinem kontinentalen Bündnis-System oder wenigstens dessen Überresten: der Linie Moskau-Prag-Paris, erweitert durch das in jeder Hinsicht langgemäße Verlängerungsstück Paris-Barcelona. England soll den Sowjetpakt decken, den Tschechenpakt stützen. Was Spanien betrifft, so geben die Wünsche derart weit auseinander, daß nur die taktisch herausgefeilte Übereinstimmung zwischen beiden Mächten für ein gemeinsames Gesamtverhalten die Divergenzen verbüllen oder vertagen konnte.

## Frankreichs Interesse an Barcelona

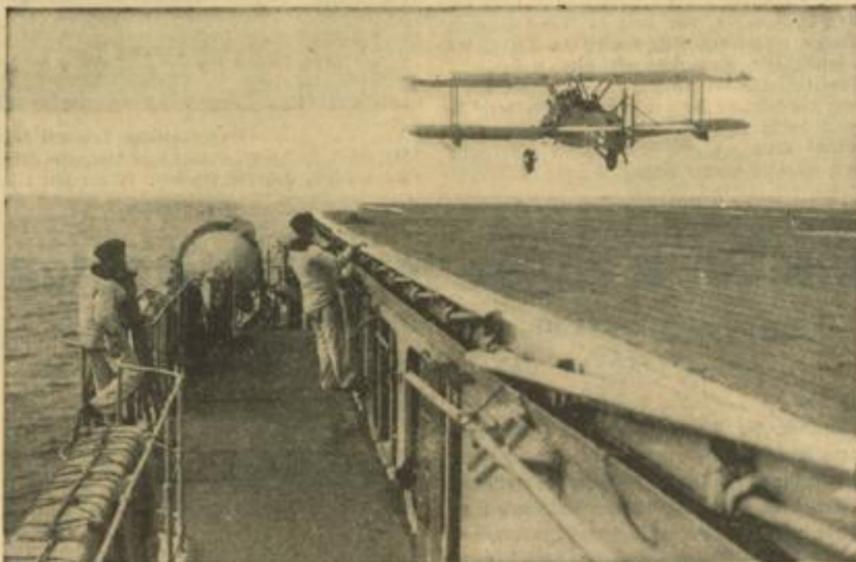
England hat, gemäß seinen vorwiegend handelsmäßigen Interessen, gemäß den unangenehmen Perspektiven für den Fall eines sowjetbedingten Spaniens kein Interesse an einem Siege Barcelonas oder einer Fortdauer des Bürgerkrieges. Es rechnet (wenn es auch wenig dafür getan hat) mit dem baldigen Einbruch Francos. Beweis: Entsendung von Vertretern zu Franco und Abschluß des Abkommens mit Italien, das Francos Sieg zur Voraussetzung hat. Frankreich dagegen nimmt leider ein sehr aktives, nicht nur „Vollstrom“-dominiertes Interesse an Barcelona. Auf keinen Fall wünscht es einen Sieg Francos. Beweis: nicht einmal die Geschehnisse der Vertreter-Entsendung nach englischem Vorbild wurde unternommen. Noch immer rechnet der Quai d'Orsay auf längere Fortdauer des Krieges. Kein Zweifel, daß seine Sympathien nicht bei den „Rebellen“ sind, daß er ihren Sieg zu verhindern, mindestens zu verzögern trachtet. Warum diese ganze Haltung auch noch des heutigen Frankreich? Weil das schlechte Gewissen wegen der bitter für Barcelona geleisteten Unterstützung die Verkettung freundschaftlicher Verhältnisse zu dem fünf-

tigen National-Spanien Francos zweifelhaft erscheinen läßt. Weil eine jahrhundertelange Tradition Frankreich das Ziel zeigt, in Spanien stets eine möglichst schwache, für alle Fälle abgabefähige und mehr oder minder von Paris abhängige Regierung zu wünschen. Jene Politik, die jederzeit selbst auf die Gefahr eines französisch-deutschen Krieges, den Prolet Frankreich gegen einen Hobszorkernprinzen auf dem spanischen Thron ansieht, besteht auch heute noch fort. Vor allem begreift Frankreich die Befürchtung, daß die von Italien geleistete Waffenhilfe für Franco bei der

Niederämpfung des Kommunismus dauernde herzliche Beziehungen zwischen Stalin und dem künftigen Spanien begründen wird. Die Angst, daß bei einem Konflikt gleichzeitig von Italien und von Spanien aus gegen Nordafrika vorgegangen werden könnte, lebt in erstaunlich weiten Kreisen.

## Ein eigenartiges Frühstück

Aus allem wird die Atmosphäre jenes eigenartigen Frühstückes verständlich, das am Vorabend von Genf Ministerpräsident Daladier (und gleichzeitig Kriegsminister), Marinemini-



Große französische Manöver des Atlantik-Geschwaders. Hier sieht man den Start eines Beobachtungsflugzeuges vom Mutterschiff „Béarn“. (PBZ)

# Geheimtagung der Jesuiten

Starke Vermehrung des Ordens — Das Lob des Papstes

(Von unserem römischen Vertreter)

Dr. v. L., Rom, 18. Mai.

Nach einer Tagungsdauer von über zwei Monaten wurde jetzt die 28. Generalkongregation des Jesuitenordens in Rom unter dem Vorsitz des Jesuitengenerals Ledochowski geschlossen. Als Ziel der zwei Monate dauernden Versammlung wurde die Angleichung der „Ratio Studiorum“, des seit 1599 bestehenden Studiensystems, das die Grundlage der geistigen Aktivität der „Gesellschaft Jesu“ darstellt, an die Konstitution „Deus Scilicet Dominus“ des Papstes Pius XI. angegeben. Nebenbei erfährt man, daß auch „alle neuen Probleme, die sich aus den Verhältnissen der gegenwärtigen Gesellschaft ergeben, geprüft“ wurden.

Es steht zu vermuten, daß dieser Aufgabe die

meiste Zeit während der acht Wochen dauernden Beratung gewidmet war. Ueber die Beschlüsse der Jesuitenversammlung wurde nichts veröffentlicht. Sie sind wie dieser Orden selbst, der es nicht liebt, ins Licht der Öffentlichkeit zu treten, mit Schweigen umgeben.

Weniger geheim ist die Feststellung, daß die „Gesellschaft Jesu“ einen Höhepunkt ihrer Mitgliederzahl erreicht hat, wie sie ihn zu keiner Zeit, selbst nicht am Vorabend ihres Verbotes 1773, hatte. Steht man dabei in Rechnung, daß die überaus zahlreichen Jesuiten-Unterklassungen in Spanien und in Mexiko geschlossen wurden, so ergibt sich, daß die Anstrengungen der „Gesellschaft Jesu“ in den letzten Jahren, desto fester in anderen Ländern Fuß zu fassen, von Erfolg für den Orden — nicht für die betreffenden Länder — gekrönt waren. Mit 42 Ordensprovinzen umfaßt der Orden zur Zeit 25 460 Mitglieder, davon 11 365 Jesuitenpater, 8796 Studierende und 5299 Kalendrier. Das ist gegenüber der letzten Generalkongregation von 1923 eine Vermehrung um 15 Provinzen, vier Bispövinzen und insgesamt 8000 Mitglieder. Dem entsprechend hat sich die „Gesellschaft Jesu“ den Verfolgungen, über die sie Klage führt, mit Geduld zu erziehen gewohnt.

Auf der 28. Generalkongregation des Jesuitenordens wurde die Entdeckung gemacht, daß der Orden „die demokratischste Einrichtung der Kirche“ sei. Dies ist bei den an höchster Stelle der katholischen Kirche zuzugerechneten liberalistisch-demokratischen Tendenzen eine zeitgemäße Feststellung, die der „Gesellschaft Jesu“ das Lob des Papstes einträgt. Als Zeichen ihrer „demokratischen“ Gliederung wird dabei angeführt, daß der General des Ordens in keinem Fall eine autoritäre Stellung einnehmen darf, sondern die „Gesellschaft Jesu“ ihr höchstes Organ in der Generalkongregation findet. Mit Absicht wird dabei angeführt, daß die Gehilfen des Jesuitengenerals nieend schwören müssen, daß sie sofort die Einderung der Generalkongregation des Ordens verlangen werden, sofern sie beobachten, daß der Jesuitengeneral eigenmächtig vorgeht. Diese „demokratische Organisation“ wurde während der letzten Versammlung des Ordens vom Pius XI. mit den Worten belobt, daß der Heilige Stuhl „zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit auf die Berehrung der erlesenen Schar seiner Söhne zählen könnte“. Pius XI. weist auf seiner Vorliebe für den Jesuitenorden mit Clemens VIII. der nach der Anklage gegen den Jesuitengeneral Aquaviva die Worte sprach: „Wir glaubten, einen Missetäter zu finden, und fanden einen Heiligen.“



Englands Fliegerinnen dienen in einer Nationalen Luftreserve

Die erste Formation des neuen weiblichen Fliegerreserve-Korps wurde jetzt im Flughafen von Romford in England aufgestellt. Für den Kriegsfall sind dieser Formation besondere Aufgaben zugeteilt worden. So sollen die Fliegerinnen mit der Durchführung der Post- und Passagierflüge, sowie der Lebensmittel- und Medikamentenzufuhr für die Kämpfenden betraut werden. Die bekannte englische Sport- und Rekordfliegerin, Amy Johnson, ist zur Spezialausbildung ihrer Fliegerkameradinnen in die Leitung dieser Nationalen Luftreserve berufen worden. Hier sieht man, wie Amy Johnson in Romford der Fliegerinnen-Formation ihre Fahne überreicht. (Scherbil-Bilderdienst (M))

ster Campinchi, den roten Barcelona-Delegierten für Genf, del Baho, den Sowjetbotschafter Surik und eine ganze Reihe von französischen „Vollstrom“-Politikern im Gebäude der Pariser russischen „Botschaft“ vereinigt. In der Pariser Presse ist man über diese Veranstaltung außerordentlich schweigsam gewesen. Sie fand jedoch ihre Fortsetzung in dem Genfer Frühstück, das Außenminister Bonnet dem Sowjetaußenkommissar Litwinow und einer Reihe gleichgestimmter Diplomaten gab, sowie in Frankreichs ganzem Verhalten auf der Genfer Tagung, das sich auf folgende Formel zurückführen läßt: Außerordentliches Zusammengehen mit England, um den Londoner Bundesgenossen vor allem da festzuhalten, wo das noch französische Ansehen gegenwärtig am nonnenblaffen ist, nämlich an einer möglichst gemeinsamen Stützung Prag. Diesem Zusammengehen zuliebe sogar Ablehnung der del Baho-Entscheidung, also nicht etwa als Liebesdienst für Italien. Der englische Druck war offensichtlich. Obendrein hat Außenminister Bonnet sogar noch den Vermittler zu spielen versucht. Er war zweifellos vorher über die Barcelona-Aktion unterrichtet, mit deren Erfolg del Baho und Litwinow selbst nicht gerechnet hatten. Sie sollte, wie jetzt zugegeben wird, vor allem dazu dienen, der innerenglischen Opposition Auftrieb zu geben: Belämpfung und, wenn möglich, Sturz Chamberlains war das Ziel dieser Machenschaften, die in veränderter Form übrigens weitergehen. Aus ihnen entspringt auch die Heranholung des Regus und die seltsame Art der sogenannten Liquidation der Abessinienfrage. Für einflußreiche Kreise in Frankreich ist sie höchstens suspendiert. Die Ausdruckswiese Bonnets und sein Verhalten gegenüber „Seiner Majestät“ stehen, genau wie seine Sympathiebekundungen für Barcelona, den inneren Gegenfah zur Haltung Lord Halifax trotz äußerlicher Gleichschaltung recht gut erkennen. Auch die französische Beteiligung an der Abendigung der Abessiniendebatte entspringt keineswegs einem Herzensbedürfnis Italien gegenüber oder gar einem Wunsch, die Erbschaft der Sanktionen zu liquidieren, die Bonnet vielmehr noch einmal zu rechtfertigen suchte. Sie entspringt dem gemeinsamen Wunsch, aus einer Sachfrage herauszukommen, und der Pariser Hoffnung, Mussolini zu entsprechenden Konzessionen in Spanien und in seinem Verhältnis zu Deutschland zu veranlassen.

## Fehlgeschlagene Spekulationen

Nun, diese Hoffnungen haben sich als gegenstandslos erwiesen. London und Paris spekulierten auf italienische Neutralität im Falle eines Konfliktes mit dem Dritten Reich. London und Paris haben verloren, sagt ein Pariser „Vollstrom“-Blatt. Das ist, soweit es sich um London handelt, natürlich Unfug, und Kriege gibt es höchstens in den Bunschsträumen der Bolschewisten. Richtig war, daß Frankreich zwecks seiner Bundesgenossen eine günstigere Stellung verschaffen wollte, näm-

## Nasse Haut ist empfindlich gegen Sonne!

Nur, diese Hoffnungen haben sich als gegenstandslos erwiesen. London und Paris spekulierten auf italienische Neutralität im Falle eines Konfliktes mit dem Dritten Reich. London und Paris haben verloren, sagt ein Pariser „Vollstrom“-Blatt. Das ist, soweit es sich um London handelt, natürlich Unfug, und Kriege gibt es höchstens in den Bunschsträumen der Bolschewisten. Richtig war, daß Frankreich zwecks seiner Bundesgenossen eine günstigere Stellung verschaffen wollte, näm-



lich Prag und Barcelona. Das ist in der Tat mißlungen.

Jetzt sind die Fronten in aller Deutlichkeit sichtbar. Es handelt sich nicht, wie die Pariser Presse es immer gern hinstellen möchte, um einen Gegenfah der Achse Berlin — Rom und einer „Achse London — Paris“. In Wahrheit gibt es nur einen einzigen Gegenfah: den zwischen Europa und dem Kommunismus, der aus Spanien oder aus der Tschechoslowakei Brandherbe für die Entfackung eines größeren Konfliktes zu machen hofft. Ihm steht der feste Damm Berlin — Rom entgegen. Auch die Linie London — Rom und die sich anknüpfende Linie London — Berlin dienen dem Frieden. Aber die Achse Moskau — Prag — Paris — Barcelona sucht Europa zu zerschneiden. Deshalb war Mussolinis Warnung an Frankreich so berechtigt.

## Präsident Vargas deportiert

600 verhaftete Auffständige

DNB Rio de Janeiro, 18. Mai.

600 verhaftete Teilnehmer an der letzten Aufstandsbevegung sind im Laufe des Tages auf eine große Insel geschafft worden, deren Namen geheim gehalten wird.

Inzwischen sind noch zahlreiche weitere Verhaftungen, vor allem unter der Angestellten-schaft der Bank von Brasilien, durchgeführt worden.

## Amerikanisches Flugzeug verbrannt

DNB Los Angeles, 18. Mai.

Das seit Montag auf dem Flug zwischen St. Paul und Los Angeles verschollene neue Großflugzeug ist jetzt nach feierhafter Suche, die durch Nebel außerordentlich erschwert wurde, verbrannt aufgefunden worden. Alle neun Insassen sind tot. Die Flugzeugtrümmer wurden im Gebirge zwischen der Mohave-Wüste und Los Angeles entdeckt.

# Jugend muß sich selbst führen

## Baldur v. Schirach vor Oesterreichs HJ-Führern

DNB Salzburg, 18. Mai.

Auf einer großen Arbeitstagung der Führerschaft der österreichischen HJ in Salzburg sprach am Mittwoch der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. Am Anfang einer Periode harter Alltagsarbeit gab er in Gegenwart sämtlicher Amtschefs der Reichsjugendführung der Jugendbewegung Adolf Hitlers in Oesterreich seinen Auftrag, indem er die erzieherische Idee entwickelte, die Erfolg und Glück der Volksgemeinschaft unserer deutschen Jugend in den vergangenen fünf Aufbaufahren begründete.

Es muß auch hier auf diesem Boden, so sagte er, das erzieherische Gesetz, das ebenso wie im Altreich sich aus der Kampftätigkeit der illegalen österreichischen HJ entwickelt hat, den bevorstehenden Einsatz der Jugend für das Großdeutsche Reich bestimmen. Baldur v. Schirach erinnerte an die Gebote des Führers über die Erziehung der Jugend, deren Selbstführung und freiwilliges Bekenntnis zum Staat und zur nationalsozialistischen Weltanschauung immer der Garant für die Begeisterung und Einsatzfreudigkeit der Jugend eines Volkes bleibe.

Die Vergangenheit hat uns keine Erziehungsrevolution gebracht, denn mit langen Haaren, kurzen Hosen und Schillertragen ist das nicht getan. Was die Jugendbewegung der Vergangenheit vollbracht, war nur ein Protest gegen die bürgerliche Gesellschaft. Wir haben heute der Welt eine neue Erziehungs-

idee geschenkt, die kein anderes Vorbild besitzt als uns.

Der Reichsjugendführer erklärte dann, daß die HJ ihren staatlichen Erziehungsauftrag in Oesterreich übernommen habe und nach den sichtbaren Erfolgen im Altreich nun auch in diesem deutschen Land sicher den Weg für ihr Handeln und Tun finde. Die Grundzüge einer körperlichen Erziehung und Lebenserziehung zur Tüchtigkeit und Kräftigung des Körpers, wie die Erziehung zu künstlerischem Empfinden, zu Stil, Geschmack und Form, wie zu innerer Gläubigkeit und Charakterstärke würden nun auch hier ihre Verwirklichung erfahren. Es solle jeder immer der Tugenden eingedenk sein, die allen Erfolg bedingen:

Die eigentliche große erzieherische Tat für ein Volk liegt darin, daß man in seiner Jugend blinden Gehorsam, unerschütterliche Treue, bedingungslose Kameradschaft und unbedingte Zuverlässigkeit veranlagt. Es wird, indem es dazu die deutsche Jugend selbst erzieht, die Gewähr dafür gegeben, daß das kommende Geschlecht diese nationalsozialistischen Tugenden auch niemals wieder vergißt.

# Ein Turm ragt über zwei Grenzen

## Einweihung eines imposanten Bauwerkes bei Ratibor

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

s. Ratibor, 18. Mai.

Ratibor, die Stadt an den zwei Grenzen, deren Wahrzeichen, der Bismarturm, nach der Grenzziehung Jahre hindurch auf polnischem Boden stand und dann durch unbeduldsame Elemente dem Erdboden gleichgemacht wurde, hat sich ein neues Symbol geschaffen, den Grenzlandturm. Am Vorabend der Weihe der ober-schlesischen Feiertage am Annaberg, die am 22. Mai stattfindet, wird der Grenzlandturm in feierlicher Weise durch den Oberpräsidenten und Gauleiter Wagner seiner Bestimmung übergeben werden.

Auf den die Stadt von Westen her beherrschenden Höhen strebt das gewaltige Bauwerk in die Weite und läubet über die Grenzen hinaus von der Schaffens- und Gestaltungskraft des Nationalsozialismus. Die mächtig wirkende Einfachheit des Umrisses, die strenge Gliederung des Mauerwerks mit dem wirkungsvollen Wechsel tragender Betonsäulen und Klinkersteinwände, die abgeplattete vordere Fläche, die in fast vierzig Meter Höhe die Aufschrift „Deutschland, Deutschland über alles“ trägt, und in einem wichtigen Höhepunkt ausklingt, geben dem Ganzen eine betont künstlerische Note.

### Leid der Nachkriegszeit

Wie selten eine Stadt hat Ratibor deutsches Nachkriegsleid tragen müssen. Die Stadt hat vor dem Weltkrieg ein Bild gewöhnlichen Fleißes und kulturellen Fortschritts. Das Dis-



Der deutsche Triumph beim Großen Preis von Tripolis  
Marschall Balbo überreicht dem Mercedes-Benz-Sieger beim Großen Preis von Tripolis, Hermann Lang, den Siegespokal. In der Mitte Korpsführer Hühnlein.

### Dr. Dresler 40 Jahre alt

DNB München, 18. Mai.

Der Reichshauptamtsleiter in der Reichspressestelle der NSDAP, Dr. Adolf Dresler, vollendete am 18. Mai sein 40. Lebensjahr.

Dr. Dresler ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, nahm am Aufstandsbekämpfung vom 9. November 1923 teil und gehört zu den ältesten Schriftleitern der nationalsozialistischen Bewegung. Er ist der dienstälteste Angehörige der Reichspressestelle der NSDAP. Dr. Dresler hat den Weltkrieg als junger Kriegsfreiwilliger mitgemacht und eine schwere Verwundung davon getragen. Er hat sich besonders um die deutsch-italienischen Beziehungen verdient gemacht und ist durch eine Reihe von Schriften über die italienische Presse und durch Uebersetzungen hervorgetreten.

### In Kürze

Am Mittwoch empfing Reichsminister Dr. Goebbels den italienischen Dichter Giosuè Carducci, dessen 1937 in Italien mit dem Staatspreis ausgezeichnetes Werk „In Parete“ (In der Feldwand) vor kurzem in Breslau mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Aus Anlaß der Eröffnung des unmittelbaren funktелеgrafischen Dienstes zwischen Deutschland und Peru hat der Präsident von Peru dem Führer und Reichskanzler Gröbe übermittelte, die der Führer auf gleichem Weg herzlich erwidert hat.

Eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 17. Mai, die demnächst veröffentlicht wird, sieht eine Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für alte Kraftdroschken und Mietkraftwagen vor.

wissenschaftler Artur Kutschera konnte sein 60. Lebensjahr vollenden. Aus diesem Anlaß erscheint im Pflugschar-Verlag Düsseldorf eine Festschrift mit Beiträgen von Friedrich Wetge, Hans Braun, Professor Dörflinger, Dr. Gerstewohl, Hans Grimm, Max Halbe, Arthur Häbber, Hans Roth, Eugen Orner, Karl Ude, Josef Magnus Wegner u. a.

„Orpheus“ auf der Dietrich-Eckart-Bühne. Im Rahmen der Berliner Sommerfestspiele 1938 wird auf der Dietrich-Eckart-Bühne Gluck's Oper „Orpheus und Eurydice“ in einer herrlichen Bearbeitung von Hans Hildebrandt-Gebhardt zur Aufführung gelangen. Die musikalische Leitung hat Erich Ortmann. Bekannte Solisten, Chöre, Orchester und Hunderte von Sängern und Sängerinnen werden bei dieser großartigen Wiedergabe zusammenwirken. In einer wirkungsvollen Tanzszene, die den ganzen Raum der Bühne umspannt, wird das Spiel seinen Ausklang finden. Die Erstaufführung findet am 11. Juni statt.

### Das Theater Friedrichs des Großen wird wieder spielen

Innerhalb der „Festlichen Musiktag in Potsdam 1938“, die bekanntlich vom 20. bis 27. Juni unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Göring veranstaltet werden, ist auch eine Aufführung im Koko-Theater Friedrichs des Großen im Park von Sanssouci geplant. Dieses reizvolle kleine Theater, das im Neuen Palais untergebracht ist und nur 300 Sitzplätze aufweist, öffnete vor nunmehr genau 170 Jahren zum ersten Male seine Pforten für die damalige Hofgesellschaft. In diesem Jahre soll auf der kleinen Bühne das Melodrama „Medea“ von Georg Benda, einem Komponisten des 18. Jahrhunderts, zur Aufführung gelangen. Bekannte Mitglieder der Berliner Opernhäuser werden die Hauptrollen singen, während das Ballett des Deutschen Opernhauses den tänzerischen Teil beisteuert. Das Berliner Philharmonische Orchester wird unter der Leitung von Hans von Bülow spielen.

### Max Halbes: „Erntefest“

im Deutschen Theater Berlin aufgeführt

Kürzlich erst haben wir den nun schon über 70 Jahre alten Dichter Max Halbe aus Anlaß der Filmaufführung der „Jugend“. Jetzt durfte er den Dank bei der Erstaufführung seines westpreussischen Schauspiel „Erntefest“ selbst entgegennehmen.

Der alternde Dichter hat das Recht auf einen ihm gemäßen Stil. Max Halbe führt uns auf den Kaminschen Hof, wo ein ehemaliger Professor, das heißt, seine Frau, sich der Landwirtschaft verdrückt hat. Denn die Frau ist die Seele des Hofes. Der Professor wird durch das Eintreffen einer früheren Mitarbeiterin zur Fortsetzung seines zweiten Bandes eines Buches „Volk und Staat“ angeregt und versucht diese Arbeit. Durch die plötzlich erscheinende Mitarbeiterin gerät für zwei Akte die Ehe in einige Spannungen, die aber auf Grund der vernünftigen Verzichtleistung der Frauen und der Bestimmung des Mannes geklärt werden. Ueberdies leidet die Mutter glaubt selbst daran — und das ist schließlich ihr Sieg — der in Ruhestand in Gefangenschaft geratene Sohn, den man verloren dachte, heim und so ist ein dreifaches Erntefest gegeben mit der Vollendung der Arbeit des Professors, mit dem Einbringen des letzten Hubers und mit der Heimkehr des Sohnes, der den Hof übernehmen, während der Vater nach Danzig an die Hochschule zurückgehen wird.

In einem geräumigen Bühnenbild Ernst Schüttig bewegt Franz Schneider die Gezeiten, von denen der Professor Kamin Theodor Loos' besonders herausragt, auch Hildegard Grethe, die neu im Ensemble ist, vermag die schwierige Rolle der Frau zu erfüllen. Karin Evans ist die Mitarbeiterin. Ein paar klar gezeichnete Randfiguren vervollständigen das Bild. Es gab freundlichen Beifall.

Heinz Grothe.

Artur Kutschera 60 Jahre alt. Der Münchner Universitätsprofessor und Theater-



(PBZ)

### Göring begrüßt verdiente Kämpfer

Vor dem ersten Spatenstich zum Bau des Tauernkraftwerkes reichte Generalfeldmarschall Göring erst den zum Tode verurteilten alten Kämpfern aus der illegalen Zeit des Salzburger Landes die Hand zum Gruß und Dank.

### Blick in die Zeitschriften des Monats

In den beiden Maiheften der Zeitschrift „Wille und Macht“ finden wir wieder überaus interessante Beiträge. So wird an dieser Stelle das Weltbild Paul Ernst durch Eberhard Wolfgang Möller, der die gescheiterte Kraft des Dichters darstellt, und das Religiöse in einem ungemein scharf nachempfundenen Umriss von Heinz Schwilke herausgehoben. Es werden Grenzen gezogen — so z. B. gegen die Paul-Ernst-Gesellschaft —, das Werk des Dichters wird gleichsam symbolisch von der Jugend übernommen und gehütet. Gibt es ein schöneres Geschenk für einen deutschen Dichter? Das zweite Maiheft bringt als Nachtrag eine Auseinandersetzung der Schriftleitung mit dem Dichter Kurt Kluge, der Paul Ernst angriff. Ferner schreibt Hr. W. Hummen über den Maler Bruno Vogel. Colin Ross schreibt über das rätselhafte Amerika und Hr. Lange unternimmt eine „Wanderung an neuen Grenzen“. Wieder vermittelt die preiswerte Zeitschrift (sie kostet 30 Pfennige) interessante Einblicke in Kultur und Politik. Sie ist aus unserem Geistesleben nicht mehr fortzubedenken. — „Das Deutsche Volksspiel“ bringt in der Maihefte Beiträge zur Sonnenwendfeier und eine Erinnerung an den alemannischen Heimatdichter August Gantner, der Anfang April des Jahres gestorben ist. Sein Spinnstubendruck „Der Klosterhühner“ ist in Vorkaufpreis oft geübt und gegeben worden.

Die „Ostdeutschen Monatshefte“, die von Carl Lange in Danzig herausgegeben werden, haben ein neues äußeres Gewand erhalten und erscheinen jetzt im Verlagshaus Bong & Co., Berlin, in besserer Ausstattung. Von den Beiträgen ragen die Aufzeichnungen des Generalobersten Hede. „Wie wir der deutsche Osten zur Heimat wurde“ besonders heraus. Prof. Christlich berichtet über „Neue Forschungsergebnisse“ an Vor- und Frühgeschichte im Deutschen Osten“ und Prof. Drost schreibt einen sehr einprägsamen Aufsatz über „Danzig und die Kunst des 19. Jahrhunderts“. An dieser ostdeutschen Zeitschrift gefellte sich seit drei Mona-

ten eine andere „Der Deutsche im Osten“, die von Dr. Fuchs im Vorpostenverlag, Danzig, geleitet wird. Diese Monatschrift hat einen anderen Charakter. Sie ist politisch zeitnäher, weniger akademisch und von dem Ungestüm der Jugend erfreulicherweise lebhaft vorwärtsgetragen. Die ersten Hefte vermitteln ein interessantes Bild von dem neuen Wollen, das offensichtlich durchgehalten werden kann. Junge ostdeutsche Dichter — Martin Damh, Herbert Renzel, Allan Ross, Otfried Graf Hindenstein u. a. — wirken mit und geben der aktivistischen Zeitschrift des Ostens (im weiteren Sinne des Wortes) auch ein literarisch-künstlerisch wertvolles Gepräge.

Die „Weltliteratur“ widmet ihr Maiheft der „Deutschen Dichtung in Oesterreich“ und stellt die Werke Franz Rabls und des jungen Writers Franz Schögel in den Vordergrund. — Die „Weltkammer“, die in ihren Berichten für deutsches Schrifttum und für ausländische Werke werden, haben einen Teil der Nummer auf italienische Bücher bzw. Bücher, die in Italien oder von Italienern handeln abgestellt. Friedrich Griefes „Bäume im Wind“ werden sonst noch ausführlich behandelt, auch Hans Franks „Anette“-Roman. Von dem jungen Oesterreicher Linus Keler, den man für eine dichterische Hoffnung hält, wird eine Erzählung „Die Freunde“ als Leseprobe veröffentlicht. Die „Literatur“ läßt Willy Kramp über „Das Verhältnis von Dichtung und Wirklichkeit“ berichten. Franz Zumbler gibt ein „Vorgesprochen aus Oesterreich“. F. O. H. Schulz gedenkt August Winnig's. Interessant sind die Hörspielübersichten Gerd Ederts. In dem neuen Heft der „Zeitungswissenschaft“, das leider nur zu einem Fünftel noch arduere wissenschaftliche Abhandlungen enthält, dagegen den nachrichtlichen Charakter (warum denn!) verstärkt hat, lesen wir zwei Beiträge von Dr. Karl Kurth „Zeitungswissenschaft oder Leserkunde“ und Prof. Rapp-Freiburg „Zeitungswissenschaft und Presse“, ein Aufsatz, den man namentlich mit der Presse und in der Presse arbeitenden Volksgenossen und Kameraden zur Kenntnis wünscht. Heinz Grothe.

Hakenkreuz  
bei de  
Die aus we  
in Zusammen  
sammenstößen  
ein subetend  
hossowakische  
versteht wurde  
mieren St  
Prag ve  
Troppauer B  
diert, gegen  
fahren eingele  
regelung geht  
hossowakische  
Schuld der T  
Immer  
21 neue Sch  
Die Polnis  
von den Abste  
organisa  
scher Schulen  
bewohnten G  
errichten. Di  
der polnische  
Schulverein u  
gebiet allein  
neue Volkssch  
Bau dieser S  
Bevölkerung

# Tschechische Schuld erwiesen

## bei den Zusammenstößen in Troppau / Versetzung des schuldigen Polizei-Kommandanten

DNB Prag, 18. Mai.

Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, wurde in Zusammenhang mit den gemeldeten Zusammenstößen am 1. Mai in Troppau, wo ein subdeutscher Rechtsanwalt von tschechoslowakischen Polizeibeamten lebensgefährlich verletzt wurde, der Kommandant der uniformierten Sicherheitswache in Troppau nach Prag versetzt. Zwei weitere Beamte der Troppauer Polizei wurden vom Dienst suspendiert, gegen andere wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Aus der Tatsache dieser Maßregelung geht klar hervor, daß sich auch die tschechoslowakischen Behörden von der schweren Schuld der Troppauer Polizei überzeugt haben.

### Immer wieder „Tschedifizierung“

21 neue Schulen im polnischen Wohngebiet  
DNB Warschau, 18. Mai.

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet von den Absichten der tschechischen Schulorganisation, eine Reihe neuer tschechischer Schulen in den hauptsächlich von Polen bewohnten Gebieten der Tschechoslowakei zu errichten. Diese Absicht sei eine Provokation der polnischen Bevölkerung. Der tschechische Schulverein wolle in dem polnischen Siedlungsgebiet allein drei Mittelschulen und dazu 18 neue Volksschulen errichten. Der Entschluß zum Bau dieser Schulen, die zur Tschedifizierung der Bevölkerung beitragen sollen, sei in einem

Kugensbild gefoht worden, in dem verschiedene tschechische Stellen eine Aenderung in ihrer Einstellung zur polnischen Minderheit ankündigten.

# Ein SS-Wachtposten ermordet

## Die zwei Täter auf der Flucht / 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt

DNB Weimar, 18. Mai.

Die Kriminalpolizei Weimar teilt mit: Wie bereits in einem Teil der Presse bekanntgegeben worden ist, sind folgende Däflinge nach Be-

gehung eines Mordes an einem SS-Wachtposten bei Weimar flüchtig geworden:

1. Emil Bargaßky, geboren 10. 11. 1904 in Mühlheim (Mubr), etwa 1,76 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, braune Augen, defekte Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

2. Peter Forster, geboren 15. 3. 1911 in Galsheim, 1,72 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, blaue Augen, Stupsnase, vollständige Zähne, bartlos, kurzgeschorenes Haar.

Bei der Flucht trugen die Täter Gefangenenskleidung, die sie aber inzwischen gewechselt haben können.

Die Nachforschungen nach den beiden Verbrechern waren bisher erfolglos. Der Oberstaatsanwalt als Leiter der Anklagebehörde beim Landgericht Thüringen in Weimar hat für Angaben, die zur Ermittlung und Ergreifung der Mörder führen, eine Belohnung von 1000 RM ausgesetzt. Die Verteilung der Belohnung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. An alle Volksgenossen ergeht die dringende Bitte, sachdienliche Wahrnehmungen der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation mitzuteilen.

### Frau mit dem Hammer erschlagen

Der Mörder beging Selbstmord

DNB Biegnitz, 18. Mai.

In Teichslau wurde heute früh eine furchtbare Bluttat entdeckt. Dort hat, wie erst jetzt festgestellt wurde, in der Nacht zum Montag ein gewisser Krug seine Ehefrau mit einem Hammer erschlagen. Seinen jednjährigen Enkel vererbte Krug durch Hammerschläge lebensgefährlich. Darauf ging Krug in seine Werkstatt, schnitt sich mit der Bandilge die linke Hand ab und erdängte sich.



Die Pinzgauer begrüßten den Generalfeldmarschall Als Hermann Göring in Zell am See eintraf wurde er von den Pinzgauern | Bauern besonders herzlich begrüßt. (PBZ)

polls, Her-  
feldbild (M)  
  
re alt  
  
n, 18. Mai.  
der Reichs-  
olf Dres-  
40. Lebens-  
  
enen Ehren-  
aufstandsber-  
und gehört zu  
tionalsozial-  
nsthälteste An-  
r RSDAP,  
als junger  
eine schwere  
hat sich be-  
n Beziehung  
eine Reihe  
Presse und  
n.

minister Dr.  
Dichter Gow-  
Italien mit  
Wert „In  
kurzem in  
führt wurde.  
  
nmittelbaren  
tes zwie-  
er hat der  
und Reichs-  
Führer auf  
t.  
  
nisters der  
cht veröffent-  
n der Kraft-  
droshen

konnte sein  
ielem Anlaß  
ffendorf eine  
rich Bettag,  
Dr. Ge-  
albe, Arthur  
Detmer, Karl  
  
ich-Schar-  
er Sommer-  
rich-Schar-  
id Gurydice“  
von Hans  
Aufführung  
ag hat Erich  
ore, Orchester  
Tänzerinnen  
edergabe zu-  
vollen Tanz-  
Bühne um-  
ußlung fin-  
nt 11. Juni

s Großen  
n  
age in Pots-  
bis 27. Juni  
Ministerpräsi-  
ist auch eine  
er Friebe-  
n Sanssouci  
ater, das im  
und nur 300  
mehr genau  
Florien für  
iesem Jahre  
Melodrama  
einem Kom-  
Aufführung  
der Berliner  
ollen singen,  
n Opernbau-  
t. Das Ver-  
rd unter der  
spielen.

**Das ist Tabak!**

**SALEM**

**RUND O/M**

PACKUNG 20g

**Der lange feine Schnitt...**

... um ihn zu sehen, müssten Sie schon eine gute SALEM opfern, d. h. den goldgelben Tabak von der Papierhülle befreien und ihn durch ein Vergrößerungsglas betrachten. Dieser feine Tabakschnitt schließt alle Aromazellen auf, auch die kleinsten. Das macht die SALEM RUND so aromatisch - deshalb schmeckt sie so gut!

**Urteilen Sie selbst!**

Letzte badische Meldungen

Stand der Maul- und Klauenseuche

Karlsruhe, 18. Mai. In der Berichtszeit vom 10. bis 17. Mai ist die Seuche in 96 Gemeinden neu und in 15 Gemeinden und Vororten wiederholt ausgebrochen. Es handelt sich um folgende 24 Ortschaften: Amt Bruchsal: Reibheim, Weiber. Amt Buchen: Erlsbach, Welsheim. Amt Emmendingen: Mundingen, Amt Heidelberg: Heidelberg-Neurot, Walldorf, Lairnbach. Amt Karlsruhe: Langensiebach, Mutschelbach, Spöck, Stupferich. Amt Lörrach: Schopfheim. Amt Mannheim: Mühlheim, Amt Mosbach: Redarek, Nittersbach, Oberschwabach. Amt Rülheim: Eschbach. Amt Rastatt: Niederbühl. Amt Sinsheim: Mohrbach b. S., Wersbach, Scheibach. Amt Waldsüt: Auch. Amt Wehringen: Beuren. Somit waren am 17. Mai im ganzen 117 Gemeinden und Vororte Badens verheult. Die Zahl der verheulten Gemeinden hat gegenüber der letzten Woche um zwei abgenommen.

Eine „erste Bibelforscherin“

Karlsruhe, 18. Mai. Die 51jährige, verheiratete Maria Linder aus Rotensfeld hatte sich vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte hatte sich trotz des Verbots in den Jahren 1934 bis 1936 innerhalb der Bibelforschervereinigungen in Rotensfeld führend betätigt, indem sie in ihrer Wohnung Versammlungen von Bibelforschern abhielt und verboteene Druckschriften verbreitete. Wegen Vergehens gegen die Verordnung zum Schutze von Volk und Staat verurteilte sie die Strafkammer zu acht Monaten Gefängnis. Das Gericht beschloß, ihr auf Grund des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit bedingten Straferlaß zu gewähren und den Haftbefehl aufzuheben.

Großes Reitturnier in Heidelberg

Heidelberg, 18. Mai. Die sportlichen Großveranstaltungen des Heidelberger Sommers werden in diesem Jahr mit einem Reitturnier des Inf. Regts. 110 und der 13. H-Reiterstandarte eröffnet, das am Himmelfahrtstag in der offenen Reitbahn der Großdeutschlandkaserne Heidelberg-Mohrbach, Römerstraße, stattfindet. Der Erfolg fließt dem Jugendherbergswerk zu. Das Programm des Turniers umfaßt Dressurprüfungen und Nachspringen der Klassen A und L sowie ein Trosttagdspringen. Außerdem wird eine Quadrille in den Uniformen der ehemaligen badischen Kavallerieregimenter geritten werden. Ferner finden Vorführungen eines vierspannigen W-G-Paars und eines vierspannigen Z-G-Paars statt. Die Prüfungen werden von Darbietungen der Regimentsmusik umrahmt. Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben erhalten Ehrenpreise.

Laufenburg sorgt für Kinderreichtum

Laufenburg, 18. Mai. In einer Besprechung des Gemeinderats legte Bürgermeister Wg. Häfner fest, daß den kinderreichen Familien der Stadt vom vierten Kinde ab laufend monatliche Unterstüßungen gewährt werden sollen, die beim sechsten und bei jedem weiteren Kinde den Betrag von 40 RM ausmachen. Neben der Verainstigung beim Besuch des Strandbads besteht in Laufenburg allgemein die Lehrmittelfreiheit.

Mädchen läßt sich vom Zug überfahren

Groß-Gerau, 18. Mai. Auf der Strecke Frankfurt-Mannheim, unmittelbar hinter der Unterführung der Strecke Mainz-Darmstadt wurde die Leiche eines 14jährigen Mädchens aus Groß-Himmern gefunden. Das Mädchen hatte sich von einem Triebwagen überfahren lassen, weil der junge Mann, mit dem es ein Verhältnis hatte, ihm mitteilte, daß an eine Heirat nicht zu denken sei.

Ein „Roboter“ regelt den Verkehr

Bodenschwellen lösen Lichtkontakte aus / Die modernste Signalanlage

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

St. R 61 n, 18. Mai. Die Hansstadt R61 n hat zum Wochenanfang die modernste Verkehrs-signalanlage Deutschlands in Betrieb genommen. Jeder sein eigener Verkehrs-polizist! Ist die Parole dieser Einrichtung, die den Verkehrsstrom aus dem Grenzland reibungslos durch die Pulsader der dem Ring vorgelagerten Stadtteile schleust. Erbauer der „fahrzeugge-steuerten“ Signalanlage ist die Felten & Guilleaume-WG.

Auch Straßenbahnen geben Zeichen

Der wesentliche Unterschied zu den bisherigen Anlagen besteht darin, daß weder eine automatische gelenkte Uhr noch eine in bestimmten Zeitabständen aufleuchtende Ampel den Verkehr regelt, sondern der Fahrer selbst. Zu diesem Zweck sind in den Straßenbahnen Lichtschwellen eingebaut, die beim Ueberfahren das Signal in Tätigkeit setzen. Die Entfernung der Schwellen von den an den vier Ecken der Kreuzung stehenden Ampeln beträgt 30 Meter. Selbst Fahrer der Straßenbahn sind durch einen Kontakt an der Oberleitung dem unsichtbaren Verkehrs-polisten an.

„Der Trommler von Philippsburg“ kommt

Drei Heimatfeste im Kraichgau: Philippsburg, Heidelberg und Eppingen

Bruchsal, 18. Mai. Keine Zeit war so mit der Heimat verbunden wie die jetzige es ist. Man hat die Heimat und den Boden wieder als den Quell aller Kraft erkannt und demgemäß wirken und einschätzen gelernt. Es ist daher auch kein Zufall, daß wir in diesem Jahr in verschiedenen Gemeinden größere Heimat-feste in Aussicht haben.

Das ist zunächst das alte Festungstädtchen Philippsburg. Schon vor einigen Jahren trafen sich die Philippsburger zu Wieder-sehensfestern. Aber was dieses Jahr geschieht, sprengt doch weit den Rahmen der früheren Veranstaltungen. Heute handelt es sich um ein Fest, das in dieser Eindringlichkeit nur einmal begangen wird. Diesmal wird das 600jährige Stadtschloß begangen, wird das zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen erste Ehrenmal eingeweiht. Ursprünglich sollte bereits der 19. Juni der Hauptfesttag werden. Man hat neuerdings den Termin auf die Tage vom 13.—15. August verlegt. Dort wird dann auch das eigens für die 600-Jahrfeier geschriebene Festspiel „Der Trommler von Philippsburg“ von Hanspeter Moll zur Aufführung kommen, ein Festspiel, das in die Zeit des 30jährigen Krieges zurückführt, als Kaspar Bomberger die Festung gegen die Franzosen verteidigte.

Zeitlich bedeutend näher liegt das Heimatfest des Städtchens Heidelberg am der Saal-bach. Es wird in den Tagen vom 28. und 29. Mai stattfinden. Dem Städtchen geht es dabei nicht zuletzt darum, zu beweisen, daß

seine vor zwei Jahren vollzogene Ernennung zum Musterort des Kreises Bruchsal keine Zufälligkeit war, sondern, in der reichen geschichtlichen Tradition verankert, in den in den letzten Jahren durchgeführten Verschönerungsmaßnahmen — wir erinnern nur an den prachtvollen Torturm — ihre vollkommene Berechtigung erhielt. Die Heidelheimer haben ihr großes Fest in zwei Teile gegliedert: am Samstag wird ein großer Dorfgemeinschaftsabend abgehalten und am Sonntag folgt dem Kreisappell nachmittags ein großes Volksfest mit einer abschließenden Beleuchtung der Sehenswürdigkeiten des Städtchens. Recht interessant verspricht auch eine Schau von vor- und frühgeschichtlichen Funden zu werden.

Die dritte Gemeinde, die zum großen Wieder-sehensfest aufruft, ist das Städtchen Eppingen am Zusammenfluß der Elsenz und Hils-bach. Auch dieses Fest wird im August starten. Aber trotzdem laufen jetzt schon Vorbereitungen nach allen Seiten hin. Die Festfolge wird nicht gering sein und zahlreiche gefellige und auch sportliche Veranstaltungen umfassen. Dieser Tage wurde auch der Grund für eine Fotoschau gelegt, in der die Bergangehenheit aus Bildern zu uns spricht und wieder lebendig wird. Zu dieser „Fotoschau“ werden natürlich auch alte Stiche, Notierungen, Gemälde usw. herangezogen. Da das alte Städtchen trotz seiner landschaftlich so reizvollen Lage verhältnismäßig wenig besucht wird, ist ihm dieser Auftrieb wirklich zu gönnen. Wir hoffen, daß den Bestrebungen zur Ausgestaltung des Festes ein voller Erfolg beschieden ist.



Das schöne Dorfbild: Stöbeldingen in der Pfalz Archivbild

Rettet das Obst vor Schädlingen!

Laubwerk der vom Frost geschädigten Bäume durch sachgemäße Spritzung erhalten

Karlsruhe, 18. Mai. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden (Augustenberg) gibt folgendes bekannt: Die Frostschäden im April haben keineswegs unsere ganze Obsternte vernichtet. Manche Gebiete Badens sind fast völlig von ihm verschont geblieben; in anderen kann

wenigstens beim Kernobst mit einer mittleren Ernte gerechnet werden. Jetzt kommt es darauf an, den vom Frost verschonten Fruchtansatz vor dem Angriff der Schädlinge zu retten und das Laubwerk der geschädigten Bäume im Sommer gesund zu erhalten. Jetzt gerade ist eine sorgfältige und sachgemäße Obstbaumspritzung nötiger als je!

Die erste Nachblütespritzung beim Kernobst erfolgt sogleich nach dem Abfallen der Blütenblätter. Man verwendet eine halbpromille Kupferkalkbrühe aus Fertigpräparaten mit Bleiarfenatzusatz, eines der anerkannten Kupferarfenmittel oder, bei kupferempfindlichen Apfelsorten, zweipromille Schwefelkalkbrühe mit Bleiarfenat.

Eine zweite Nachblütespritzung folgt zwei bis vier Wochen später mit den gleichen Mitteln. Durch sie wird die Obstmaße bekämpft, die bei geringem Fruchtbehang in diesem Sommer schweren Schaden verursachen könnte. Dort, wo der ganze Fruchtansatz vernichtet ist, muß wenigstens das Laubwerk vor Schorfbefall geschützt werden durch Spritzungen mit halbpromille Kupferkalkbrühe aus Fertigpräparaten; diese Spritzbrühe ist sehr billig. Gegen Apfelblattläufer und Blattläuse legt man auf 100 Liter Spritzbrühe 100 Gramm Weinsäure zu.

Steinobst darf nicht mit Kupferbrühe gespritzt werden. Man verwendet bei Blattläusebefall rechtzeitig Nitotin-Weizenbrühe oder eines der anerkannten Porethrum-Spritzmittel. In Kleingärten sind die ungeliebten Porethrum-Spritzmittel vorzuziehen. Gegen rote Spinne ist zweipromille Schwefelkalkbrühe ohne Zusatz zu verwenden.



Die Spargelernte in vollem Gange Weltbild (M)

Einbruch in die Spargelhalle

Sambertheim, 18. Mai. Gestern nacht wurden der neuen Spargel-Versandhalle ein schwerer Einbruch verübt. Es handelt sich um ein Spezialbüro, das mit Schwelch-apparaten arbeitet. Den Umständen nach zu urteilen, sind die Eindringler mit einem Auto angefahren. Sie legten aber das Postor und nahmen ihren Weg durch eine Seiteneingangstür, um in die Vorräume zu gelangen. Dort brachen sie mit einem Schwelchapparat den Geldschrank auf und entwendeten das Bargeld, etwa 300 bis 300 RM, sowie eine Anzahl Briefmarken. Der Geldschrank ist durch die Schwelchungen vollständig unbrauchbar geworden. Die Diebe kamen jedoch nicht auf ihre Rechnung. Sie vermuteten offenbar größere Geldbeträge und mußten feststellen, daß die Preise ganz unwesentlich war. Einen Betrag von 150 RM, der sich in einer Schreibstischschublade befand, und verheerlich über Nacht dort verblich, haben die Diebe nicht mitgenommen.

Jagdhunde-Vorführung

Für den 15. Mai hatte Kreisjägermeister Hofmann die Vorführung der Jagdhunde durch die Jagdbesitzer angeordnet. Es waren nur vier Jagdhunde erschienen, von denen Herr Postinspektor Hch. Kraft, der die Prüfung vornahm, drei anerkennen konnte. Der Prüfer ließ keine Zweifel darüber aufkommen, daß der Jagdhund die von ihm verlangten praktischen Leistungen zeigen muß. Stammsicherzählungen von den angeblichen Fähigkeiten eines Jagdhundes genügt nicht. Der Hund muß vor allem saubere Arbeit nach dem Schuß verrichten, so daß kein Stück Wild verlobert wird. Diesen Erfolg kann man freilich nur erzielen, wenn man mit Lust und Liebe bei der Sache ist und die harte Arbeit nicht scheut, die mit dem Ab-richten des Hundes verknüpft ist.

Demjenigen, der lediglich ein Schiefer ist, räumt unser Kreisjägermeister keinen Platz ein. Mit Recht müssen die jungen Weidgenossen ein Wissen von der Jagd nachweisen, und dazu gehört auch das Wissen vom Jagdhund. Was man darüber wissen muß, sollte man sich vor der Vorführung aneignen, dann erspare man sich manche Enttäuschung. In dieser Hinsicht ist Herr Kraft gern bereit, Jagdbesitzer, die ihre Hunde zur Prüfung vorführen wollen, vorher

Schwetzingen Backmuld

Historische Winzerstube  
Ausschank der bad.-pflz. Winzergenossen-schaften  
Iacet auch Sie zum Sparerlesen ein.

zu beraten. Im September wird auch Gelegen-heit gegeben sein, bei der Gebrauchshunde-Suche in Schwetzingen zu sehen, was ein Jagdhund leisten soll und kann.

Beim Malhäferfangen verunglückt

Zwingenberg (Veraltstraße), 18. Mai. Ein Arbeitsmann, der an der Aktion zur Bekämpfung der Malhäfer in der Veraltstraße eingesetzt war, stürzte in einen Steinbruch, wo er schwer verletzt liegen blieb. Nach seiner Einlieferung in das Elisabethenkrift Darmstadt ist er seinen Verletzungen erlegen.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Reichsparteiwettkampf der Hitlerjugend. Am kommenden Samstag und Sonntag finden auch in Diernheim die Sportwettkämpfe der Hitlerjugend statt. Pimpfe und Jungmädel tragen ihre Wettkämpfe bereits samstags aus. 03 und 04 am Sonntag auf dem Sportfeld am Forstler Weg. Der Tag der Jugend wird mit einer feierlichen Siegerehrung und einem Volksgemeinschaftsabend abschließen.

Jubiläumskonzert. Die Sänger-Einheit veranstaltet am Freitagabend aus Anlaß des 35jährigen Dirigentenjubiläums ihres Chorleiters Emil Hartmann ein Konzert, zu dem Obersänger Schweska vom Mannheimer Nationaltheater verpflichtet werden konnte. Dieses Konzert, das im Saale des „Friedrichs“ stattfindet, wird allen Musik- und Sangesfreunden einen erlebten Kunstgenuß bringen, zumal sich die Konzerte der Sänger-Einheit schon immer großer Beliebtheit erfreuen.

Ordnung

Endlich... den! denkt... kann ich tun... niemand hat... Aber diese... nächsten Gele... wenn sich doc... dreinzureden... lich Gelege u... jedem Ort a... zusammenfass... Wer oben da... vor dem Sta... digen Orbs... man zu tun... In der An... ausgenommen... tung auf das... war keinen... strahl aber... darf, ist klar... jedoch sein, d... so stark einfl... mitführen mü... fura über die... Bevor der... denen — Da... ebenfalls nüt... geisbehörde v... ten. Der Kre... nicht mit alle... sich ja von C... Eine Schu... sich führen, w... nis vorliegt... Waffe wieder... höchst unzufr... von der Waff... liche Sicherhe... Was die Be... geht, so ist de... Beispiel dem... noch nicht ge... an vielen O... denen der sau... zungen wer... Unkraut freiz... selbst bei gr... Lande beherau... Allgemeindeh... sein Unkraut... flücht.

Dies sind n... der Siebler d... er nicht so le... Grund und S... ein Ganzes p...

800 Arbeiter bejuchten

Die Deuts... Mannheim, 1... Arbeitsober... mer National... die Aufführun... wurde. Rund... dig gekommen... Beifall bekun... dige Ueberra...

Im Rahm... der Kreispro... Brunner, un... ten, wobei er... Arbeitsfront... all jene Arb... die nicht meh... triebsgemeins... Aufgabe dar... treuer und g... sie auf allen... jenen Wirkfil... eint nur als... Volk hineing... füllung zu sin... H. Brunne... schon immer... tri, das Schön... lebendig daru... dann die Ein... willkommen, i... Kreisobm... einen schön... dann auch n...

Neue Itali...

Bei dem an... den Abend in... die hiesige fa... schlossen teiln... von ersten Leb... Laugs, Friedr... Mar Kergl, E... tin Schulze, W... Böcher, Otto... ffa, Claire Di... frid Franz de... Berke von Fr... Mario Lorenz... Die künstler... rektor Raab... lebhaftes Inte... liehenblunler... schule, A. I., 3... men.

„Barbi...

Wingleder de... Die Vorkell... im Kofengarie... muß wegen m... lerrichen Verle... be n. 2. 3. u... die für diesen... zur Karriere... in die betan...

Ordnung muß sein

Endlich Herr auf eigenem Grund und Boden... der Siedler befreit, hier kann ich tun und lassen, was ich will...

In der Regel ist alles — Straftaten natürlich ausgenommen — zulässig, was sich in der Wirkung auf das Grundstück beschränkt...

Eine Schusswaffe darf der Siedler nur bei sich führen, wenn die polizeiliche Schieferlaubnis vorliegt...

Was die Bewirtschaftung des Grundstücks angeht, so ist der Eifer, mit dem der Siedler zum Beispiel dem Unkraut nachgehen soll...

Dies sind nur einige Beispiele, an denen sich der Siedler darüber orientieren kann...

800 Arbeitsopfer und -invaliden befehlen: „Der G'wissenswurm“

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, lud für Mittwochnachmittag die Arbeitsopfer und -invaliden in das Mannheimer Nationaltheater ein...

Im Rahmen dieser Veranstaltung richtete der Kreispropagandawalter der DAF, Dr. Brunner, einige Worte an die Versammelten...

Dr. Brunner brachte zum Ausdruck, daß es schon immer der Kunst vorbehalten gewesen sei, das Schöne zu verpflanzen...

Neue italienische Musik im Ritteraal des Schlosses

Am Samstag, 21. Mai, stattfindenden Abend im Ritteraal des Schlosses wird die diesige faschistische Orchestergruppe geschlossen teilnehmen...

„Barbier von Sevilla“ verlegt

Die Vorstellung „Der Barbier von Sevilla“ im Hofgarten, die für 23. Mai angelegt war, muß wegen mehrfacher Erkrankung im künstlerischen Personal des Nationaltheaters auf den 2. Juni verlegt werden...

Wir brauchen kompromißlose Kämpfer

Tagung der nord- und mittelbadischen Kreispersonalamtsleiter in Mannheim / Die Rede des Gaupersonalamtsleiters



Gaupersonalamtsleiter Pg. Schuppel

Am Mittwochvormittag fand im großen Saal des Mannheimer Rathauses eine Kreisversammlung der Kreispersonalamtsleiter von neun nord- und mittelbadischen Kreisen statt...

ischen Kreisen statt, in deren Mittelpunkt eine richtungweisende Ansprache des Gaupersonalamtsleiters, Pg. Schuppel, stand.

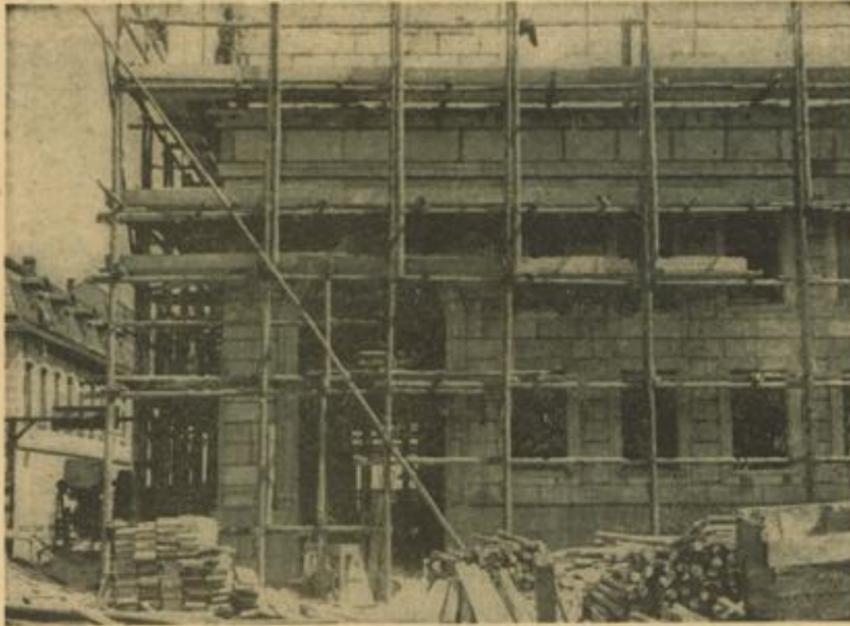
Nach der Eröffnung der Tagung begrüßte Kreisleiter Schneider die Teilnehmer, unter denen sich auch als Gäste die Kreisleiter Knab (Pforzheim) und Gyp (Bruchsal) befanden...

Zahlreiche Einzeltvorträge

Eine Reihe von Vorträgen über verschiedene, die Kreispersonalamtsleiter besonders interessierenden Aufgabengebiete nahmen die ersten Stunden der Tagung in Anspruch.

Nach einer kurzen Pause war den Kreispersonalamtsleitern die Möglichkeit geboten, in einem kurzen Referat über den Aufbau der Kreispersonalämter in den einzelnen Kreisen sowie über die sie besonders berührenden Fragen zu sprechen.

Eine Stätte, die stark von Interessenten umlagert ist



Schöne Fortschritte macht der Bau des Technischen Rathauses und immer höher wird die Fassade, die aus hellem Sandstein besteht.

Mannheims großes fliegerisches Ereignis

Am 19. Juni ist Großflugtag / Ein ausgezeichnetes Programm wurde zusammengestellt

Am 19. Juni findet auf dem Flugplatz Mannheim-Neustadt ein Großflugtag statt, der allerlei Überraschungen bringen wird.

aus den Formen der modernen Zeit hinwegzudenken!

Neben dieser Aufgabe des Friedens ist der Fliegerei die zweite gewaltigere geworden: Schützen des Vaterlandes zu sein.

Längst hat sich der enge Kreis der alten Flugpioniere zu einer gewaltigen Schaar erweitert, und Hunderttausende sind heute dem Flugwesen verschrieben.

Aber, wie es wahr ist, daß eine Front sich im Kriege nur halten kann, — wie bitter wurde uns diese Lehre des Weltkrieges —, wenn hinter ihr das ganze Volk in geschlossener Kraft steht...

Der Flugtag aber soll Aufer und Mahner zugleich sein auf dem Wege zur fliegenden Nation.

gen für ihre verantwortungsvolle und wichtige Arbeit in den Kreisen.

Der Charakter entscheidet

Höhepunkt der Arbeitstagung bildete eine abschließende Ansprache des Gaupersonalamtsleiters Pg. Schuppel, der dabei noch einmal die Bedeutung der Personalämter der Partei nachdrücklich unterstrich.



Kreispersonalamtsleiter Pg. Rakow Archivbild (2)

hat die Partei schon seit ihren ersten Tagen veranlaßt, den einzelnen Menschen in erster Linie nach seiner charakteristischen Haltung zu beurteilen.

Nur so war es möglich, jenen kompromißlosen Kämpfer heranzubilden, der heute als kämpferischer Typ schlechthin überhaupt gilt.

Jäher Wille und Entschlossenheit schufen aus einem Nichts das Großdeutsche Reich. Klare und zielbewußte Arbeit nach den alten und bewährten Grundsätzen der Partei wird auch in der Zukunft die Voraussetzung für jede erfolgreiche Tätigkeit sein.

Mit einem Appell an die Kreispersonalamtsleiter, sich der hohen Verantwortung ihrer Aufgabe bewußt zu sein, schloß Pg. Schuppel seine Ansprache, worauf die Arbeitstagung mit einem Treuegelöbnis zum Führer beendet wurde.

Am Nachmittag besuchten die Kreispersonalamtsleiter das nahe Schwetzingen und beschäftigten unter Führung von Pg. Böcker den im herrlichen Frühlingschmuck prangenden Schlossgarten, während sie sich am Abend wieder in Mannheim zu einem Kameradschaftsabend zusammensanden.

F. K. H.

Achtung, KDF-Theaterbesucher!

Die Vorstellung „Die Nibelungen“ am Donnerstag, den 19. Mai im Hofgarten, muß wegen mehrfacher Erkrankung im künstlerischen Personal des Nationaltheaters geändert werden.

Vom Nationaltheater. Der 5. Abend des „Hilfs zeitendlicher Dichter und Komponisten“ bringt heute Donnerstag die erste Wiederholung des tragischen Schauspiel „Der Hochverräter“ von Curt Langenbed in der Inszenierung von Helmuth Ebbes.

Gertrud Ränger von den Staatsoper Berlin und Rüdiger hat die Rolle in Richard Wagners Oper „Tristan und Isolde“, die zum 125. Geburtstag des Komponisten am Sonntag, den 22. Mai im Nationaltheater gegeben wird.

# 45 Jahre Haus- und Grundbesitzerverein

### Die Organisation konnte nach der Machtergreifung gestärkt und gefestigt werden

Aus Anlaß des bevorstehenden 45jährigen Jubiläums schreibt man uns vom Haus- und Grundbesitzerverein: Nur eine kurze Zeitspanne trennt uns von der Feier des 45jährigen Bestehens des Haus- und Grundbesitzervereins e. V. Mannheim. Aus kleinen Anfängen heraus ist der Verein von einer Interessenvertretung der Mannheimer Hausbesitzer bis zur machtvollen Vertretung des Grundbesitzes von Groß-Mannheim emporgewachsen. Wechseltwill war die Entwicklung im Laufe der Jahrzehnte. Insbesondere waren es die Kriegs- und Inflationsjahre, welche die Existenz des Vereins auf das schwerste erschütterten. Immer wurden die größten Gefahren für den Bestand der Organisation, teilweise durch Cyberbereitschaft und persönlichen Einsatz überwunden.

Wenn auch der Verein schon in den Jahren des Klassenkampfes als Interessenvertretung des bodenständigen Mittelstandes ein Bollwerk gegen den Marxismus darstellte, und daher manchen Anfeindungen der beschleunigten Kräfte Widerstand entgegenzusetzen mußte, so hat doch erst die Machtergreifung durch den Nationalsozialismus die Grundlage dafür geschaffen, aus der Organisation statt einer reinen Interessenvertretung ein mittelbares Organ der Staatsführung zu machen. Seit dem Jahre 1933, in dem der Verein kurz nach der Machtergreifung sein 40jähriges Jubiläum feiern konnte, hat die Organisation des Mannheimer Hausbesitzers ihre Stellung und Wirksamkeit gewaltig gefestigt und gehärtet. Dank der Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus ist dem Mannheimer Haus- und Grundbesitzerverein möglich gewesen, tatkräftig am Wiederaufstieg des deutschen Hausbesitzes mitzuwirken und die Lebensmöglichkeit des Mannheimer Hausbesitzes zu sichern.

Zwei Hauptziele galt es vor allem zu erreichen, die Sanierung des notleidenden Hausbesitzes und die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Grundeigentums.

#### Sanierung des notleidenden Hausbesitzes

Durch eine unglückselige Mißwirtschaft und Steuerpolitik hatte der Marxismus am Ende seiner Herrschaft auch den deutschen Hausbesitz in einer trostlosen Verfassung hinterlassen. Durch die hohen Zinsen und Steuern waren zahllose Häuser zwangsverwaltet, in vielen Fällen war das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet, in anderen hohe Steuer- und Zinsrückstände aufgelaufen. Vieles hatten die Hauseigentümer noch einen Lebensstandard, der nicht einmal das Niveau eines Fürsorgeempfängers erreichte. Aus der Erkenntnis heraus, daß zunächst einmal diesen armen Volksgenossen geholfen werden müsse, hat der Mannheimer Haus- und Grundbesitzerverein unmittelbar nach der Machtergreifung eine Aktion in die Wege geleitet, deren Ziel die Aufhebung von Zwangsverwaltungen oder gegebenenfalls die Bestellung des Hauseigentümers selbst zum Zwangsverwalter bildeten. Das Hilfswerk für den zwangsverwalteten Hausbesitz war somit der Anfang der Hilfsaktion für den notleidenden Grundbesitz.

Da jedoch die Frage der Aufhebung von Zwangsverwaltungen und insbesondere die Vermeidung der Zwangsversteigerung unlösbar verbunden war mit der Sanierung der Laken, also mit der Sanierung des Grundstückes überhaupt, wurde im Anschluß daran die Gütestelle zur Zinsherabsetzung gegründet. Ihre Aufgabe war, eine Verständigung zwischen Hypothekenschuldner und -gläubiger über eine Ermäßigung des Hypothekenzinssfußes herbeizuführen. Diese Gütestelle hat in einer Zeit, in der eine gesetzliche Regelung der Zinsfrage noch nicht bestand, eine segensreiche Arbeit entfaltet und die tatsächliche allgemeine Zinsherabsetzung durch die Geldinstitute und letzten Endes auch die gesetzlichen

der Würdigung der Notwendigkeit und der bisherigen erfolgreichen Tätigkeit der Gütestellen durch Runderlaß vom 25. September 1935 den badischen Vollstreckungsgerichten nahegelegt hatte, im Falle eines Antrages auf Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung sich der Gütestelle, sowie gegebenenfalls der Gutachten der Gütestellen zu bedienen, was die Erfüllberechtigung dieser Einrichtung nicht mehr in Frage gestellt. Hunderte von Grundbesitzern des Mannheimer Gütestelle der sich mit dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Mannheim deckt, danken die Erhaltung ihres Grundbesitzes dieser Einrichtung.

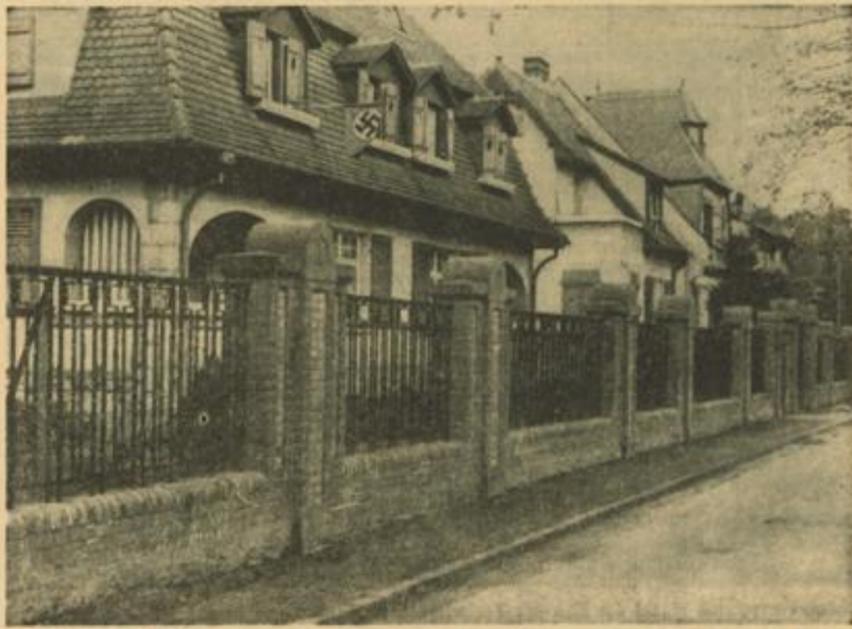
#### Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit

Aber auch denjenigen Teilen des Hausbesitzes, bei denen die Gefahr des Eigentumsverlustes nicht unmittelbar bestand, konnte sich der Haus- und Grundbesitzerverein, dank der Unterstützung durch die nationalsozialistische Staatsführung, mit wachsendem Erfolg widmen. Dazu hat in erster Linie die gesetzliche Anerkennung der Hausbesitzer-Vereine als alleinige Vertretung des deutschen Hausbesitzes, schließlich aber auch die Vereinsteilung der Hausbesitzerorganisationen durch die gesetzliche Auflösung der Neuhäuslervereine wesentlich beigetragen. Seitdem der Mannheimer Haus- und Grundbesitzerverein den gesamten Alt- und Neuhäusler von Mannheim betreut, ist das Ansehen und der Einfluß der Organisation erheblich gestiegen. Immer mehr findet die Forderung Beachtung, die der Mannheimer Haus- und Grundbesitzerverein immer wieder vertreten hat, daß die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Hausbesitzes eine wesentliche Voraussetzung zum Wiederaufbau der Gesamtwirtschaft darstellt, und daß diese Wirtschaftlichkeit nur dadurch wieder herge-

stellt werden kann, daß man dem Hausbesitzer eine angemessene Verzinsung seines Eigenkapitals und eine Vergütung für seine Verwaltungstätigkeit garantiert. Daß diese Forderung nicht umsonst erhoben wurde, geht auch aus den gesetzlichen Bestimmungen der letzten Zeit hervor. So hat die Reichsregierung zunächst bei den Hilfsmahnahmen für den älteren Neuhäusler die Ansetzung von Verwaltungskosten und Zinsen für das Eigenkapital anerkannt. In ähnlicher Weise berücksichtigen auch die Vorschriften über die Mietpreisbildung und die Richtlinien für Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Grundsteuer dieser Grundsätze.

Mehr und mehr wird auch bei den Verhandlungen vor der Gütestelle zur Schuldenregelung diesen Gesichtspunkten Rechnung getragen, so daß auch diese Einrichtung geeignet ist als ein Instrument zur Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Hausbesitzes zu wirken. Im übrigen hat aber der Verein nichts unversucht gelassen, die Hausbesitzer darauf hinzuwirken, daß sie selbst zu einem großen Teil zur Wirtschaftlichkeit ihres Grundbesitzes beitragen können. Er hat nicht nur auf die Notwendigkeit einer geordneten Buchführung aufmerksam gemacht und die Gründe hierfür in Wort und Schrift immer wieder ausgesprochen. Ratsherr Karl Weikum, der am 1. November 1937 die Leitung des Vereines übernahm, hat in Erkenntnis der Notwendigkeit einer Hilfeleistung auch in dieser Frage ein von der Gütestelle ausgearbeitetes Wirtschaftsbuch herausgegeben und allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Er hat auch eine Buchreihe für den Mannheimer Hausbesitz errichtet, die gegen eine mäßige Jahresgebühr allmonatlich die Eintragungen in das Wirtschaftsbuch und am Jahresende den Jahresabschluss vornimmt. Auf diese Weise ist für den Mannheimer Hausbesitz die Möglichkeit geschaffen,

### Hier, inmitten des Waldes, läßt sich's gut sein



Die schöngelegenen Wohnhäuser für Betriebsangehörige des Wasserwerks im Käfertaler Wald. Aufn.: Hans Jütte

## Wo Sport- und Wanderfreunden locken

### RdF fährt nach Stuttgart / Großdeutschland kämpft gegen Aston Villa

Die Kämpfe um die Weltmeisterschaft im Fußball werfen ihre Schatten voraus. Aston Villa, die älteste und traditionsreichste Mannschaft Englands stellt sich am kommenden Sonntag der großdeutschen Mannschaft zum Kampf. Für die großdeutsche Mannschaft bedeutet dieses Spiel die letzte Auslese, hier werden die Kräfte jedes einzelnen Spielers endgültig gemessen und in der Aufstellung, die sich aus diesem Spiel ergibt, geht Großdeutschland in die Kämpfe um die Weltmeisterschaft. Das Stuttgarter Spiel am kommenden Sonntag ist daher eine Angelegenheit nicht nur der Fußballinteressenten, sondern es ist eine Angelegenheit des nationalen Sportes.

Um nun einer großen Anzahl von Volksgenossen dieses Spiel zugänglich zu machen, führt die RDG-Kraft durch Freude, Kreis Mannheim am Sonntag, den 22. Mai, zwei Sonntagsfahrten nach Stuttgart. Der eine davon geht über Heidelberg durch das Neckartal mit Unterwegshalten in Heilbronn und Ludwigsburg, während der andere Sonderzug über Schwetzingen-Bruchsal geführt wird. Auch für eine ausreichende Anzahl Eintrittskarten ist Sorge getragen, die ebenso wie die Fahrkarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich sind. Es sei darauf hingewiesen, daß die Karten zum Fußballspiel gleichzeitig für das vorangehende Hochalpenwanderfest Deutschland - Schweiz gültig sind.

Die Tage, zu denen die Fahrkarten nur RM. 3.10 kosten, eignen sich ebenso zum Besuch von Verwandten und Bekannten. Es soll an dieser Stelle auch auf die herrliche landschaftliche Um-

gebung Stuttgarts hingewiesen werden. Die auf tausend Wegen ebenbürtige schöne Wanderungen oder Spaziergänge in Schönbuch, Schurwald, Neckartal, Remstal usw. gestattet.

Dazu kommt für den Stadtbewohner die Lebensfreude dieser Stadt und ihre bauliche Interessanz.

Der Pflanzenfreund findet in der Wilhelma, dem ungeadert herrlichen botanischen Garten ein Zaubereich dunkler Farben und lieblicher und bizarrster Formen.

Was man in Stuttgart nicht vergessen sollte: „Das Ödrenmal deutscher Leistung im Ausland“, eine Schau, die mehr ist als nur eine Ausstellung; eine Schau, die Erleben bedeutet. Es gibt wohl kein Gebiet, auf dem Stuttgart seinem Besucher nicht mit Weitem aufwarten könnte.

Wodan, die Sonderzüge haben am kommenden Sonntag am Hauptbahnhof. Sie brauchen sich nur beliebigen Ödre Karte bei den RdG-Vorverkaufsstellen besorgen.

**Züchtererfolge auf der Hundausstellung in Steinhagen.** In dem Artikel „Drei Siegertitel kamen nach Mannheim“ in unserer Sonntag-Ausgabe muß es richtig heißen: „Kottweiler: Herr vom Pfingstberg, Besitzer Albert Schneider, Mannheim-Pfingstberg, „Zehr gut, 1. Preis“.

Das Stiergeld der Arbeitsfront. Die Höhe des Stiergeldes der DAF richtet sich nach der Anzahl der geleisteten Volldbeiträge. Nach 36 Monatsbeiträgen abt es 30 RM., nach 72 Beiträgen 60 RM., nach 120 Beiträgen 100 RM., nach 180 Beiträgen 125 RM.

jeweils den Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Grundbesitzes zu erbringen und gegebenenfalls auf Grund dieses Nachweises die Hilfeleistung durch die Steuer- und Hypothekengläubiger zu beantragen.

Uebersicht hat der Haus- und Grundbesitzerverein seit der Übernahme der Vereinsleitung durch Ratsherr Weikum eine erhebliche Erweiterung und Stärkung erfahren. So wurde der Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Mannheim-Friedrichsfeld in den Mannheimer Haus- und Grundbesitzerverein eingegliedert, so daß nunmehr innerhalb von Groß-Mannheim nur eine einheitliche Organisation des Hausbesitzes besteht. Der Mannheimer Hausbesitzerverein ist, dank seiner tatkräftigen Führung und dank der vorbildlichen Einrichtung seiner Geschäftsstelle, zu einem unentbehrlichen Bindeglied zwischen Hausbesitz und den Organen der Staatsführung geworden. Diese Entwicklung gibt ihm ein Recht, sein 45jähriges Jubiläum in stolzer Freude zu begehen.

### Große H-Frühjahrsweitskämpfe

#### des Standortes Mannheim am Sonntag

Um die sportliche Leistungsfähigkeit, um die Besten für die H-Meisterschaften in Bad Tölz zu ermitteln, hat der Standort Mannheim für kommenden Sonntagvormittag im Stadion seine Frühjahrsweitskämpfe ausgeschrieben. Es gilt dort nicht dem Starhsystem zu huldigen, sondern der Mannschaftsleistung den ihr gebührenden wertvollen Platz zu sichern. Nur der geschlossene Einsatz, die Unterordnung in das Mannschaftsgefüge wird ausschlaggebend sein für den Erfolg der betreffenden Einheit. So wird sich um die Vielzahl der Mannschaftskämpfe bald auf allen Kampfbahnen vom frühen Morgen bis zum Mittag ein noch selten im Stadlog geübener Betrieb abspielen.

Wenn der Tau noch die Grashalme beneht und die ersten Frühjahrsfröhen schillern nach dem Wetter leben, wird der Betrieb bereits seinen Anfang nehmen. Um 6.30 Uhr ist Anreiten aller H-Einheiten des Standortes Mannheim und nach dem Einlauf in das Hauptstadionfeld wird H-Sturmabfuhrer Krelbert v. Sehr nach der Aufstellung aller Weitskämpfer diesen Frühjahrskräftevergleich eröffnen. Gemeinsame Vorführungen aus dem Sport-Dienstbetrieb sämtlicher Einheiten geben den Rahmen zum Mannschaftsbiertampf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weisprung, Angelstehen und Reitenweitsprung, dem sich ein Mannschaftslauf über 1500 Meter, Tauziehen, eine 4mal100-Mtr.-Stafel und ein Fußballweitspiel anschließen wird. Ein nochmaliger Aufmarsch und die Siegerehrung beenden das Geseheben, gehen dem Propagandamarsch zum Zeltlagerhaus voraus. — Mit diesem Marsch vom Stadion in das Zentrum der Stadt werden die H-Frühjahrsweitskämpfe des Standortes Mannheim ihr Ende gefunden haben und die Besten, die nach Bad Tölz zu den H-Meisterschaften fahren, ermittelt sein.

### Bleedboxen in den Müllern!

#### Ein Aufruf des Kreispropagandaamtes

Um zu vermeiden, daß Bleedboxen aller Art bei längerer Lagerung Ratten, Mäuse und sonstiges Ungeziefer anlocken bzw. bei nicht genügender Reinigung üble Gerüche verbreiten, bitte ich, grundsätzlich künftig Bleedboxen nicht mehr in die für die Sammlung des Klimaterials aufgestellten Behälter zu werfen, sondern sie zu den Müllern einzeln zu verbringen. Auf den Müllplätzen werden sie angelesen und der Klimaterialverwertung zugeführt.

### Neue Mütterchulungskurse

Als Aufbau zu unseren Säuglingspflegekursen hat der Mütterdienst den Gesunheits- und häuslichen Krankenpflegekurs eingeführt. Es werden in diesem Kurs alle Fragen der allgemeinen Gesundheitspflege, wie tägliche Körperpflege, Körperpflege der Frau, gesundheitsgemäße Ernährung, sowie die lebenswichtigen Funktionen unseres Körpers eingehend besprochen. Außerdem bekommt die Frau das notwendige Rüstzeug zur häuslichen Krankenpflege mit. Die Notwendigkeit dieser Kurse ergibt sich daraus, daß viele Frauen oft nicht die einfachsten Anordnungen des Arztes sachgemäß ausführen können. Sie sollen nun über Beobachtung von Krankheitsanzeichen hören, sollen Anleitung erhalten in praktischen Handgriffen, die zur Pflege eines Kranken notwendig sind, sollen mit den Hauptgegenständen für die Krankenpflege und ihren Gebrauch im Hause vertraut gemacht werden. Die praktischen Übungen erstrecken sich auf Betten, Umbetten, Verbinden usw. Der Kurs beginnt

### Farben-Hermann

Rein-Weizen — Maltzerzeugen — Vollkorn Weizenmehl — Vollkornmehl

G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 246 73

am 13. Juni, 20 Uhr, und findet jeweils montags und mittwochs statt. Kursgebühr 5 RM, Kursdauer 10 Abende.

Am 24. Mai beginnen wir wieder mit einem neuen Abendkurs in Säuglingspflege. Er findet jeweils dienstags und donnerstags von 8-10 Uhr statt und dauert 10 Abende. Anmeldungen nimmt entgegen die Mütterchule Mannheim, Kaiserstra. 8.

**Berufsleistung ist Dienst am Volke! Du erreichst berufliche Höchstleistungen durch deine Teilnahme am Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront! Aushunft und Anmeldung bei den Dienststellen der DAF.**

**Remstal-Sprudel**  
Bainstein  
Gut bei Grippen, Stelen-, Gallenleiden

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad. Oudenheim

Zinsherabsetzungsmahnahmen wirkungsvoll vorbereitet. Viele Mannheimer Hausbesitzer danken ihr die Rettung ihres Eigentums.

Da jedoch eine Gesamtfinanzierung des Grundbesitzes in vielen Fällen nicht nur von der Zinsseite erfolgen konnte, sondern eine allgemeine Herabsetzung der Grundstückslasten und somit Verhandlungen mit sämtlichen Gläubigern erforderlich waren, wurden im Jahre 1934 mit Unterstützung des Bauwirtschaftsberaters auf Vorschlag des Haus- und Grundbesitzervereins e. V. Mannheim an familiären badischen Handelskammern Gütestellen zur Schuldenregelung des Haus- und Grundbesitzes eingerichtet. Damit war zuerst Rettung des notleidenden Hausbesitzes ein Instrument geschaffen, das in der Lage war, für die Sanierungswürdigen und Sanierungsfähigen Teile des Hausbesitzes die Gefahr der Zwangsversteigerung zu bannen. Nachdem auf Veranlassung der Mannheimer Gütestelle der Herr Oberlandesgerichtspräsident in eingehen-

Was  
Eidliches  
Brennraum  
Theatermusik  
a u s t e l l u n g  
Eidliches  
Tunde und  
griffen.  
Stierwarte: 15  
Planarium: 1  
Salmehaus:  
Eidliche  
K e l e f a  
— Kottbar  
Mannheimer  
Der Mannh  
Eidliche  
17-19 Uhr.  
Sonderausst  
Eidliche  
und 16-19  
16.30-21 Uhr

Ru  
Neidhender  
6.15 Wieder  
6.30 Brutto  
jeder Woge  
maße: 12,00  
Mittwochson  
Rohmaterial  
„Hilf mit  
Kohlestein;  
trent nicht  
dateneben;  
I andern sch  
ter und Sp  
maße: 24,00  
Deutschland  
Wahl für  
richtigen: 6.30  
Vollständig  
Sorgen jeder  
dauwischen;  
Kohlestein;  
Wetter, W  
einst und je  
Kleines Unt  
der Sport;  
ten: 19.10  
berichte —  
und Sportm  
23.00 Intern  
2.00 Radm

Neue ho  
Das Deut  
lung Volks  
Während d  
Ien auch die  
fenden Red  
a u s . Zu d  
Monats bea  
Rochfurfen  
Juli nur n  
angenommen  
voll bezieht  
das sich die  
anmelden.  
beginnen zu  
Abende umfa  
fen, ebenso fi  
kurs mit sch  
wöchentlich  
können noch  
den. Nähere  
teilung Volks  
schen Frauen  
27 196.  
Die Kur  
L 12, 6. find  
stati. Anmel  
Volks- und  
16-18 Uhr in  
sprech-Nr. 20

Ben  
Ein kleiner  
Reichspost  
Sommerverbi  
gibt in über  
über die Ro  
fährt auf, der  
post bester  
bindungen b  
für die sch  
heben. Zwei  
päischen und  
vermitteln ei  
rung, außer  
schläge bel  
Schrift unent

# Was ist heute los? · Wochenendhäuser können nicht überall stehen

## Aus der Sitzung des Bezirksrats beim Bezirksamt / Bemerkenswerte Entscheidungen wurden getroffen

**Gründungs-**  
zu er-  
durch die  
zu beantra-

**Grundbesitzer-**  
Bereinsle-  
erhebliche  
n. So wurde  
erber ein  
hfeld in  
Grundbesitzer-  
mehr inner-  
einzelne  
beflecht. Der  
f, dank sei-  
der vor-  
päftsstelle, zu  
zwischen  
Staatsfüh-  
ng gibt ihm  
in folger

**Ständige Darbietungen:**

**Städtisches Schachmuseum:** 10-13 und 15-17 Uhr.  
**Grundräume in Neuordnung.**

**Theatermuseum:** 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder-  
ausstellung: Adels-Sandros-Gedächtnisfeier-  
stunde und Ugelesche; zur Zeit im Umbau be-  
griffen.

**Städtisches Jugendmuseum (Museum für Völk-  
kunde und Ugelesche):** zur Zeit im Umbau be-  
griffen.

**Sternwarte:** 10-12 und 14-16 Uhr.

**Planetarium:** 16 Uhr: Vorkündigung des Sternprojektor.  
**Palmenhaus:** 6.30-10.30 Uhr.

**Städtische Kunstschule:** 10-13 und 15-17 Uhr. —  
Klasse: 10-13, 15-17 und 19.30-21.30 Uhr. —  
Kostbarkeiten des Kupferstichkabinetts.

**Mannheimer Kunstverein:** 10-13 und 15-17 Uhr.  
Der Mannheimer Kaiser: Verusch, Herzberger, Kunze  
und Straub.

**Städtische Schachschule:** Kuchelbe: 11-13 und  
17-19 Uhr. — Klasse: 9-13 und 15-19 Uhr.  
Sonderausstellung: Gatten-Gedächtnis-Ausstellung.

**Städtische Volkshochschule:** Kuchelbe: 10.30-12 und  
14-16 Uhr. — Klasse: 10.30-13 und  
16.30-19 Uhr.

Der Bezirksrat beim Bezirksamt hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe von Baubeschwerden zu befassen, die von allgemeinem Interesse sind.

So wollte ein Mannheimer auf einem vorgeschobenen Berggrücken des Wachenberges bei Weinheim ein Wochenendhaus erstellen, nachdem er das von ihm erworbene Grundstück gründlich kultiviert und es der Landschaft angepasst hatte. Auch das Haus sollte sich harmonisch in die Landschaft einfügen, was bei der Planung bereits entsprechend berücksichtigt wurde. Die Baugenehmigung erteilte man jedoch nicht, da das Baugelände außerhalb des fertiggestellten Ortsbauplanes lag und ein Wäsen in noch nicht in Plan gelegten Gebieten verboten ist. Auch die Naturschutzstelle und andere Instanzen wurden gehört, wobei allerdings die Meinungen auseinandergingen. Die eine Stelle konnte durch den Bau des geplanten Hauses keine Verschandelung des Landschaftsbildes erblicken, während von anderer Seite genau das Gegenteil geltend gemacht wurde und man dabei u. a. auf das „abschreckende Beispiel“ der Schriesheimer

Wochenendfledlung „Neu-Mannheim“ hinwies.

Der Bezirksrat wies die von dem Grundstücksbesitzer wegen der Bauverfügung eingeleitete Beschwerde zurück, so daß das Wochenendhaus nicht gebaut werden darf — sofern nicht eine höhere Instanz anders entscheidet.

**Derunfallung des Straßensbildes**

Ebenfalls zurückgewiesen wurde die Beschwerde eines Ladenbürgers, der an der Adolfs-Hiller-Straße einen Tabakshoppen mit Balkonanlage erstellen wollte. Die Verfassung der Baugenehmigung wurde damit begründet, daß durch den zu erstellenden Gebäudeteil das Straßensbild eine erhebliche Beeinträchtigung erfahren und der hohe Tabakshoppen die schöne und wichtige Straße verschandeln würde.

**Um einen Schweinefall**

Etwas mehr Glück mit einer Beschwerde wegen einer Bauverfügung hatte die Stadt Weinheim, die auf dem Gewann Röschenweg einen Schweinefall für 40 Schweine errichten wollte. Die Baugeneh-

migung war wegen zu erwartender Geräuschbelästigungen in dem benachbarten Wohngebiet versagt worden. Nun wies aber die Stadt Weinheim nach, daß in der Gegend bereits sehr viel Kleinvieh gehalten wird und auch Schweinehöfe vorhanden sind, ohne daß dies zu Belästigungen der Anwohner führen würde. Außerdem werde die neue Anlage so neuzeitlich eingerichtet, daß Belästigungen der Nachbarschaft überhaupt nicht auftreten können.

Der Bezirksrat gab der Beschwerde statt und erteilte in jederzeit widerruflicher Weise die Baugenehmigung.

**Kämpfe**  
Sonntag

geit, um die  
in Bad Tölz  
ri Mann-  
ormittag im  
mpfe ausge-  
Starksystem  
leistung den  
zu sichern.  
Interordnung  
Schlangebed  
den Einheit.  
Mannschafts-  
vom frühen  
sch seit im  
len.

### Rundfunk-Programm

**Donnerstag, 19. Mai:**

**Reichsfunk Stuttgart:** 5.45 Morgenspiele, Gymnastik; 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten; 6.30 Frühkonzert; 8.00 Gymnastik; 8.30 Cäne Sonett; 8.50 Sprechstunde; 9.15 Wetterbericht; 9.30 Volkswirtschaft; 10.00 Mittagskonzert; 11.30 Nachrichten; 11.55 Volksmusik; 12.00 Mittagskonzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Zur Unterhaltung; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Halbescheit; 18.00 „Willy mit Ramerath“; 18.30 Griff ins Heide; 19.00 Nachrichten; 19.15 Es ist schon lange her — drum freut mich's um so mehr; 19.30 Schön ist das Soldatenleben; 20.30 Und was man ist, das bleibt man andern schuldig; 22.00 Zeitungs- und Nachrichten; Wetter und Sport; 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik; 24.00-3.00 Nachtkonzert.

**Deutschlandsender:** 5.00 Gottesdienst, Morgenspiele; 5.30 Musik für Heilandslieder; 6.00 Morgenspiele, Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7.00 Nachrichten; 10.00 Volkswirtschaft; 11.15 Wetterbericht; 11.30 Cäne Sonett; 11.55 Volksmusik; 12.00 Musik zum Mittag; 12.30 Nachrichten; 13.00 Wetterbericht; 13.15 Volksmusik; 13.30 Nachrichten; 13.55 Wetterbericht; 14.00 Musik zum Mittag; 14.30 Nachrichten; 14.55 Wetterbericht; 15.15 Volksmusik; 15.30 Nachrichten; 15.55 Wetterbericht; 16.00 Musik zum Mittag; 16.30 Nachrichten; 16.55 Wetterbericht; 17.00 Musik zum Mittag; 17.30 Nachrichten; 17.55 Wetterbericht; 18.00 Musik zum Mittag; 18.30 Nachrichten; 18.55 Wetterbericht; 19.00 Musik zum Mittag; 19.30 Nachrichten; 19.55 Wetterbericht; 20.00 Musik zum Mittag; 20.30 Nachrichten; 20.55 Wetterbericht; 21.00 Musik zum Mittag; 21.30 Nachrichten; 21.55 Wetterbericht; 22.00 Musik zum Mittag; 22.30 Nachrichten; 22.55 Wetterbericht; 23.00 Musik zum Mittag; 23.30 Nachrichten; 23.55 Wetterbericht; 24.00 Musik zum Mittag; 24.30 Nachrichten; 24.55 Wetterbericht; 25.00 Musik zum Mittag; 25.30 Nachrichten; 25.55 Wetterbericht; 26.00 Musik zum Mittag; 26.30 Nachrichten; 26.55 Wetterbericht; 27.00 Musik zum Mittag; 27.30 Nachrichten; 27.55 Wetterbericht; 28.00 Musik zum Mittag; 28.30 Nachrichten; 28.55 Wetterbericht; 29.00 Musik zum Mittag; 29.30 Nachrichten; 29.55 Wetterbericht; 30.00 Musik zum Mittag; 30.30 Nachrichten; 30.55 Wetterbericht; 31.00 Musik zum Mittag; 31.30 Nachrichten; 31.55 Wetterbericht; 32.00 Musik zum Mittag; 32.30 Nachrichten; 32.55 Wetterbericht; 33.00 Musik zum Mittag; 33.30 Nachrichten; 33.55 Wetterbericht; 34.00 Musik zum Mittag; 34.30 Nachrichten; 34.55 Wetterbericht; 35.00 Musik zum Mittag; 35.30 Nachrichten; 35.55 Wetterbericht; 36.00 Musik zum Mittag; 36.30 Nachrichten; 36.55 Wetterbericht; 37.00 Musik zum Mittag; 37.30 Nachrichten; 37.55 Wetterbericht; 38.00 Musik zum Mittag; 38.30 Nachrichten; 38.55 Wetterbericht; 39.00 Musik zum Mittag; 39.30 Nachrichten; 39.55 Wetterbericht; 40.00 Musik zum Mittag; 40.30 Nachrichten; 40.55 Wetterbericht; 41.00 Musik zum Mittag; 41.30 Nachrichten; 41.55 Wetterbericht; 42.00 Musik zum Mittag; 42.30 Nachrichten; 42.55 Wetterbericht; 43.00 Musik zum Mittag; 43.30 Nachrichten; 43.55 Wetterbericht; 44.00 Musik zum Mittag; 44.30 Nachrichten; 44.55 Wetterbericht; 45.00 Musik zum Mittag; 45.30 Nachrichten; 45.55 Wetterbericht; 46.00 Musik zum Mittag; 46.30 Nachrichten; 46.55 Wetterbericht; 47.00 Musik zum Mittag; 47.30 Nachrichten; 47.55 Wetterbericht; 48.00 Musik zum Mittag; 48.30 Nachrichten; 48.55 Wetterbericht; 49.00 Musik zum Mittag; 49.30 Nachrichten; 49.55 Wetterbericht; 50.00 Musik zum Mittag; 50.30 Nachrichten; 50.55 Wetterbericht; 51.00 Musik zum Mittag; 51.30 Nachrichten; 51.55 Wetterbericht; 52.00 Musik zum Mittag; 52.30 Nachrichten; 52.55 Wetterbericht; 53.00 Musik zum Mittag; 53.30 Nachrichten; 53.55 Wetterbericht; 54.00 Musik zum Mittag; 54.30 Nachrichten; 54.55 Wetterbericht; 55.00 Musik zum Mittag; 55.30 Nachrichten; 55.55 Wetterbericht; 56.00 Musik zum Mittag; 56.30 Nachrichten; 56.55 Wetterbericht; 57.00 Musik zum Mittag; 57.30 Nachrichten; 57.55 Wetterbericht; 58.00 Musik zum Mittag; 58.30 Nachrichten; 58.55 Wetterbericht; 59.00 Musik zum Mittag; 59.30 Nachrichten; 59.55 Wetterbericht; 60.00 Musik zum Mittag; 60.30 Nachrichten; 60.55 Wetterbericht; 61.00 Musik zum Mittag; 61.30 Nachrichten; 61.55 Wetterbericht; 62.00 Musik zum Mittag; 62.30 Nachrichten; 62.55 Wetterbericht; 63.00 Musik zum Mittag; 63.30 Nachrichten; 63.55 Wetterbericht; 64.00 Musik zum Mittag; 64.30 Nachrichten; 64.55 Wetterbericht; 65.00 Musik zum Mittag; 65.30 Nachrichten; 65.55 Wetterbericht; 66.00 Musik zum Mittag; 66.30 Nachrichten; 66.55 Wetterbericht; 67.00 Musik zum Mittag; 67.30 Nachrichten; 67.55 Wetterbericht; 68.00 Musik zum Mittag; 68.30 Nachrichten; 68.55 Wetterbericht; 69.00 Musik zum Mittag; 69.30 Nachrichten; 69.55 Wetterbericht; 70.00 Musik zum Mittag; 70.30 Nachrichten; 70.55 Wetterbericht; 71.00 Musik zum Mittag; 71.30 Nachrichten; 71.55 Wetterbericht; 72.00 Musik zum Mittag; 72.30 Nachrichten; 72.55 Wetterbericht; 73.00 Musik zum Mittag; 73.30 Nachrichten; 73.55 Wetterbericht; 74.00 Musik zum Mittag; 74.30 Nachrichten; 74.55 Wetterbericht; 75.00 Musik zum Mittag; 75.30 Nachrichten; 75.55 Wetterbericht; 76.00 Musik zum Mittag; 76.30 Nachrichten; 76.55 Wetterbericht; 77.00 Musik zum Mittag; 77.30 Nachrichten; 77.55 Wetterbericht; 78.00 Musik zum Mittag; 78.30 Nachrichten; 78.55 Wetterbericht; 79.00 Musik zum Mittag; 79.30 Nachrichten; 79.55 Wetterbericht; 80.00 Musik zum Mittag; 80.30 Nachrichten; 80.55 Wetterbericht; 81.00 Musik zum Mittag; 81.30 Nachrichten; 81.55 Wetterbericht; 82.00 Musik zum Mittag; 82.30 Nachrichten; 82.55 Wetterbericht; 83.00 Musik zum Mittag; 83.30 Nachrichten; 83.55 Wetterbericht; 84.00 Musik zum Mittag; 84.30 Nachrichten; 84.55 Wetterbericht; 85.00 Musik zum Mittag; 85.30 Nachrichten; 85.55 Wetterbericht; 86.00 Musik zum Mittag; 86.30 Nachrichten; 86.55 Wetterbericht; 87.00 Musik zum Mittag; 87.30 Nachrichten; 87.55 Wetterbericht; 88.00 Musik zum Mittag; 88.30 Nachrichten; 88.55 Wetterbericht; 89.00 Musik zum Mittag; 89.30 Nachrichten; 89.55 Wetterbericht; 90.00 Musik zum Mittag; 90.30 Nachrichten; 90.55 Wetterbericht; 91.00 Musik zum Mittag; 91.30 Nachrichten; 91.55 Wetterbericht; 92.00 Musik zum Mittag; 92.30 Nachrichten; 92.55 Wetterbericht; 93.00 Musik zum Mittag; 93.30 Nachrichten; 93.55 Wetterbericht; 94.00 Musik zum Mittag; 94.30 Nachrichten; 94.55 Wetterbericht; 95.00 Musik zum Mittag; 95.30 Nachrichten; 95.55 Wetterbericht; 96.00 Musik zum Mittag; 96.30 Nachrichten; 96.55 Wetterbericht; 97.00 Musik zum Mittag; 97.30 Nachrichten; 97.55 Wetterbericht; 98.00 Musik zum Mittag; 98.30 Nachrichten; 98.55 Wetterbericht; 99.00 Musik zum Mittag; 99.30 Nachrichten; 99.55 Wetterbericht; 100.00 Musik zum Mittag; 100.30 Nachrichten; 100.55 Wetterbericht; 101.00 Musik zum Mittag; 101.30 Nachrichten; 101.55 Wetterbericht; 102.00 Musik zum Mittag; 102.30 Nachrichten; 102.55 Wetterbericht; 103.00 Musik zum Mittag; 103.30 Nachrichten; 103.55 Wetterbericht; 104.00 Musik zum Mittag; 104.30 Nachrichten; 104.55 Wetterbericht; 105.00 Musik zum Mittag; 105.30 Nachrichten; 105.55 Wetterbericht; 106.00 Musik zum Mittag; 106.30 Nachrichten; 106.55 Wetterbericht; 107.00 Musik zum Mittag; 107.30 Nachrichten; 107.55 Wetterbericht; 108.00 Musik zum Mittag; 108.30 Nachrichten; 108.55 Wetterbericht; 109.00 Musik zum Mittag; 109.30 Nachrichten; 109.55 Wetterbericht; 110.00 Musik zum Mittag; 110.30 Nachrichten; 110.55 Wetterbericht; 111.00 Musik zum Mittag; 111.30 Nachrichten; 111.55 Wetterbericht; 112.00 Musik zum Mittag; 112.30 Nachrichten; 112.55 Wetterbericht; 113.00 Musik zum Mittag; 113.30 Nachrichten; 113.55 Wetterbericht; 114.00 Musik zum Mittag; 114.30 Nachrichten; 114.55 Wetterbericht; 115.00 Musik zum Mittag; 115.30 Nachrichten; 115.55 Wetterbericht; 116.00 Musik zum Mittag; 116.30 Nachrichten; 116.55 Wetterbericht; 117.00 Musik zum Mittag; 117.30 Nachrichten; 117.55 Wetterbericht; 118.00 Musik zum Mittag; 118.30 Nachrichten; 118.55 Wetterbericht; 119.00 Musik zum Mittag; 119.30 Nachrichten; 119.55 Wetterbericht; 120.00 Musik zum Mittag; 120.30 Nachrichten; 120.55 Wetterbericht; 121.00 Musik zum Mittag; 121.30 Nachrichten; 121.55 Wetterbericht; 122.00 Musik zum Mittag; 122.30 Nachrichten; 122.55 Wetterbericht; 123.00 Musik zum Mittag; 123.30 Nachrichten; 123.55 Wetterbericht; 124.00 Musik zum Mittag; 124.30 Nachrichten; 124.55 Wetterbericht; 125.00 Musik zum Mittag; 125.30 Nachrichten; 125.55 Wetterbericht; 126.00 Musik zum Mittag; 126.30 Nachrichten; 126.55 Wetterbericht; 127.00 Musik zum Mittag; 127.30 Nachrichten; 127.55 Wetterbericht; 128.00 Musik zum Mittag; 128.30 Nachrichten; 128.55 Wetterbericht; 129.00 Musik zum Mittag; 129.30 Nachrichten; 129.55 Wetterbericht; 130.00 Musik zum Mittag; 130.30 Nachrichten; 130.55 Wetterbericht; 131.00 Musik zum Mittag; 131.30 Nachrichten; 131.55 Wetterbericht; 132.00 Musik zum Mittag; 132.30 Nachrichten; 132.55 Wetterbericht; 133.00 Musik zum Mittag; 133.30 Nachrichten; 133.55 Wetterbericht; 134.00 Musik zum Mittag; 134.30 Nachrichten; 134.55 Wetterbericht; 135.00 Musik zum Mittag; 135.30 Nachrichten; 135.55 Wetterbericht; 136.00 Musik zum Mittag; 136.30 Nachrichten; 136.55 Wetterbericht; 137.00 Musik zum Mittag; 137.30 Nachrichten; 137.55 Wetterbericht; 138.00 Musik zum Mittag; 138.30 Nachrichten; 138.55 Wetterbericht; 139.00 Musik zum Mittag; 139.30 Nachrichten; 139.55 Wetterbericht; 140.00 Musik zum Mittag; 140.30 Nachrichten; 140.55 Wetterbericht; 141.00 Musik zum Mittag; 141.30 Nachrichten; 141.55 Wetterbericht; 142.00 Musik zum Mittag; 142.30 Nachrichten; 142.55 Wetterbericht; 143.00 Musik zum Mittag; 143.30 Nachrichten; 143.55 Wetterbericht; 144.00 Musik zum Mittag; 144.30 Nachrichten; 144.55 Wetterbericht; 145.00 Musik zum Mittag; 145.30 Nachrichten; 145.55 Wetterbericht; 146.00 Musik zum Mittag; 146.30 Nachrichten; 146.55 Wetterbericht; 147.00 Musik zum Mittag; 147.30 Nachrichten; 147.55 Wetterbericht; 148.00 Musik zum Mittag; 148.30 Nachrichten; 148.55 Wetterbericht; 149.00 Musik zum Mittag; 149.30 Nachrichten; 149.55 Wetterbericht; 150.00 Musik zum Mittag; 150.30 Nachrichten; 150.55 Wetterbericht; 151.00 Musik zum Mittag; 151.30 Nachrichten; 151.55 Wetterbericht; 152.00 Musik zum Mittag; 152.30 Nachrichten; 152.55 Wetterbericht; 153.00 Musik zum Mittag; 153.30 Nachrichten; 153.55 Wetterbericht; 154.00 Musik zum Mittag; 154.30 Nachrichten; 154.55 Wetterbericht; 155.00 Musik zum Mittag; 155.30 Nachrichten; 155.55 Wetterbericht; 156.00 Musik zum Mittag; 156.30 Nachrichten; 156.55 Wetterbericht; 157.00 Musik zum Mittag; 157.30 Nachrichten; 157.55 Wetterbericht; 158.00 Musik zum Mittag; 158.30 Nachrichten; 158.55 Wetterbericht; 159.00 Musik zum Mittag; 159.30 Nachrichten; 159.55 Wetterbericht; 160.00 Musik zum Mittag; 160.30 Nachrichten; 160.55 Wetterbericht; 161.00 Musik zum Mittag; 161.30 Nachrichten; 161.55 Wetterbericht; 162.00 Musik zum Mittag; 162.30 Nachrichten; 162.55 Wetterbericht; 163.00 Musik zum Mittag; 163.30 Nachrichten; 163.55 Wetterbericht; 164.00 Musik zum Mittag; 164.30 Nachrichten; 164.55 Wetterbericht; 165.00 Musik zum Mittag; 165.30 Nachrichten; 165.55 Wetterbericht; 166.00 Musik zum Mittag; 166.30 Nachrichten; 166.55 Wetterbericht; 167.00 Musik zum Mittag; 167.30 Nachrichten; 167.55 Wetterbericht; 168.00 Musik zum Mittag; 168.30 Nachrichten; 168.55 Wetterbericht; 169.00 Musik zum Mittag; 169.30 Nachrichten; 169.55 Wetterbericht; 170.00 Musik zum Mittag; 170.30 Nachrichten; 170.55 Wetterbericht; 171.00 Musik zum Mittag; 171.30 Nachrichten; 171.55 Wetterbericht; 172.00 Musik zum Mittag; 172.30 Nachrichten; 172.55 Wetterbericht; 173.00 Musik zum Mittag; 173.30 Nachrichten; 173.55 Wetterbericht; 174.00 Musik zum Mittag; 174.30 Nachrichten; 174.55 Wetterbericht; 175.00 Musik zum Mittag; 175.30 Nachrichten; 175.55 Wetterbericht; 176.00 Musik zum Mittag; 176.30 Nachrichten; 176.55 Wetterbericht; 177.00 Musik zum Mittag; 177.30 Nachrichten; 177.55 Wetterbericht; 178.00 Musik zum Mittag; 178.30 Nachrichten; 178.55 Wetterbericht; 179.00 Musik zum Mittag; 179.30 Nachrichten; 179.55 Wetterbericht; 180.00 Musik zum Mittag; 180.30 Nachrichten; 180.55 Wetterbericht; 181.00 Musik zum Mittag; 181.30 Nachrichten; 181.55 Wetterbericht; 182.00 Musik zum Mittag; 182.30 Nachrichten; 182.55 Wetterbericht; 183.00 Musik zum Mittag; 183.30 Nachrichten; 183.55 Wetterbericht; 184.00 Musik zum Mittag; 184.30 Nachrichten; 184.55 Wetterbericht; 185.00 Musik zum Mittag; 185.30 Nachrichten; 185.55 Wetterbericht; 186.00 Musik zum Mittag; 186.30 Nachrichten; 186.55 Wetterbericht; 187.00 Musik zum Mittag; 187.30 Nachrichten; 187.55 Wetterbericht; 188.00 Musik zum Mittag; 188.30 Nachrichten; 188.55 Wetterbericht; 189.00 Musik zum Mittag; 189.30 Nachrichten; 189.55 Wetterbericht; 190.00 Musik zum Mittag; 190.30 Nachrichten; 190.55 Wetterbericht; 191.00 Musik zum Mittag; 191.30 Nachrichten; 191.55 Wetterbericht; 192.00 Musik zum Mittag; 192.30 Nachrichten; 192.55 Wetterbericht; 193.00 Musik zum Mittag; 193.30 Nachrichten; 193.55 Wetterbericht; 194.00 Musik zum Mittag; 194.30 Nachrichten; 194.55 Wetterbericht; 195.00 Musik zum Mittag; 195.30 Nachrichten; 195.55 Wetterbericht; 196.00 Musik zum Mittag; 196.30 Nachrichten; 196.55 Wetterbericht; 197.00 Musik zum Mittag; 197.30 Nachrichten; 197.55 Wetterbericht; 198.00 Musik zum Mittag; 198.30 Nachrichten; 198.55 Wetterbericht; 199.00 Musik zum Mittag; 199.30 Nachrichten; 199.55 Wetterbericht; 200.00 Musik zum Mittag; 200.30 Nachrichten; 200.55 Wetterbericht; 201.00 Musik zum Mittag; 201.30 Nachrichten; 201.55 Wetterbericht; 202.00 Musik zum Mittag; 202.30 Nachrichten; 202.55 Wetterbericht; 203.00 Musik zum Mittag; 203.30 Nachrichten; 203.55 Wetterbericht; 204.00 Musik zum Mittag; 204.30 Nachrichten; 204.55 Wetterbericht; 205.00 Musik zum Mittag; 205.30 Nachrichten; 205.55 Wetterbericht; 206.00 Musik zum Mittag; 206.30 Nachrichten; 206.55 Wetterbericht; 207.00 Musik zum Mittag; 207.30 Nachrichten; 207.55 Wetterbericht; 208.00 Musik zum Mittag; 208.30 Nachrichten; 208.55 Wetterbericht; 209.00 Musik zum Mittag; 209.30 Nachrichten; 209.55 Wetterbericht; 210.00 Musik zum Mittag; 210.30 Nachrichten; 210.55 Wetterbericht; 211.00 Musik zum Mittag; 211.30 Nachrichten; 211.55 Wetterbericht; 212.00 Musik zum Mittag; 212.30 Nachrichten; 212.55 Wetterbericht; 213.00 Musik zum Mittag; 213.30 Nachrichten; 213.55 Wetterbericht; 214.00 Musik zum Mittag; 214.30 Nachrichten; 214.55 Wetterbericht; 215.00 Musik zum Mittag; 215.30 Nachrichten; 215.55 Wetterbericht; 216.00 Musik zum Mittag; 216.30 Nachrichten; 216.55 Wetterbericht; 217.00 Musik zum Mittag; 217.30 Nachrichten; 217.55 Wetterbericht; 218.00 Musik zum Mittag; 218.30 Nachrichten; 218.55 Wetterbericht; 219.00 Musik zum Mittag; 219.30 Nachrichten; 219.55 Wetterbericht; 220.00 Musik zum Mittag; 220.30 Nachrichten; 220.55 Wetterbericht; 221.00 Musik zum Mittag; 221.30 Nachrichten; 221.55 Wetterbericht; 222.00 Musik zum Mittag; 222.30 Nachrichten; 222.55 Wetterbericht; 223.00 Musik zum Mittag; 223.30 Nachrichten; 223.55 Wetterbericht; 224.00 Musik zum Mittag; 224.30 Nachrichten; 224.55 Wetterbericht; 225.00 Musik zum Mittag; 225.30 Nachrichten; 225.55 Wetterbericht; 226.00 Musik zum Mittag; 226.30 Nachrichten; 226.55 Wetterbericht; 227.00 Musik zum Mittag; 227.30 Nachrichten; 227.55 Wetterbericht; 228.00 Musik zum Mittag; 228.30 Nachrichten; 228.55 Wetterbericht; 229.00 Musik zum Mittag; 229.30 Nachrichten; 229.55 Wetterbericht; 230.00 Musik zum Mittag; 230.30 Nachrichten; 230.55 Wetterbericht; 231.00 Musik zum Mittag; 231.30 Nachrichten; 231.55 Wetterbericht; 232.00 Musik zum Mittag; 232.30 Nachrichten; 232.55 Wetterbericht; 233.00 Musik zum Mittag; 233.30 Nachrichten; 233.55 Wetterbericht; 234.00 Musik zum Mittag; 234.30 Nachrichten; 234.55 Wetterbericht; 235.00 Musik zum Mittag; 235.30 Nachrichten; 235.55 Wetterbericht; 236.00 Musik zum Mittag; 236.30 Nachrichten; 236.55 Wetterbericht; 237.00 Musik zum Mittag; 237.30 Nachrichten; 237.55 Wetterbericht; 238.00 Musik zum Mittag; 238.30 Nachrichten; 238.55 Wetterbericht; 239.00 Musik zum Mittag; 239.30 Nachrichten; 239.55 Wetterbericht; 240.00 Musik zum Mittag; 240.30 Nachrichten; 240.55 Wetterbericht; 241.00 Musik zum Mittag; 241.30 Nachrichten; 241.55 Wetterbericht; 242.00 Musik zum Mittag; 242.30 Nachrichten; 242.55 Wetterbericht; 243.00 Musik zum Mittag; 243.30 Nachrichten; 243.55 Wetterbericht; 244.00 Musik zum Mittag; 244.30 Nachrichten; 244.55 Wetterbericht; 245.00 Musik zum Mittag; 245.30 Nachrichten; 245.55 Wetterbericht; 246.00 Musik zum Mittag; 246.30 Nachrichten; 246.55 Wetterbericht; 247.00 Musik zum Mittag; 247.30 Nachrichten; 247.55 Wetterbericht; 248.00 Musik zum Mittag; 248.30 Nachrichten; 248.55 Wetterbericht; 249.00 Musik zum Mittag; 249.30 Nachrichten; 249.55 Wetterbericht; 250.00 Musik zum Mittag; 250.30 Nachrichten; 250.55 Wetterbericht; 251.00 Musik zum Mittag; 251.30 Nachrichten; 251.55 Wetterbericht; 252.00 Musik zum Mittag; 252.30 Nachrichten; 252.55 Wetterbericht; 253.00 Musik zum Mittag; 253.30 Nachrichten; 253.55 Wetterbericht; 254.00 Musik zum Mittag; 254.30 Nachrichten; 254.55 Wetterbericht; 255.00 Musik zum Mittag; 255.30 Nachrichten; 255.55 Wetterbericht; 256.00 Musik zum Mittag; 256.30 Nachrichten; 256.55 Wetterbericht; 257.00 Musik zum Mittag; 257.30 Nachrichten; 257.55 Wetterbericht; 258.00 Musik zum Mittag; 258.30 Nachrichten; 258.55 Wetterbericht; 259.00 Musik zum Mittag; 259.30 Nachrichten; 259.55 Wetterbericht; 260.00 Musik zum Mittag; 260.30 Nachrichten; 260.55 Wetterbericht; 261.00 Musik zum Mittag; 261.30 Nachrichten; 261.55 Wetterbericht; 262.00 Musik zum Mittag; 262.30 Nachrichten; 262.55 Wetterbericht; 263.00 Musik zum Mittag; 263.30 Nachrichten; 263.55 Wetterbericht; 264.00 Musik zum Mittag; 264.30 Nachrichten; 264.55 Wetterbericht; 265.00 Musik zum Mittag; 265.30 Nachrichten; 265.55 Wetterbericht; 266.00 Musik zum Mittag; 266.30 Nachrichten; 266.55 Wetterbericht; 267.00 Musik zum Mittag; 267.30 Nachrichten; 267.55 Wetterbericht; 268.00 Musik zum Mittag; 268.30 Nachrichten; 268.55 Wetterbericht; 269.00 Musik zum Mittag; 269.30 Nachrichten; 269.55 Wetterbericht; 270.00 Musik zum Mittag; 270.30 Nachrichten; 270.55 Wetterbericht; 271.00 Musik zum Mittag; 271.30 Nachrichten; 271.55 Wetterbericht; 272.00 Musik zum Mittag; 272.30 Nachrichten; 272.55 Wetterbericht; 273.00 Musik zum Mittag; 273.30 Nachrichten; 273.55 Wetterbericht; 274.00 Musik zum Mittag; 274.30 Nachrichten; 274.55 Wetterbericht; 275.00 Musik zum Mittag; 275.30 Nachrichten; 275.55 Wetterbericht; 276.00 Musik zum Mittag; 276.30 Nachrichten; 276.55 Wetterbericht; 277.00 Musik zum Mittag; 277.30 Nachrichten; 277.55 Wetterbericht; 278.00 Musik zum Mittag; 278.30 Nachrichten; 278.55 Wetterbericht; 279.00 Musik zum Mittag; 279.30 Nachrichten; 279.55 Wetterbericht; 280.00 Musik zum Mittag; 280.30 Nachrichten; 280.55 Wetterbericht; 281.00 Musik zum Mittag; 281.30 Nachrichten; 281.55 Wetterbericht; 282.00 Musik zum Mittag; 282.30 Nachrichten; 282.55 Wetterbericht; 283.00 Musik zum Mittag; 283.30 Nachrichten; 283.55 Wetterbericht; 284.00 Musik zum Mittag; 284.30 Nachrichten; 284.55 Wetterbericht; 285.00 Musik zum Mittag; 285.30 Nachrichten; 285.55 Wetterbericht; 286.00 Musik zum Mittag; 286.30 Nachrichten; 286.55 Wetterbericht; 287.00 Musik zum Mittag; 287.30 Nachrichten; 287.55 Wetterbericht; 288.00 Musik zum Mittag; 288.30 Nachrichten; 288.55 Wetterbericht; 289.00 Musik zum Mittag; 289.30 Nachrichten; 289.55 Wetterbericht; 290.00 Musik zum Mittag; 290.30 Nachrichten; 290.55 Wetterbericht; 291.00 Musik zum Mittag; 291.30 Nachrichten; 291.55 Wetterbericht; 292.00 Musik zum Mittag; 292.30 Nachrichten; 292.55 Wetterbericht; 293.00 Musik zum Mittag; 293.30 Nachrichten; 293.55 Wetterbericht; 294.00 Musik zum Mittag; 294.30 Nachrichten; 294.55 Wetterbericht; 295.00 Musik zum Mittag; 295.30 Nachrichten; 295.55 Wetterbericht; 296.00 Musik zum Mittag; 296.30 Nachrichten; 296.55 Wetterbericht; 297.00 Musik zum Mittag; 297.30 Nachrichten; 297.55 Wetterbericht; 298.00 Musik zum Mittag; 298.30 Nachrichten; 298.55 Wetterbericht; 299.00 Musik zum Mittag; 299.30 Nachrichten; 299.55 Wetterbericht; 300.00 Musik zum Mittag; 300.30 Nachrichten; 300.55 Wetterbericht; 301.00 Musik zum Mittag; 301.30 Nachrichten; 301.55 Wetterbericht; 302.00 Musik zum Mittag; 302.30 Nachrichten; 302.55 Wetterbericht; 303.00 Musik zum Mittag; 303.30 Nachrichten; 303.55 Wetterbericht; 304.00 Musik zum Mittag; 304.30 Nachrichten; 304.55 Wetterbericht; 305.00 Musik zum Mittag; 305.30 Nachrichten; 305.55 Wetterbericht; 306.00 Musik zum Mittag; 306.30 Nachrichten; 306.55 Wetterbericht; 307.00 Musik zum Mittag; 307.30 Nachrichten; 307.55 Wetterbericht; 308.00 Musik zum Mittag; 308.30 Nachrichten; 308.55 Wetterbericht; 309.00 Musik zum Mittag; 309.30 Nachrichten; 309.55 Wetterbericht; 310.00 Musik zum Mittag; 310.30 Nachrichten; 310.55 Wetterbericht; 311.00 Musik zum Mittag; 311.30 Nachrichten; 311.55 Wetterbericht; 312.00 Musik zum Mittag; 312.30 Nachrichten; 312.55 Wetterbericht; 313.00 Musik zum Mittag; 313.30 Nachrichten; 313.55 Wetterbericht; 314.00 Musik zum Mittag; 314.30 Nachrichten; 314.55 Wetterbericht; 315.00 Musik zum Mittag; 315.30 Nachrichten; 315.55 Wetterbericht; 316.00 Musik zum Mittag; 316.30 Nachrichten; 316.55 Wetterbericht; 317.00 Musik zum Mittag; 317.30 Nachrichten; 317.55 Wetterbericht; 318.00 Musik zum Mittag; 318.30 Nachrichten; 318.55 Wetterbericht; 319.00 Musik zum Mittag; 319.30 Nachrichten; 319.55 Wetterbericht; 320.00 Musik zum Mittag; 320.30 Nachrichten; 320.55 Wetterbericht; 321.00 Musik zum Mittag; 321.30 Nachrichten; 321.55 Wetterbericht; 322.00 Musik zum Mittag; 322.30 Nachrichten; 322.55 Wetterbericht; 323.00 Musik zum Mittag; 323.30 Nachrichten; 323.55 Wetterbericht; 324.00 Musik zum Mittag; 324.30 Nachrichten; 324.55 Wetterbericht; 325.00 Musik zum Mittag; 325.30 Nachrichten; 325.55 Wetterbericht; 326.00 Musik zum Mittag; 326.30 Nachrichten; 326.55 Wetterbericht; 327.00 Musik zum Mittag; 327.30 Nachrichten; 327.55 Wetterbericht; 328.00 Musik zum Mittag; 328.30 Nachrichten; 328.55 Wetterbericht; 329.00 Musik zum Mittag; 329.30 Nachrichten; 329.55 Wetterbericht; 330.00 Musik zum Mittag; 330.30 Nachrichten; 330.55 Wetterbericht; 331.00 Musik zum Mittag; 331.30 Nachrichten; 331.55 Wetterbericht; 332.00 Musik zum Mittag; 332.30 Nachrichten; 332.55 Wetterbericht; 333.00 Musik zum Mittag; 333.30 Nachrichten; 333.55 Wetterbericht; 334.00 Musik zum Mittag; 334.30 Nachrichten; 334.55 Wetterbericht; 335.00 Musik zum Mittag; 335.30 Nachrichten; 335.55 Wetterbericht; 336.00 Musik zum Mittag; 336.30 Nachrichten; 336.55 Wetterbericht; 337.00 Musik zum Mittag; 337.30 Nachrichten; 337.55 Wetterbericht; 338.00 Musik zum Mittag; 338.30 Nachrichten; 338.55 Wetterbericht; 339.00 Musik zum Mittag; 339.30 Nachrichten; 339.55 Wetterbericht; 340.00 Musik zum Mittag; 340.30 Nachrichten; 340.55 Wetterbericht; 341.00 Musik zum Mittag; 341.30 Nachrichten; 341.55 Wetterbericht; 342.00 Musik zum Mittag; 342.30 Nachrichten; 342.55 Wetterbericht; 343.00 Musik zum Mittag; 343.30 Nachrichten; 343.55 Wetterbericht; 344.00 Musik zum Mittag; 344.30 Nachrichten; 344.55 Wetterbericht; 345.00 Musik zum Mittag; 345.30 Nachrichten; 345.55 Wetterbericht; 346.00 Musik zum Mittag; 346.30 Nachrichten; 346.55 Wetterbericht; 347.00 Musik zum Mittag; 347.30 Nachrichten; 347.55 Wetterbericht; 348.00 Musik zum Mittag; 348.30 Nachrichten; 348.55 Wetterbericht; 349.00 Musik zum Mittag; 349.30 Nachrichten; 349.55 Wetterbericht; 350.00 Musik zum Mittag; 350.30 Nachrichten; 350.55 Wetterbericht; 351.00 Musik zum Mittag; 351.30 Nachrichten; 351.55 Wetterbericht; 352.00 Musik zum Mittag; 352.30 Nachrichten; 352.55 Wetterbericht; 353.00 Musik zum Mittag; 353.30 Nachrichten; 353.55 Wetterbericht; 354.00 Musik zum Mittag; 354.30 Nachrichten; 354.55 Wetterbericht; 355.00 Musik zum Mittag; 355.30 Nachrichten; 355.55 Wetterbericht; 356.00 Musik zum Mittag; 356.30 Nachrichten; 3



# Eine Fahrt nach Berlin / Erzählung von Konrad Beste

Kulthaber sah noch einmal dahinten den letzten Versuch einer Landschaft, schön zu sein, in lockender Krausheit geschüßt, weit ausgebreitet in dengeöffneten Armen von Hügelketten und durchgelüftert von Buchenwäldern, er sah noch einmal aus dem Fenster des Zuges dieses Landes — schon lag es locker am Rande der Seele, er fühlte noch einmal das Klopfen von Deutschlands Herzen, dann schluckte der flache sandige Boden das letzte Aufjucken der Heimat. Was nun kam, war nichts als ein schonendes Hineingleiten nach Berlin. Der D-Zug schaukelte hochmütig, satt von den genossenen Hülsen deutscher Horitonic, durch die Mark, denn er kam vom Rhein, durch Westfalen, kam über die lachende Weser, durchs Hannoverland, und er sah den stillen Harz, ehe er dieses da sehen mußte.

Hans Ferdinand Kulthaber ward nachdenklich über dem Anschauen dieser unerwähllich sandigen Sachlichkeit. Sie lud ihn ein, Inventur aufzunehmen: achtundzwanzig Jahre waren gelebt — Har ausgerichtet wollte er in das große Chaos Berlin einziehen.

Er war sehr zögernd durch diese letzten fünf Jahre bis in den Herbst von 1923 hineingeschritten. Nichts schien ihm nach dem erschütternden Erlebnis des Krieges und nach der nicht minder erschütternden Abwehr der auf ihn folgenden „neuen Zeit“ wichtiger, als während dieses aus allen Fugen geratenen Erdenselbst der Erde selbst so nahe wie möglich zu kommen; in irgend einem Wachstum geborgen die Vertrautheit mit der stillen Mutter so innig wie möglich erblühen zu lassen. Ganz Deutschland erschien ihm als diese Mutter. Er hatte ihr Gesicht in der berausenden Fülle seiner Jüge auf sich herniederlächeln lassen, er hatte seinen Wohnsitz gewechselt so oft immer es ihm beliebte, und er konnte es, da ihn sein väterliches Erbe unabhängig machte. Zuerst nach dem Kriege, hatte er noch einige Hochschulen besucht und seine Studien abgeschlossen. Aber ein solcher Abschluß schien ihm doch der menschlichen Bedeutung zu entbehren: hilfloser als zuvor fand er sich im Chaos der Zeit, nun es nicht mehr zu lernen, sondern zu sein galt. Ohnmächtig in der Zeit, verlangte ihn mit Ungeduld nach anfälliger Aufnahme im Raum. So war er von Stadt zu Stadt, von Wald zu Wald, von See zu See, von Nord nach Süd, von Ost nach West gezogen. Nirgend vermochte er Wurzel zu fassen, das Angesicht keiner einzigen Landschaft, keiner Stadt sprach mit immer gleicher Innigkeit zu ihm, weil er selber noch nicht mit sich zu reden gelernt hatte, weil in ihm an Stelle von Sprache und Seele ein formloses und unerlöstes Gewoge von Sehnsucht und Unruhe war.

Über diesen ganzen letzten Sommer aber hatte sich die Lieblichkeit eines auf dem Gute der Schwester verlebten Pfingstfestes segend und stetig hingeseht. Er hatte hier, im Weserlande, nur wenige Tage verweilen wollen, aber sein allzu rubeloser Blick versing sich im leuchtenden Haar eines Gastes der Schwester. Stawolle Rissen, die Friesin, gewährte ihm zwar nichts außer dem Ruh eines letzten Abends vor ihrer Abreise, über die Dauer dieses Aufstiegs hinweg aber strömte seine formgewordene Sehnsucht in die blaue, sanft geschichtete Welt der Stromberge, auf alle Pfade, in alle Wälder, in all die bewickelte Seligkeit der kleinen Städte, die er auf seinen Ritten an ihrer Seite genossen hatte, und er empfing dieses Land als ein Stück ur-eigender Abnung. Weingelassen von der flüchtig Geliebten blieb er hier, er blieb ganz ein-

sach, zuerst in der Erwartung einer Nachricht des Mädchens — dann, als nichts kam, in der Erwartung eines neuen, größeren Glückes. Und es kam: er gewann Sprache und Seele. Er war hier ausgewachsen. Sein Vater hatte sich hier, nach dem Verkauf seines Heidegutes, in einer der alten Biederstädte angesiedelt, um den Knaben die Schule besuchen zu lassen. Auf den sieben Jahren Heide, die wie ein stiller fruchtbarer Grund in seiner Seele schlummerten, erhob sich die Stadt, das Patrizierhaus, die erste Liebe, das erwachende Innenleben... Und nun war er auf seiner Wanderung durch Deutschland hier wieder angelangt, und so empfing er den Ruh des Mädchens, der ihn hier festhielt. Nach einigen Wochen, eingewiegt von der Ruhe eines nach Jahren zum ersten Mal als „eigen“ empfundenen, in Landschaft tief einge-

betteten Daseins, empfing er endlich das zweite, süßere Glück: er fing an, etwas aufzuschreiben. Die Erinnerungen von vielen wurden schwer und reif, sie drängten danach, gesammelt zu werden in Worten und Bildern — und ehe er sich versah, schien ein Roman daraus geworden. Die Sprache der Landschaft, des Volkes, der Heimat war ihm ausgegangen, und nun war es nicht mehr eine Stimme unter vielen, sondern es war und blieb die dunkle Stimme, aus der er die Kraft und Süße der eigenen Sprache empfangen hatte. Die Zeit aber, die unbarmherzige Zeit, hatte unterdessen sein Vermögen in Nacht entvoert. Es war ihm eben noch beschieden, sein Werk zu vollenden — dann war das Ende seines Bestehens sichtbar da und somit die Verbannung aus dem beschaulichen Genuß der Heimat beschlossen.



Schillermuseum in Marbach am Neckar  
Im Vordergrund das Schülerdenkmal, das im Jahre 1876 aus französischen Kanonen gegossen wurde.  
Aufnahme: PBZ

Über was machte es — er verkaufte seine letzten Papiere, steckte den Erlös in Dollarscheiben zu sich in die Brusttasche, während er den Roman in die Tiefe eines zwar ererbten aber häßlichen Segeltuchföhrchens versenkte, löste eine Fahrt nach Berlin, in dem er einzuziehen gedachte als einer, der nur die Hand auszustrecken braucht, um die Frucht seines Lebens, seiner Arbeit zu pflücken. Dieses sein Werk, er würde es der Zeit übergeben lassen durch die geschäftigen, gut arbeitenden Organe Berlins und dann würde er durch seinen Erfolg die Möglichkeit finden, zurückzukehren in eine Heimat, in eine Landschaft, zu der demnach dieses Berlin nichts als ein kleiner Umweg war...

In Wedder hörte Kulthaber seinen Nachbarn der gegenüberliegenden Dame eine Adresse diktieren:

„Ich kann einen Besuch wirklich empfehlen. Ihre Gesichte sind in glücklichen Stunden klar und echt. Ob Sie freilich bei ihr Glück haben werden, weiß ich natürlich nicht. Ich hatte Glück. Sie riet mir zu einem Effektenkauf. Sie nannte die Aktien nicht gleich mit genauen Namen, es war, als ob sie aus einer Vision mühsam das Wortbild herauslösen müßte. Mir genügte das folgende kurze Ausblick eines Namens. Ich kaufte. Eine Hauffe folgte meinem Entschluß auf dem Fuße.“

Der Herr nannte noch einmal die Adresse, und Kulthaber, der nicht gemeint war, fing sie im Gedächtnis auf, er wiederholte sie im stillen zwei, dreimal, bis sie sah.

Plötzlich wandte er sich, die Scheu einer unbefugten Einmischung in fremde Gespräche überwindend, an den Herrn — etwas plagte ihn, Opposition zu machen. Vielleicht gäbe es da einen Fall von Gedankenübertragung. Der Name des Papiers war, wenn nicht im Bewußtsein, so doch im Unterbewußtsein des Herrn lebendig gewesen, das Unterbewußtsein nämlich...

Der Herr sah Kulthaber so bestrebt an, daß dieser jäh verstummte. Zuerst blickte er freilich auf das mit gelber Farbe getrichene Segeltuchföhrchen, das der junge Mann schon aufbruchsbereit auf den Knien hielt. Seine Augen ruhten eine Weile auf dem höflichen Ueberflus schwarzgemalter Riemen-Ornamente und fröhlich verschwenderter Schnallemotivierungen dieses ehrwürdigen Reiseartikels; ein Blick in das milde Gesicht des jungen Reisenden schien sich danach beinahe zu erübrigen. „Wenn ich zu psychologischen Erklärungen dieses Phänomens greifen wollte, so fänden mir wohl andere Möglichkeiten zu Gebote“, sagte er sehr obenhin. Ein Sturm der Entrüstung entlud sich auf Kulthabers schnell gesenktes Haupt. Drei Damen, die zuvor ergriffen geschnügelten hatten, erhoben ihre zornigen Stimmen: „Tatsachen respektieren, junger Mann! Lieber hingehen und sich ein Urteil bilden! Das ist nicht die erste beste Kartenlegerin aus der Adlerstraße, das ist die Mezzalotti!“

Kulthaber verbeugte sich höflich nach allen Seiten... Aber gewiß doch. Er ließ sich mit Freuden belehren. Im Ernst, niemand war Belehrungen zugänglicher als er... Das Gespräch brach plötzlich ab. Potsdam war erreicht. Die westlichen Bororte duckten sich unter den Brantenschlägen des mächtigen Tieres, das feuerschnaubend Deutschland gefressen hatte und dieses letzte Geträmel verschmähte...

„Deutschland — Deutschland...“ sang es noch einmal durch Kulthabers Seele. Wo letzter Ruh des lächelnden Herbstes...

Borbei... Die war Steglitz, dies Schöneberg, dies der Potsdamer Bahnhof.

„Soll ich Ihnen übersehen, was ich deklamieren habe?“ fragte er höflich.  
„Ich danke, nein.“  
Pause.  
Wieder Stille weiltum. Ein Klammern in den Räumen. Vom Dorfe schlug die Uhr irgend eine Stunde, der Klang zitterte schwingend durch die Nacht.  
Sollte sie ihn bitten, sich zu entfernen? Nein, sie wollte leicht gehen und erbot sich.  
„Gute Nacht, Herr von Billers.“  
„Gute Nacht, Fräulein von Buer.“  
Nach wenigen Schritten schwankte sie, sie schrie leise auf, und wenn Herr von Billers sie nicht aufgefangen hätte, wäre sie hingefallen.  
„Ich danke“, hauchte sie, „lassen Sie mich, ich kann schon allein...“ — Dann wurde sie ohnmächtig.  
Er hob sie wie ein kleines Mädchen empor. Sie war leicht wie eine Feder. Vorsichtig trug er sie durch den nächtlichen Park über die Terrasse in ihr Zimmer, wo Licht brannte und legte sie aufs Bett. Auf dem Nachtschinken hand rührte er Wasser... Er rührte etwas auf sein Taschentuch und ließ sie den Duft einatmen. Sie schlug die Augen auf.  
„Soll ich noch ein wenig bei Ihnen bleiben?“ Erdrückt lud er empor.  
„Bei mir bleiben? Geben Sie — Geben Sie — ich bitte Sie!“  
Er blickte sie ganz verwundert und erschrocken an und eilte zur Tür. In der Hast warf er einen Stuhl um. Er wollte ihn aufheben, belann sich aber, daß er zu geben sollte und ließ ihn liegen. Dann wandte er sich zum Ausgange.  
Dieses winzige Intermezzo veränderte sie etwas und sie wollte den Menschen, der ihr so descheiden und bisföhrlich entgegenkam, nicht verlassen.  
„Herr von Billers!“  
„Fräulein von Buer!“  
„Versuchen Sie meine Schrockheit, und — gute Nacht.“  
„Gute Nacht, und schlafen Sie recht gut.“  
Er nickte ihr fröhlich zu, ordnete wieder etwas an der Brille, fuhr sich durch die Haare, machte noch eine Verbeugung und ging rasch

dracht. So forderte sie ihn auf, Platz zu nehmen.  
Dann legte sie sich ans andere Ende der Bank.  
„Ich danke, nein.“  
„Ich wollte Ihnen schon immer danken, Herr von Billers, weil Sie die Güte hatten, so viel zu meiner Rettung beizutragen.“  
„Ob — ich tat es gerne, Fräulein von Buer, sehr gerne.“  
Wieder entstand eine Pause. Die nächste Stille erzeugte eine Art vertrautes Schmelzen. Das lag gar nicht im Sinne Eidos. Sofort sagte sie daher etwas lauter und lachlich:  
„Hatten Sie Schmerzen durch die Operation?“  
„Nicht im mindelsten. Ich würde Ihnen sofort wieder zur Verfügung stehen, wenn — ich meine, falls es nötig wäre.“  
Sie wünschte, er würde sich jetzt verabschieden. Nun hatte sie gedankt, und ihre Pflicht getan. Rechte er schon geben. Seine Gegenwart fing an, sie zu verwirren, aber sie rührte sich nicht.  
„Sie haben doch ein wenig deklamiert?“ meinte sie lächelnd.  
„Ob, er war erschrocken. Sie haben es gehört? Ich sprach deutsche Verse, die mir gerade einfielen, weil die Nacht so schön ist. Sie konnten sie nicht verstehen?“  
Sie hielt es nicht für notwendig, ihm zu sagen, daß sie alles verstanden hatte. Er glaubte, sie sei Französin, und sie lächelte keinen Grund, ihn aufzuklären.

dinaus. Durch die Tür hörte sie, wie seine Schritte auf dem Teppich sich entfernten. Dann war alles wieder ruhig. Nun versuchte sie einzuschlafen.  
Aber die Nacht sollte noch eine Entscheidung für Eidos bringen und ihr ganzes, ferneres Leben bestimmen.  
Sie lag rubelos und grübelte.  
Dieser Hans von Billers hatte längst vergangene Erinnerungen in ihr geweckt. Ein deutscher Junge! Ein Wandpöhr aus ihrer Heimat. Eine Mischung von Schwärmerei, Romanistik, Verunsicherung, Zudorkommenheit und doch wieder eine verdauliche Festigkeit. Unleugbar ein gerader Mensch. Etwas Heimatliches strömte von ihm aus. Der vertraute Klang ihrer Muttersprache, die sie nach so langer Zeit wieder gehört hatte, lag ihr noch im Ohr. Ein Landsmann — ein Deutscher. — Konnte nicht sein Blut in ihren Adern?  
Ein Schreck durchfuhr sie.  
Wenn sie dadurch am Ende in seinen Bann geriet? Wenn sein Blut, das in ihrem Körper freilähe, sie zu ihm zog? Gibt es so etwas? Sagt man nicht „vom gleichen Blut“ wenn Menschen zu einander gehören? Würde er seine Nacht über sie geltend machen? Sie bekam von neuem Angst. Würde schloffen sich ihre Augen. Aber ihre Gedanken rührten nicht.  
Wieder gesund sein! Wieleicht wieder tanzen! Applaus hören! Die Reichen hinstreuen! Sie meinte, das Stimmengewirr in der Großen Oper in Paris zu hören. Ob, welche Erregung, wenn sie eine neue Nummer tanzte. In der Erinnerung daran durchströmte sie leicht noch ein heißes Gefühl. Sie streckte ihre Glieder im Bett und spürte Kraft in sich, aufzuspringen und im Zimmer nach einer Melodie herumzuwirbeln. Aber sie wußte, das war nur eine Täuschung. Sie war krank und schwach, in den Augen des Professors konnte sie ihr fortschreitendes Leiden lesen.  
„Ein Kind.“  
Sie wußte sie vor sich hin, mit geöffneten Augen.  
Sie wünschte sich ein Kind. —  
(Fortsetzung folgt.)

**Die große Liebe eines Jünglings**  
ROMAN VON BERT GEORGE  
Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München  
Copyright 1937 by Prometheus-Verlag

27. Fortsetzung  
Was war das?  
Der Gehilfe des Professors stand nachts um ein Uhr am Ufer der Matine, im Herzen Frankreichs, und deklamierete in deutscher Sprache Verse Shakespeares? So etwas gab es noch?  
Unbestimmte Angst vor diesem Menschen erwachte in ihr. Sie rührte sich nicht in der Hoffnung, er würde weitergehen. Gerade weil sein Verhalten sie so unfassbar vertraut verführte. Ein deutscher Mensch hier in der Fremde! Es gitternd schätzte sie, daß — wie sie meinte die „Gefahr“ — einer neuen Reizung sich in ihr regte.  
Aber er stand unbeweglich und sah auf den mondablen überglänzten Fluß.  
Plötzlich machte er eine Wendung und schlug den Weg ein, der an der Bank vorbeiführte. Als er die verhäßliche Gestalt hinter sich ließ, blieb er stehen. Er schien sie nicht zu kennen.  
„Guten Abend, Herr von Billers.“ sagte Eidos.  
„Ob — Sie sind es! Guten Abend.“ Er machte eine verlegene Verbeugung. „Verzeihen Sie, ich wollte Sie nicht stören — ich wußte nicht, daß Sie hier sind — ich — er stockte und lachte nach Worten. „Ich — es war so schön, aufzutreffen Sie.“  
Er wollte weiter.  
„Ich möchte Sie nicht vertreiben, Herr von Billers.“  
Eidos lächelte, daß sie den jungen Menschen durch ihr Benehmen völlig eingeschüchert hatte. Aber schließlich mußte sie ihm endlich Dank sagen für das Opfer, das er ihrer Rettung ge-

...en!  
...Kilo 70 J  
...65 J o. Gl.  
...90 u. 1.40  
...flasche 90 J  
...75 J o. Gl.  
...1.30 o. Gl.  
...14 J o. Gl.  
...20 J o. Gl.  
...25 J o. Gl.  
...30 J o. Gl.  
...e:  
...1/2 Fl. 1.35  
...flasche 1.40  
...1/2 Fl. 2.25  
...Liter 80 J  
...Liter 33 J  
...25 u. 40 J  
...Paket 10 J  
...125 gr 24 J  
...6 u. 7 J  
...er  
...us?  
...preis? Selbst-  
...Sie müssen uns  
...zur Kreuz-  
...des „Haken-  
...ben! Oder wol-  
...ohne Nach-  
...bleiben?  
...uns rechtzeitig  
...adresse an!  
...zbanner“  
...Abteilung

# Die Briten - groß in Form - 2:1 bezwungen

### 70 000 Zuschauer erlebten in Düsseldorf einen deutschen 2:1-Sieg in einem jederzeit begeisternden Spiel Die deutsche Elf bildete eine hervorragende Einheit - sechs Wiener und fünf „Alts Deutsche“ / Streitle, Kibinger, Gauchel, Neumer und Besser die Stützen der großdeutschen Elf / Torhüter: Gauchel und Besser

Die Berliner Großkämpfe waren für das Düsseldorf-Gastspiel die beste Propaganda. 70 000 Zuschauer wohnten bei nicht gerade einladendem Wetter am Mittwochmorgen im Düsseldorf-Rheinstadion diesem Treffen zwischen einer deutschen Reichsauswahl und Aston Villa bei. Reiflos begeistert waren sie von dem, was ihnen die beiden Mannschaften boten. Noch in letzter Minute mußte die deutsche Elf umgestellt werden. Sechs Wiener bildeten mit fünf „Alts Deutschen“ eine hervorragende Einheit, in der besonders Abwehr und Läuferreihe so harmonisch spielten und dabei sicher waren, daß Aston Villa trotz einer großen Form nicht an einer 2:1-Niederlage vorbeikommt. Streitle, Kibinger, Gauchel und der linke Flügel Neumer - Besser waren die Stützen der großdeutschen Elf und berechtigten zu großen Hoffnungen.

Die Spannung der 70 000 steigerte sich zu lautem Jubel, als die Mannschaften den Platz betraten und den Zuschauern den Deutschen Gruß entboten. Die Deutschen erschienen ohne Lenz, Jakob, Maleski und Stroh. Aston Villa ohne seinen gefürchteten Nationalspieler Broome.

Dem Unparteiischen Pflichter (Karlsbad) stellten sich folgende Mannschaften:

Deutschland	Kastl	Streitle
James Wagner	Rod Kibinger	
Hahnemann Gellesch	Gauchel	Neumer
		Besser
Houghton	Starling	Edel
	Jensen	Allen
	Cummings	Callaghan
Aston Villa	Biddlestone	

### 0:1 - 1:1 - 2:1

Vom Anstoß an entwickelte sich ein flottes und technisch gutes Spiel. Die deutsche Elf ging jedes Tempo mit, spielte ebenso schnell und genau und mit gleichem Kampfesgeist. So berging die erste Viertelstunde. Beide Mannschaften zeigten glänzende Leistungen. In der 14. Minute fiel dann etwas unerwartet das erste Tor. James war dem Linksaußen weit entgegengeeilt, stürzte beim Versuch, den Ball zurückzuziehen. Houghton ging mit dem Ball am Fuß durch, wobei James noch Rod konnten ihn einholen. Kastl war gegen den prächtigen 18-Meter-Schuß machtlos. Aston Villa führte 1:0.

Die Deutschen waren nicht entmutigt, kämpften planmäßig weiter und erzwangen in der 22. Minute den Ausgleich. Wagner war weit nach links geeilt und gab eine feile Flanke an Gauchel. Gegen den seinen Rücken 20-Meter-Schuß des Neuenhofers war Biddlestone machtlos. Bereits sechs Minuten später blieb es 2:1 für Deutschland. Gauchel setzte den Linksaußen Besser sehr geschickt ein, die Engländer reklamierten zwar Abseits und nicht zu Unrecht, aber der Wiener rannte durch und schob sicher zum zweiten Tor ein.

Die Engländer waren überrascht, reklamierten aber nicht weiter. Die Zuschauer waren von den gezeigten Leistungen begeistert. Besonders gefiel der deutsche linke Flügel mit den beiden Wienern Neumer und Besser, die glänzend aufeinander eingespielt waren, und zusammen mit Gauchel außerordentlich aktiv. Mit einer 2:1-Führung ging die deutsche Mannschaft in die Pause.

## Torlo's zweite Halbzeit

Wer geglaubt hätte, die englischen Berufsspieler würden nach der Pause die deutsche Mannschaft überrennen können, wurde mächtig enttäuscht. Die deutsche Mannschaft hielt das Spiel nach wie vor offen, hatte bis zur 20. Minute sogar mehr von diesem großartigen Kampf. Begeistert von dem jubelnden Aufnahmenspiel spendeten die Zuschauer Beifall auf offener Szene.

In der letzten Minute hatte Kastl einen gefährlichen Schuß von Houghton zu halten, er warf sich und wehrte glänzend ab. Drei Minuten später stand plötzlich Gellesch frei vor dem englischen Tor, doch aber vorbei. Gauchel war wohl der aktivste deutsche Stürmer, der seine Flügel hervorragend einsetzte, prächtig wenn er selbst am Ball war und flach und wichtig schob.

In der 19. Minute setzte Gellesch eine vorbildliche Flanke von Neumer über das Tor. Dann hatte sich Hahnemann durchgespielt, seine Flanke nahm Gauchel aus der Luft, der Schuß aber war etwas zu hoch. Auf der anderen Seite verpaßte James einen Ball. Houghton hatte die Situation erfaßt, aber Kastl hielt großartig. Aston Villa drängte mächtig, die Briten wollten den Ausgleich erzwängen. Die Außenläufer rückten in den Angriff vor und die Engländer stürmten nun mit heben Mann, scheiterten aber an der Aufmerksamkeit und Sicherheit von Streitle und Kibinger. Zwei Eckbälle waren die ganze Ausbeute der Briten.

## Stunde über die deutsche Elf

Nach dem Kampf sah man nur frohe Gesichter. Dieses Spiel hatte allen gefallen, selbst denen, deren Erinnerung noch beim England-Spiel in Berlin war. Das eine stand fest: in Düsseldorf spielte die beste der

drei deutschen Mannschaften. Auszuschlagend für den großartigen Eindruck, war die hervorragende Sicherheit von Abwehr und Läuferreihe.

Kastl bewies, daß er augenblicklich Jakob vorzuziehen ist. In der Verteidigung lieferte der junge Streitle wieder ein großartiges Spiel und büßte sich die Fahrkarte nach Paris gesichert haben. In der Läuferreihe lieferte Kibinger ein glänzendes Spiel. Er war durch den Duisburger Kurs und das Länderspiel in Hochform gekommen und übertraf sogar noch die beiden technisch großartigen Wiener Wagner und Mod.

Der angriffsfreudigste Spieler aber war Gauchel, noch stärker als im Länderspiel, setzte sich und seine Nebenleute prächtig ein, von all den Mittelkürnern, die man in den letzten Tagen gesehen hatte, hinterließ der Rheinländer den härtesten Eindruck. Der Wiener Flügel Neumer-Besser war sehr schnell und be-

weglich. Selbst ein Callaghan hatte gegen diese Blaublut-Fußballer schwere Arbeit. Gahnemann zeigte sehr schöne Flankenläufe, war dem Schotten Cummings jederzeit gewachsen, litt lediglich etwas unter dem schwerfälligen Spiel des Schafers Gellesch, der durch sein Innenenspiel hemmend wirkte.

## Aston Villa setzte alles Können ein

Aston Villa enttäuschte keineswegs. Die Elf zeigte alles, was man von ihrem großen Namen erwartete. Biddlestone gefiel besser als Woodley in der Läuferreihe. Die Verteidigung war sicher und entschlossen, ganz hervorragend beide Außenläufer, die im letzten Drittel mit in den Sturm gingen und auf den Ausgleich drückten.

Im Angriff machte sich vielleicht doch etwas das Fehlen des schußkräftigen Broome bemerkbar, der mit Englands Nationalspieler nach Zürich mußte.



Zum dreifachen Mercedes-Benz-Sieg in Tripolis. Hermann Lang, der Sieger von 1937 und 1938 mit dem neuen Mercedes-Benz-Rennwagen auf der Strecke. Aufn.: Fumagalli, Mailand

## Deutschlands Hockeyelf spielt gegen die Schweiz

### Zum achten Male / Am Sonntag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn

Dem Hockeyländerkampf gegen Holland, der am vergangenen Sonntag im Berliner Olympiastadion mit einem deutschen 3:1-Sieg endete, folgt nun am 22. Mai das Treffen gegen die Schweiz. Es findet als Auftakt zum Fußballkampf zwischen Aston Villa und der großdeutschen Elf in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn statt u. wird einigen zehntausend Fußballfreunden Gelegenheit geben, sich von den Schönheiten eines Hockeyspiels zu überzeugen.

Es ist der achte Hockeyspielerkampf zwischen beiden Nationen und wie in den sieben vorausgegangenen Treffen, die alle mit deutschen Siegen endeten, gilt Deutschland wieder als Favorit. Aber gerade in diesem Jahre dürfte der deutsche Elf, in deren Reihen einige Reulinge mitwirken, der Sieg nicht leicht fallen, denn die Eidgenossen stellen eine sehr starke Elf ins Feld, die erst vor 14 Tagen gegen Frankreich auf französischem Boden mit 3:0 einen eindrucksvollen Sieg feierte. Die Stärke der Schweizer

liegt in der Hintermannschaft mit dem übertragenden Torhüter Lüscher, aber auch der Sturm unter Führung des bekannten Dr. Fehr kann sich sehen lassen. Man darf einen interessanten Kampf erwarten, der von folgenden Spielern bestritten wird:

Deutschland: Thalhammer (Zahn, München); Dr. Viehmann (Rot-Weiß, Köln); Binkhart (Zahn, München); Reule (Glabbacher TSG); Gerdes (Berliner HC); Hufmann II (Euf, Offen); Baum (Zahn, München); Schulz (Wühlenthorfer HC); Vanger (Harveschuder TSG); Weisler (Zahn, München) oder Wehner (Berliner SV 92).

Schweiz: Lüscher (Red Sox, Zürich); Kurmann (Red Sox, Zürich); Legert (Blad Voss, Bern); Bürgli (Red Sox); Meier (Grashoppers, Zürich); Scherrer (Red Sox); Ronaech (Old Fellows, Zürich); Annen (Stade, Lausanne); Dr. Fehr (Grashoppers); Gabutti (FC Lugano); Ruberson (Blad Boys).

## 5. Pforzheimer Reit- und Springturnier

### Dom 9. bis 12. Juni / Rittmeister Kurt Hoffe am Start / Glänzende Besetzung

Eines der größten Ereignisse der Stadt Pforzheim steht bevor. Zum fünften Male wird das Pforzheimer Reit- und Springturnier in der Woche nach Pfingsten vom 9. bis 12. Juni wie alljährlich im Anschluss an das Wiesbadener Turnier stattfinden. Die Rennungen sind abgeschlossen und das Umzugsereignis kann als ganz hervorragend bezeichnet werden. Pforzheim hält sich an der Spitze der Turnierschritte. Das Rennergebnis übertrifft alle Erwartungen. Erstklassige Pferde und beste Reiter kommen zum Turnier.

Das Turnier bringt eine Fülle von Veranstaltungen: Material- und Sigmundsprüfungen, Dressurprüfungen, mittlere und schwere Jagdspringen, Zeitspringen und Gießlagdspringen sowie Amazonen-Jagdspringen.

Im Brennpunkt des Interesses stehen die

Jagdspringen. Die Kavallerie-Schule Hannover kommt mit einem Aufgebot von 12 Pferden. Noch nie hat diese Kavallerieschule ein Turnier mit so vielen ihrer besten Pferde bestritten. Der Spitzenreiter, Rittmeister Kurt Hoffe, hat sein Erscheinen fest zugesagt.

Die H-Reitschule München wird ebenfalls nach Pforzheim kommen. Aus dem Stall der Obersten SA-Führung werden sehr gute Pferde in Pforzheim über die Hürden gehen. Unter ihnen das Pferd „Rena“ des Stadtschefs Lube. Stall Lodoj (München) kommt ebenfalls mit besten Pferden.

## Hauptmann Haug (Mannheim) verteidigt den Goldstadring

Erstklassige Reiter werden die Pferde führen. Lange-München ist der Verteidiger des

Goldstadringes, Ehrenpreis der Schmuckwarenindustrie. SA-Obersturmführer Langmann, Saarbrücken, erscheint mit mehreren Verden. Hauptmann Haug-Mannheim ist ebenfalls Verteidiger des Goldstadringes. H-Sturmführer Jastrów bringt neue Pferde, darunter die Pferde der Prinzessin zur Lippe, die auch stets zu den Pforzheimer Turnieren anwesend ist. Oberleutnant Hartmann kommt mit seinen sämtlichen Pferden. Seine Frau beteiligt sich an den Amazonenspringen. Der dänische Oberleutnant Hansen Koeller ist mit auf dem Platz. SA-Obersturmführer Jentsch, H-Sturmführer Lohar Sebferl, Oberleutnant Krueger-Kallatt, Oberst b. Pantiškulidze reiten in den Jagdspringen. Die Namen geben nur eine Auswahl aus der großen Anzahl der Reiter. Auch die benachbarten Regimenter senden ihre besten Pferde nach Pforzheim.

Insbesondere hat das Kavallerie-Regiment 18, Cannstatt, das sportlich mit an erster Stelle steht, seine besten Pferde angemeldet. Mit ihnen kommen Freiberger von Böttger, Oberleutnant Prinz zu Wittgenstein, Rittmeister von Groll und viele andere. Eine Gesamtübersicht ergibt, daß zu den Pforzheimer Turnieren nur noch gute bis beste Turnierklasse erscheint.

Die Dressurprüfungen sind ebenfalls nach Zahl und Qualität so besetzt, daß sie gar nicht besser besetzt sein könnten. Erste kommt mit neuen neuen Dressuren. Staeck und Frau Franke kommen mit einem Aufgebot von 10 Pferden. Stallmeister Steffen bringt Berliner Dressurpferde. Kauffmann-Langemann erscheint. SA-Obersturmführer Gardt führt verschiedene Pferde vor, darunter die des Prinzen von Hesse. Obergruppenführer Lubin wird Dressuren vorkühren. Die Dressurprüfungen werden dadurch besonders interessant, daß hier eine Anzahl Pferde zusammentreffen, die für die Olympiade 1940 ausgewählt sind.

## Elite beim Amazonenspringen

Auch das Amazonenspringen zeigt eine ausgezeichnete Besetzung. Frau Marks konnte schon im vorigen Jahr ihre Reitanfänge im Damenattel zeigen. In diesem Jahr treten ihr ernsthafte Wettbewerberinnen an die Seite, Frau Hartmann-Bierling, Frau v. Gartlieb, Fr. v. Heeren, Fr. Lohse n. Aus der Schweiz kommt Frau Anneliese Oetzer.

Das Turnier wird weiterhin mit einer Olympia-Vorbereitungsprüfung verbunden sein. Durch diese Prüfung sollen ausdauernde und schnelle Pferde für die Olympischen Spiele 1940 gefunden werden. Dieser Reittest höchste Anforderungen an Pferd und Reiter. Der Reittest als Geländerritt über eine Strecke von etwa 7 Kilometern und über 20 feste Hindernisse. In der Minute müssen 450 Meter geritten werden. Große Schanzenwägen werden das Programm vervollständigen. Es läßt sich schon jetzt voraussagen, daß das Pforzheimer Reit- und Springturnier ein großes sportliches Ereignis werden wird.

## Wieder großes Jugend-Fußballturnier

### Die 10 besten Mannschaften in Pforzheim

Seit sieben Jahren schon veranstaltet alljährlich zu Pfingsten der VfB Pforzheim ein großes Jugend-Fußballturnier, das stets die besten Jugendmannschaften aus dem ganzen Reich versammelt hebt. In diesem Jahre wird das 8. Turnier in enger Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend als „Reichsoffenes Jugend-Fußball-Treffen“ durchgeführt. Oberleitender Friedhelm Kemper und der Gauführer NSD Ministerialrat Herbert Kraft haben die Schirmherrschaft über die in den Tagen vom 4.-6. Juni in der Goldstadt Pforzheim stattfindende Veranstaltung übernommen. Aus der übergroßen Anzahl von Meldungen wurden zehn Jugendmannschaften zur Teilnahme ausgewählt, die sich nun an den Pfingstfeiertagen in 45 Spielen - es spielt jeder gegen jeden - gegenüberbegeben. - Die teilnehmenden Mannschaften sind:

Damburger SV (Dammweiler; Mann 70); Tennis Borussia Berlin (Dammweiler; Mann 199); SV Waldhof Mannheim (Dammweiler; Mann 171); Crispel Victoria Wuppertal; SV Arminia Hannover (Dammweiler; Mann 74); SV Damborn 07 (Dammweiler; Mann 216); Stuttgarter Kickers; SV Saarbrücken (Dammweiler; Mann 70); 1. FC Pforzheim (Dammweiler; Mann 172) und VfB Pforzheim.

Das Fußball-Küßlingspiel zur badischen Gauliga zwischen Amicitia Bierheim und TSG Plankstadt wurde vom 26. Mai auf den 4. Juni verlegt.

## Gunzenhauser dreifacher Sieger

Die Strahower Motorrad-Bahnrennen in Prag standen im Zeichen der deutschen Fahrer. Am erfolgreichsten schnitt Gunzenhauser (Neidlingen) ab. Er belegte in der 250-ccm- und in der 350-ccm-Klasse den ersten Platz und wurde im Rennen der Halbfitermaschinen Zweiter. Im Endkampf der Erstplatzierten wurde Gunzenhauser als Sieger Meister von Prag. Das Trostrennen gewann Brindl (Pankofen).

## Heute Gründung des Roll- und Eisportclubs Mannheim

Wir weisen nochmals kurz darauf hin, daß heute Donnerstagabend, 20 Uhr, in den Reichsautobahn-Geländen bei den Rhein-Rodardellen die Gründungsversammlung des Mannheimer Roll- und Eisportclubs stattfinden wird, zu der alle Freunde und Anhänger des Rollschuh- und Eisports erwartet werden.

## Wo st Historisch

In allen Ländern einen national sein. Es mag überaus aber hauptsächlich über internationale in der „J n t

\*WPD Abgefallisch verwan Müller Bölder. Wechselbeziehungen eigenem und, daß sie Bölder abhen. führungsausla zu vergeben drüchen Beziehung form. Der Erber eigentliche jebungen des wird auch nationalen gleichzeitig sich Bölder einande

## Gegenseitigen

Terartige Einteniven Erla deutsche Handrängen nahe Handwerk und reits im Mitte Elbhoften Cur das kulturelle gebat. Es we mittelalterliche anstrahlte, ist er Ze e, n sch im Kuslan und Kaufmann lang eine lege zugunsten der gleiche Wirtnationale Sele des internatio aufsocted it. die deutschen G belmat zurück denen Kenntnis und trugen lo die Wiltseitei herbeizuföhren deren Erläuterzgen Ursachen verlaudet.

## Der Weg zur Handwerksz

Vom Ausga führung der Folge dieser Europa eine nung und der Die Junft, da gemein als de schluß des Do bildungsstufen galten als W ein e s -D a n prüfung, den als Vorausset geschlossene we gerährte wies nämlich die A hen Befähigung geordneten V und die Ergo Handwerk in immer mehr ständisus bel werks immer die Abwerdr Handwerks, dunders in e tionaler Grun Pflichtorganil gungsnachweh bern (ab das an, das wick dem Erläuter wurde lo ein wer f ab e w legentliche N nach vergebli hen Zusammen n a k e n -D a n gefunden dat, der einzelnen nare Rückenl Dahren, um Wimmelprogre deutete noch ni sch in allen u untercheiden.

Erste O tzung als Frei Zweite O Grund eines Dritte O tzung auf die funasweis. Vierte O nachweis. Fünfte O Pflichtorganil Sechste O Befähigungs Als letzte O handautonom der realierten von selbst. D

# Wo steht das deutsche Handwerk in der internationalen Handwerksbewegung?

## Historische Wünsche des Handwerks wurden in Deutschland verwirklicht / Ueberall das Streben nach Festigung des Handwerks

In allen Ländern findet das Handwerk — seiner national und regional bedingten Produktion entsprechend — einen national bewussten, positiv eingestellten, vorkooperativen und staatsdienlichen Faktor in der Gesamtheit. Es mag deshalb die Frage berechtigt sein, ob es eine internationale Handwerksbewegung gibt und überhaupt geben kann. Es ist ohne weiteres klar, daß es sich hier nicht um eine „Internationale“ demokratischer oder sozialistischer Prägung handeln kann. Wir haben es hier vielmehr mit einer anderen Art „Internationaler“ zu tun, die sich besonders im Jahre 1936 zur Zeit der Olympiade zeigte und in diesem Jahre in der „Internationalen Handwerksausstellung“ in Berlin wieder an die Öffentlichkeit treten wird.

\*WPD Abgesehen von derartigen Beziehungen zwischen Handwerkern oder von gleichen Ideen einzelner Völker zueinander, gibt es geistige Wechselbeziehungen zwischen den Völkern, die den eigenen nationalen Bewußtsein so erfüllt sind, daß sie auch die Eigenart der anderen Völker annehmen. Auf dieser Grundlage ist der Erfahrungsaustausch, bei dem sich niemand etwas zu vergeben braucht, die — solchen zwischenstaatlichen Beziehungen angemessene — Verkehrsform. Der Erfahrungsaustausch ist daher auch der eigentliche Inhalt der internationalen Beziehungen des Handwerks seit jeder gewesen; er wird auch das positive Ergebnis der „Internationalen Handwerksausstellung“ sein, die gleichzeitig sicherlich dazu beitragen wird, die Völker einander näherzubringen.

ihnen Etappen in den Jahren 1894, 1897, 1908, 1934 und 1937 erreichen können. Das Deutsche Reich steht mit dieser restlosen Erfüllung der jahrhundertelangen Forderung des Handwerks an der Spitze.

### Schäden der Gewerbefreiheit

In der Zeit nach Einführung der Gewerbefreiheit litten fast alle Staaten die offen zu Tage tretenden Schädigungen des Handwerks

gebung auf diesem Gebiete hatte und das Vorbild für viele andere Staaten wurde. Es bandelte sich hier allerdings ursprünglich um den sogenannten Verwendungsnachweis, d. h. um die Gefellenprüfung und den Nachweis mindestens zweijähriger Gesellenfähigkeit als Voraussetzung für die Selbstständigkeit. Erst in den letzten Jahren fand die Verbesserung durch Einführung der Meisterprüfung statt. Den Großen Befähigungsnachweis haben heute folgende Staaten: Österreich (seit 1883/1907/1923/1934); Ungarn (1884/1922/1936); Bulgarien (1897/1903/1910); Polen (1927 nur für das Bandhandwerk); Jugoslawien (1931); Deutsches Reich (1908/1935); Danzig (1932/1935); Rumänien (1936).

Den „Verwendungsnachweis“ besitzen: Tschechoslowakei (1883); Polen (1927 für die übrigen Hauptberufe); Norwegen (1913); Island (1936).

Der Kleine Befähigungsnachweis

den Lehrvertrag dieselben Bestimmungen wie für den Arbeitsvertrag gelten. Das Problem des Handwerks nachwies lichen diese Länder fast alle mit Hilfe von Schulungsmaßnahmen zu lösen.

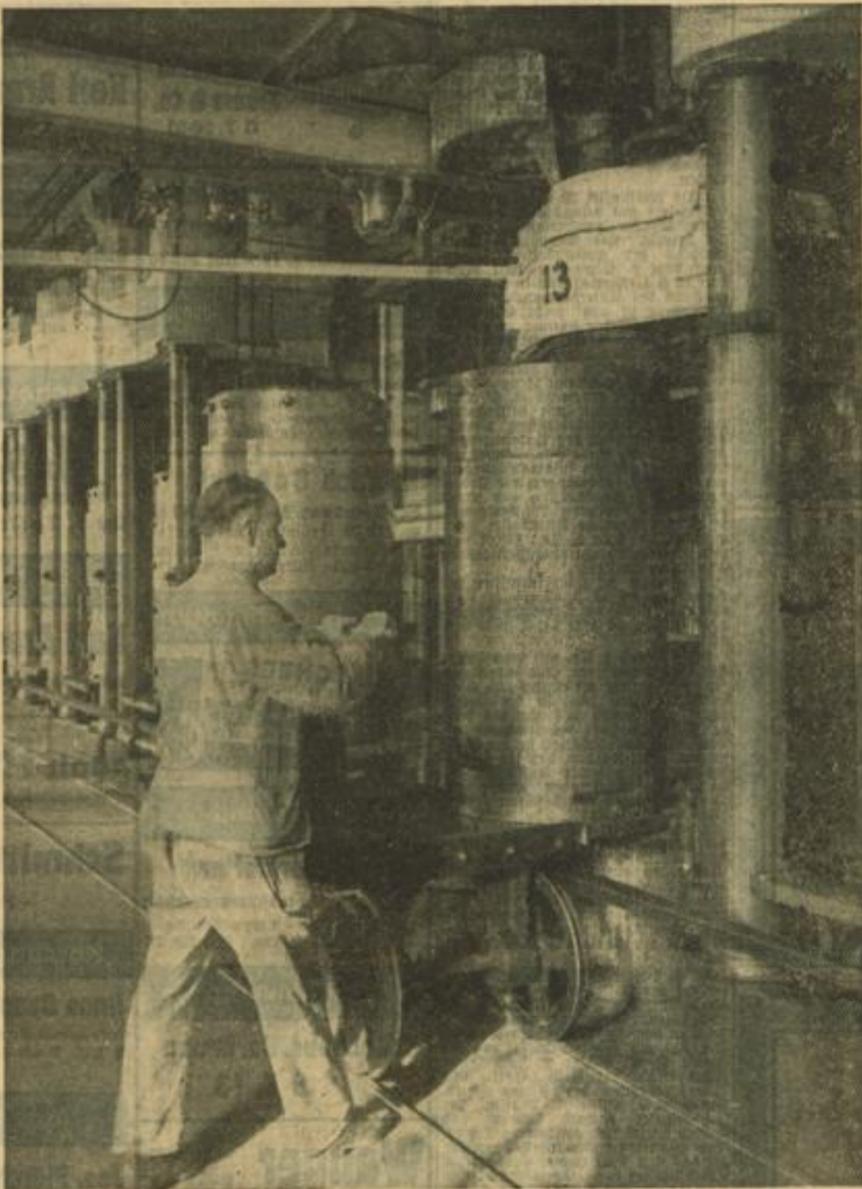
### Mitteleuropa für die Meisterlehre

Somit herrscht der Befähigungsnachweis und, wie hier noch hinzugefügt werden kann, die Meisterlehre als Voraussetzung für seine Durchführung sowie die Pflichtorganisation vor allem in Mitteleuropa vor. Dagegen verhalten sich die Länder ausgeprägter liberalistischer und kommunistischer Richtung diesen handwerksfördernden Einrichtungen ablehnend gegenüber. Sie dürfen vielmehr vorwiegend als Einrichtungen traditionengebener mitteleuropäischer Länder bezeichnet werden. Genauso haben diese ihre hohe Kulturstufe zu einem Teil zu verdanken. Die Versuche, das handwerkliche Ausbildungswesen allein durch Schulungsmaßnahmen oder sonstige zu erleben, müssen als gescheitert angesehen werden. Wenn Deutschland durch die nationalsozialistische Gesetzgebung die denkbar beste Lösung erhalten hat und dadurch als Vorbild in der internationalen Handwerksbewegung gilt, so dürfen wir uns dessen freuen.

Bei einer Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten der Internationalen Handwerkszentrale, die 1936 in Frankfurt a. M. im Rahmen des Reichshandwerkertages stattfand, fanden die ausländischen Handwerker in ihrer Begeisterung über das Geschehen an den Führer ein Telegramm, in dem mit Genugtuung und Bewunderung festgestellt wurde, daß das deutsche Handwerk in kürzester Zeit die historischen Wünsche des Handwerks verwirklichen konnte, und daß seine Berufsorganisation einen hohen Grad von Volksgemeinschaft erreicht habe. Die ausländischen Handwerksvertreter sprachen gleichzeitig ihre Anerkennung aus für die damit der Sache des Handwerks geleisteten hervorragenden Dienste.

Wenn in den kommenden Wochen die Handwerksausstellung in Berlin von über 30 Nationen besucht wird, dann besteht hier in hervorragendem Maße die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches, denn nicht die Handwerksausstellungen der Länder, sondern die Leistungen des Handwerks sind letzten Endes der Maßstab für das Niveau des Handwerks in den verschiedenen Staaten.

## Aus der Welt der Arbeit



An der Oelpresse

Archivbild

### Gegenseitiger Erfahrungsaustausch

Terartige Wechselbeziehungen, die zu einem intensiven Erfahrungsaustausch führten, das das deutsche Handwerk zu allen Zeiten in nicht geringem Maße gepflegt. So hat das deutsche Handwerk und das deutsche Handwerksrecht bereits im Mittelalter im Norden und Osten und Südosten Europas maßgebenden Einfluß auf das kulturelle und rechtliche Leben der Völker gehabt. Es war nicht nur die geistige Idee des mittelalterlichen Handwerks, die diese Wirkung ausstrahlte, sondern auch die Träger dieser Idee, nämlich die Handwerker selbst, die sich im Ausland neben dem deutschen Bauern und Kaufmann niederließen und jahrhundertlang eine legendäre Tätigkeit — nicht zuletzt zugunsten der Gastwörter — ausübten. Die gleiche Wirkung hatte das mittelalterliche internationale Gesellenwandern, das heute in Form des internationalen Gesellenaustausches wieder auflebt ist. Mit reichen Erfahrungen lehrten die deutschen Gesellen aus dem Ausland in die Heimat zurück, wandten ihre draußen erworbenen Kenntnisse als selbständige Meister an und trugen so in nicht geringem Maße dazu bei, die Wirtshaft des mittelalterlichen Handwerks herbeizuführen. Das Aufblühen dieses fruchtbaren Erfahrungsaustausches hat neben anderen Ursachen den Abstieg des Handwerks mitverschuldet.

### Der Weg zur Internationalen Handwerkszentrale

Vom Ausgang des Mittelalters bis zur Einführung der Gewerbefreiheit finden wir als Folge dieser Wechselbeziehungen in fast ganz Europa eine weitgehende Angleichung der Ordnung und der Gewohnheiten des Handwerks. Die Kunst, das Amt oder die Tüchtigkeit war allgemein als der zweckmäßigste Maßstab für den Erfolg des Handwerks anerkannt, und die Ausbildungsstufen Lehrling, Geselle und Meister galten als Mindestausbildungsgang eines Handwerkers, der mit der Meisterprüfung, dem großen Befähigungsnachweis als Voraussetzung der Selbstständigmachung abgeschlossen werden mußte. Die Gewerbefreiheit zerstörte diese beiden Eckpfeiler des Handwerks, nämlich die Pflichtorganisation und den Großen Befähigungsnachweis. Das Fehlen eines geordneten Lehrlings- und Prüfungswezens und die Organisationslosigkeit verurteilte das Handwerk in allen Ländern zur Ohnmacht. Der immer mehr um sich greifende Wirtschaftsliberalismus beschleunigte den Abstieg des Handwerks immer mehr. Sehr bald reagierten sich aber die Kräfte des in fernem noch geliebten Handwerks. So kamen Mitte des 19. Jahrhunderts in einzelnen Ländern — auf rein nationaler Grundlage — Bestrebungen auf, die die Pflichtorganisation und den Großen Befähigungsnachweis forderten. In fast allen Ländern sah das Handwerk diese Forderungen als das aus dem Mittelalter noch leuchtende Ideal an, das wieder erreicht werden mußte. Von dem Erfahrungsaustausch früherer Zeiten wurde so eine internationale Handwerksbewegung, die lange nicht über gelegentliche Fühlnahmen hinaus kam und erst gegenwärtige Fühlnahmen Versuche seit 1906 einen festen Zusammenhalt in der Internationalen Handwerkszentrale in Rom gefunden hat. Dieser Kampf des Handwerks der einzelnen Länder allein, ohne internationale Fühlnahmen, zum Teil seit mehr als 100 Jahren, um die Verwirklichung des erwünschten Mindestprogramms. In diesem Kampfe, der heute noch nicht überall abgeschlossen ist, lassen sich in allen Ländern fast die gleichen Etappen unterscheiden.

Erste Etappe: Wiederherstellung der Innung als freie Berufsorganisation.

Zweite Etappe: Pflichtorganisation auf Grund eines Wehrrechtsbegriffes.

Dritte Etappe: Selbstverwaltung in Bezug auf die Regelung des Lehrlings- und Prüfungswezens.

Vierte Etappe: Kleiner Befähigungsnachweis.

Fünfte Etappe: Verallgemeinerung der Pflichtorganisation.

Sechste Etappe: Einführung des Großen Befähigungsnachweises.

Als letzte Etappe ist oft von einer Berufsbandautonomie gesprochen worden. In autoritärer regierten Staaten enthält diese Forderung von selbst. Das deutsche Handwerk hat die ein-

durch eine mehr oder weniger umfangreiche Gewerbebildung, insbesondere durch Schulrichtungen oder sonstige Schulungsmaßnahmen zu überbrücken. Diese Maßnahmen, die noch heute in den liberalistischen Staaten als einzige Möglichkeit der Verwirklichung des Handwerks angesehen werden, sind für sich allein in der Regel, wenn auch zu jeder Zeit als Erzeugung durchaus erwünscht und notwendig, jedoch als ein Ausweg anzusehen, der im Interesse des Handwerks beschränkt werden mußte, weil gegenüber dem herrschenden liberalistischen Zeitgeist das Idealbild nicht erreicht werden konnte.

In einer Anzahl anderer Länder gelang es aber, die Gewerbefreiheit, besonders auf dem Gebiete des Befähigungsnachweises, wieder rückgängig zu machen. Es kann heute unterschieden werden zwischen Staaten, in denen der Besitz des Befähigungsnachweises unerlässlich ist, um eine handwerksmäßige Tätigkeit ausüben zu können, und solchen, die — nach den Worten der Internationalen Handwerkszentrale — „wahr über keine vollständige Gesetzgebung in dieser Materie verfügen, dafür aber durch besondere Maßnahmen eine organische Festsicherung der den Befähigungsnachweis zehelnden Bestimmungen erstreben“.

### Um den Großen Befähigungsnachweis

Am Mittelpunkt der ersten Gruppe von Staaten stand bisher das frühere Österreich-Ungarn, weil es am frühesten die vollständige Gesetz-

(Recht zur Ausbildung von Lehrlingen an die Regelung der Meisterprüfung gebunden) ist eingeführt: in der Schweiz (1900); in Estland (1931) und Frankreich (1937); ferner besteht er neben dem Verwendungsnachweis noch in Polen und Island.

Länder, wie Italien, Dänemark und Schweden erstreben seit einiger Zeit gleichfalls einen Ausbau ihrer Gesetzgebung auf dem Gebiete des Befähigungsnachweises. Pflichtorganisation des Handwerks besitzen außer in Deutschland in Ungarn, in der Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Rumänien und Italien, sind aber das Ziel starker Kräfte in vielen anderen Ländern. Erwähnt sei hier noch, daß Finnland, Lettland, Litauen, Belgien und Luxemburg mit der Regelung des handwerklichen Ausbildungswesens noch in den ersten Anfängen stehen. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika widmen in letzter Zeit dem handwerklichen Lehrwesen Aufmerksamkeit. Die Niederlande und England halten auf dem Gebiete der Handwerksausbildung jedoch an der Gewerbefreiheit fest. In Sowjetrußland scheint das Nachwuchsproblem im Handwerk noch völlig ungeklärt zu sein. In dieser Hinsicht fehlen noch einig kleinere europäische Länder und die meisten überseeischen Staaten. Nirgend finden wir aber ein ausgebildetes Lehrlingswesen, geschweige denn eine gesetzliche Regelung des Lehrlingswezens oder des Befähigungsnachweises, allerdings, wie z. B. in der Türkei, ein Gesetz, wonach für

### VOJ-Tagung in Stuttgart

75 Vorträge zu technischen Problemen der Zeit

In der Zeit vom 27. bis 31. Mai hält der Verein deutscher Ingenieure im RS-Bund deutsche Technik in Stuttgart seine 76. Hauptversammlung ab, auf der in insgesamt 75 Haupt- und Fachreferaten zu den aktuellsten technischen Problemen der Zeit Stellung genommen werden soll; vor allem zu den heute besonders interessierenden Fragen der Kraftverkehrs- und Textiltechnik, der Wärme- und Kältekonserverung, der Holzverarbeitung usw. Den Abschluß der Tagung bildet der Festvortrag von Direktor Sad (Lepzig) über „Deutsche Ingenieurarbeit und das Ausland“, in dem die geistige Verbundenheit der diesjährigen Hauptversammlung des VDI mit dem Tagungsort Stuttgart, der Stadt des Auslandsdeutschstums, zum Ausdruck gebracht werden soll.

SW U. G. Raar 208, Heilbronn. Der OB wird die Überlegung des Grundstücks um 8000 RM. durch Einziehung von 6000 RM. Vorauszinsen nach Erwerb durch die Gesellschaft vorgeschlagen.

SW Schuhhandel hat „Ausflug für Fußgänger“ gegründet. Die Schuhfabrikation Schuhhandel hat einen „Ausflug für Fußgänger“ gegründet, um den Schuhhandel bei seiner Aufgabe zu unterstützen der Beschaffung des besten Schuhwerks zu verhelfen. In besonderen Kurzen werden Fragen der Fußgänger und der richtigen Auswahl des Schuhs behandelt. Die Eintragung des Ausfluges wird auch eine planmäßige Sammlung und Verwertung der vielen praktischen Erfahrungen des Schuhhandels auf dem Gebiet der Fußgänger ermöglichen.

### Rhein-Mainische Abendbörse

Gehalten  
An der Abendbörse bestanden kaum größere Geschäftsmöglichkeiten, da Aufträge der Fundbüro oder in ausbleibenden waren und die Berufskräfte infolge dessen ihre Zurückhaltung noch mehr verstärkten. Tellen ungenügend konnten sich aber die Altentente größtenteils gut behaupten und bereitete auch um Preisunterstützung über den örtlichen Markt. Soweit Fühlnahmen ermittelten, hatten sie auch nur sehr kleines Ausmaß. In den meisten Fällen war die Notierung nominal.

Am Rentenmarkt kam es zu kleinen Umsätzen. Kommunalanleihe wurden beglichen auf dem ermäßigten Kursstand von 96,10.

### Metalle

Berliner Metallnotierungen  
Berlin, 18. Mai, RM für 100 Rho: Elektrolytischer Kupfer (Niedrig) prompt ab Hamburg, Bremen oder Rotterdam 55,25; Standardkupfer, 18. Monat 49,50 n.; Originalsilber (Niedrig) 19 n.; Standardblei 18. Monat 19 n.; Originalzinn (Niedrig) 17,25 n.; Originalzinn (Niedrig) 19-20 Prozent, in Blöcken 133; Besol. in Wals- oder Traditions, 99 Prozent 137. Feinsilber 36,60-39,40.

### Getreide

Holländische Getreide  
Rotterdam, 18. Mai, Weizen (in RM. per 100 Rho): Mai 6,35; Juli 6,15; Sept. 6,05; Rogg. 6,05. Mais (in RM. per 100 Rho): Mai 103; Juli 105 1/4; Sept. 106 1/4; Nov. 107.

all'urn'ee

Pforzheim

altjährig

in ein

das

aus dem

In diesem

englischer

als

durchge-

Repper

über die

in der

Über-

von Mel-

in den

es spielt

— Die teil-

Wann 76;

Meister: Wann

im (Wann-

oria Nagde-

Wannmeister:

**Warum kaufen Sie besser die große Dose Seifix?**  
 Sie enthält mehr als das Doppelte, ist aber billiger als zwei 1/2 Dosen!

**Seifix** ist vorteilhaft im Preis, am vorteilhaftesten die große Dose!  
 Und seine Güte ausgezeichnet, es bohnt einfach glänzend.

**Reifen** macht die Kinder gesund, kräftig, widerstandsfähig und ist auch zum Vorteil für dein Kind!

**Nachruf**  
 Am 16. Mai 1938 ist Herr  
**Gustav Gattung**  
 Justizoberinspektor  
 nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren heimgegangen. Der Verstorbene stand über 40 Jahre im Dienste der Rechtspflege als pflichtbewußter und vorbildlicher Beamter. In dem Dahingegangenen verlieren wir einen lieben Berufskameraden, dem ein bleibendes ehrendes Gedenken gewiß ist.  
 Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Mannheim.

Statt jeder besonderen Anzeigel  
 Am 15. Mai wurde von seinem schweren Leiden erlöst unser lieber Sohn, Bruder und Onkel  
**Hans Volkmar**  
 Stadtdirektor i. R.  
 Mh.-Feudenheim (Herm.-Löns-Str. 6), Montreal, Wuppertal-Barmen, den 19. Mai 1938.  
 In tiefem Schmerz:  
**Die Hinterbliebenen**  
 Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Blumen spenden im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

**Danksagung**  
 Allen denen, die beim Heimzuge unserer lieben Tochter  
**Lina Schmoll**  
 so liebevoll gedachten, sprechen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus. Für die liebevolle Pflege der Niederbrunner Schwestern, sowie für den Nachruf der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Felina und auch den Hausbewohnern sagen wir unseren innigsten Dank.  
 Mannheim (Laurentiusstr. 15), den 18. Mai 1938.  
**Familie Wilhelm Schmoll.**

**Flechtenleidende**  
 Mein Mann ist jahrelang an einer hartnäckigen Flechte. Welch einfach anzuwendendes Mittel ihm in 14 Tagen völlige Heilung brachte! Ich schreibe ich Ihnen auf Anfrage gern ausführlich und kostenlos. Anschließ begleitete Dankschreiben von vielen anderen Gehalten lege ich Ihnen bei. (Anschreiben 4. 4. 1938.)  
 Gesundheitsfürsorge Frau Ida Müller, "Safene Krone" Druseendorf b. Zittau, Sa.

**Künstl. Zähne ohne Bürste schnell sauber durch das unschädliche Kukident**  
 Bestimmt erhältlich:  
 Drogerie Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3 und Nizza-Parfümerie, D 1, 5-6.

**Suchen Sie!**  
 ein Bild, ganz gleich ob Landschaft, Blumen, religiös  
**dann kommen Sie zu uns!**  
**Christliche Kunst** Mannheim O 7, 2

**Amtl. Bekanntmachungen Handelsregister**  
 Amtsgericht Mannheim (H 32). Für die Abgaben in 1) keine Gebühren! Mannheim, den 14. Mai 1938.  
**Neueinschränkungen:**  
 A 909 Rheinmeyer, Gerienmühl (Saund-Comtura, Mannheim-Rheinmühl, Tüfendorferstraße 9/11). Inhaber ist Eduard Hoffmann, Kaufmann, Mannheim.  
 A 821 Rabell & Co., Mannheim (Hauptstraße 24). Inhaber ist Friedrich Rabell junior, Kaufmann, Mannheim.  
**Veränderungen:**  
 B 31 Verein deutscher Cellulosefabriken, Mannheim (Donaustr. 3). Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. April 1938 ist die Satzung, insbesondere in Anknüpfung an die Vorschriften des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937, abgeändert und neu gefasst nach dem Inhalt der eingereichten Niederschrift, aus welcher Beschlüsse genommen wird. Die Aktiengesellschaft wird durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, Veredelung und Vertriebsvermittlung von Papier und Papierwaren sowie sonstiger anorganischer Erzeugnisse, die in der Herstellung anfallen. Die Gesellschaft kann alle geschäftlichen Maßnahmen vornehmen, welche zur Förderung des Geschäftszweckes geeignet erscheinen.  
 Die gleiche Eintragung wird auch im Handelsregister der Zweigniederlassung Comtura und Darburg-Wilhelmsburg, letztere unter der Firma Verein deutscher Cellulosefabriken, Vertriebsbüro Darburg-Wilhelmsburg 1, erfolgen.  
 Drana Daniel & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Daniel Daniel & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Talsburg-Rudert. Die dem Kaufmann Alfred Kellert für die Zweigniederlassung Mannheim erteilte Procura ist erloschen.  
 B 119 Kaufmänn. W. Schimmelberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptbüro Leipzig. Die Satzung ist durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. September 1937 geändert in § 1 (Firma) und in § 2 (Gegenstand des Unternehmens). Erwin Cypenda ist nicht mehr Geschäftsführer. Dr. Peter Kühner in Berlin ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die Firma der Zweigniederlassung Mannheim ist geändert in: Kaufmänn. W. Schimmelberg Zweigbüro Kaufmänn. W. Schimmelberg & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Handelsreisegesellschaft und aller damit zusammenhängender Geschäfte, insbesondere die Übernahme und Herrführung der unter dem Namen Kaufmänn. W. Schimmelberg und Deutsche Kaufmänn. (vormals W. Schimmelberg & Co.) Gesellschaft mit beschränkter Haftung betriebenen Handelsreisegesellschaften.  
 Die gleiche im Handelsregister des Saundbüros am 12. 3. 38 erfolgte Eintragung wurde im Deutschen Handelsregister Nr. 64 vom 17. 3. 1938 veröffentlicht.  
 B 308 Rabell & Co. mit beschränkter Haftung, Mannheim, (Hauptstraße Nr. 24). Durch Gesellschafterbeschluss vom 25. April 1938 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr aktuelles Vermögen unter Ausschluß der Verbindlichkeiten übertragen wurde und deren alleinigen Geschäftsführer Friedrich Rabell junior, Kaufmann in Mannheim, der das Geschäft unter der Firma Rabell & Co. in Mannheim allein weiterführt. Was nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten bei dieser Bekanntmachung in diesem Sinne melden, ist über das zu treffen, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.  
 F. G. Walter & R. W. Baum, Weinvertrieb der Feld-, Obst- und Industriebohnen der Firma Fried. Krupp u. Co. Essen, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim (Richard-Wagner-Str. 32) als Zweigniederlassung der Firma F. G. Walter & R. Baum, Weinvertrieb der Feld-, Obst- und Industriebohnen der Firma Fried. Krupp u. Co. Essen in Berlin. Die Geschäftsführer Richard Baum und Gustav Reich sind gestorben. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. In das von Carl Walter zunächst als Alleininsolvent fortgeführte Geschäft ist ein Kommanditist eingetreten. Die über das aufgelöste Kommanditistengesellschaft hat am 1. Juni 1938 beantragt, demnach ist Carl Walter als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist die Firma, Krupp Aktien-Gesellschaft in Essen als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist eingetreten. Die Procura von Carl Walter ist erloschen. Hans Schuß, Bruno Krennacker, Carl Seibert und Emil Müller haben derzeit Gesamtprocura, daß jeder in Gemeinschaft mit einem zweiten Prokuristen vertretungsberechtigt ist.  
 Peter Rigold, Mannheim (Großhandlung in Winterhofstraße, Verbindungsweg unter Nr. 6), Zweigniederlassung, Hauptbüro Ludwigschafen a. Rh. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft der Mannheim, Zweigniederlassung ist mit der Firma übergegangen auf den leitenden Geschäftsführer Kaufmann Otto Schneider in Mannheim, der es als selbständige Niederlassung in Mannheim unter der früheren Firma weiterführt. Die Procura von Jakob Regeer ist erloschen.  
 A 163 Ansoh Carter, Mannheim (Ebenmühlstr. 2, Reinfeld, N 4, 22). Günther Carter, Mannheim, hat Einzelprocura.  
**Erloschen:**  
 W. Weber Fernverkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
 Gabriel Kautzner, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
 Julius Steiner, Mannheim (H 5, 1). Die Firma ist erloschen.  
 Das Geschäft wird als Kinder-kaufmannschaft fortgeführt.  
 Maria Werniger, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
 Richard Cypenda, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

**Dieeses Schild**  
 kennzeichnet deutsche Geschäfte

**Mitglied der Deutschen Arbeitsfront**

<b>Lebensmittel-Großhandlungen</b> <b>Hans Bayer, Qu 7, 24</b> Lebensmittelgroßhandlung Fernruf Nr. 215 09	<b>Kaffee-Detaillisten</b> <b>Wilh. Albrecht</b> Kaffee-Rösterei Tel. 263 86 - H 1, 1-2, Marktplatz	<b>Büro-Möbel</b> <b>H. Böhm &amp; Sohn, G 3, 8</b> nächst dem Markt Fernruf Nr. 219 12
<b>Jakob Herschler &amp; Co.</b> G. m. b. H. - Fernruf 215 08 Luisenring Nr. 62	<b>Planto-Kaffee, Qu 1, 2</b> Breite Straße	<b>Valentin Fahlbusch</b> Rathausbogen 27-32 Fernruf Nr. 242 00
<b>Lebensmittel-Großhandel</b> <b>Krauss &amp; Co.</b> G 7, 20-21 Fernruf 218 40	<b>Oefen und Herde</b> <b>Karl Armbruster</b> E 2, 17, Planken. Küppersbusch-Verkauf	<b>A. Herzberger Nachf.</b> D 4, 7 - Fernruf Nr. 288 88 Das Haus für Kontorbedarf
<b>Lebensmittelvertrieb</b> <b>Phil. Schanzbächer</b> Rheinlandstr. 19 - Ruf 215 90	<b>Wach- u. Schlafgesellschaften</b> <b>Südd. Bewachungsgesellschaft m. b. H. - E 7, 14</b> Betriebsleiter: H. Quereggässer - seit Gründung arisch Fernruf 266 88 und 611 90	<b>Blumen-Bindereien</b> <b>Blumenhaus Flora</b> Carl Merin, P 7, 11a (Heldelb. Straße) - Fernsprecher 278 44 Gegründet 1913
<b>Putzartikel-Großhandlungen</b> <b>Karl Hester</b> Mannheim-Neckaras, Marktstraße 5 Ruf 65 14 - Flüssige Seife / Kernseife / Schmierseife / Seifenpulver Bodenwache / Terpentin-Öle usw.	<b>Wäsche u. Aussteuer</b> <b>Stöckler</b> Qu 1, 7 - Breite Straße	<b>Hutmacher</b> <b>Huthaus Grether</b> Mittelstraße 38.
<b>Heinrich Schlierf</b> Schlensweg 5-7. Tel. 212 48 u. 212 49. Toiletten-Art., Kern- u. Schmierseife, Kurzw., Flaschen Spezialität: Bürstenwaren	<b>Haus- u. Küchengeräte</b> <b>Karl Armbruster</b> Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 426 39	<b>Kurzwaren-Großhandlungen</b> <b>Ludwig Weyer</b> Ruf 222 76 - (seit 1898) - N 4, 1 Bänder - Bindfaden Wolle - Trikotagen
<b>Klischee-Anstalten</b> <b>KLISCHEE FÜR HANDEL U. INDUSTRIE</b> GRAPHISCHE KUNSTANSTALT <b>GEBRÜDER MÖLLER</b> MANNHEIM H 227 - TEL. 20275	<b>Schreibewaren</b> <b>B. &amp; E. Walter</b> Jungbuschstraße 8	<b>Schreibwaren</b> <b>B. &amp; E. Walter</b> Jungbuschstraße 8
<b>Gerüstbau</b> <b>Georg Meerstetter</b> Gips- und Stukkateurgeschäft Gerüstbau-Unternehmung Waldhofstraße 130. Ruf 505 75	<b>Auto-Sattler</b> <b>Jos. Flörchinger</b> Schoonbe., Erneberg, v. Cabrio-Verd. J 6, 13/17 (Stadtgarage) - Ruf 253 76	<b>Wand- und Bodenbeläge</b> <b>Friedrich Krumbein</b> Spezialgeschäft Qu 7, 28 - Fernruf 243 01
<b>Schuhwaren</b> <b>Schuhhaus Hartmann</b> O 7, 13	<b>Korsettgeschäfte</b> <b>Anna Busch</b> Spezialgeschäft mit Wäscheabteilung K 1, 5, Breite Straße - Ruf 496 74 Reparaturen	<b>Herrn- u. Knabenkleidung</b> <b>KRUPE C 3, 1</b> am Theater Herren- und Knabenkleidung
<b>Wanger</b> Seit 1872 gute Schuhe! R 1, 7	<b>Auto-Sattler</b> <b>Jos. Flörchinger</b> Schoonbe., Erneberg, v. Cabrio-Verd. J 6, 13/17 (Stadtgarage) - Ruf 253 76	<b>Kunstgewerbe</b> <b>Das bunte Lädchen</b> Riesenauswahl in Wollen Kunststraße - N 3, 10
<b>Zimmergeschäfte</b> <b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>Elektro-Installateure</b> <b>Peter Sona</b> Elektromstr., Krappmühlstr. 13 Fernruf 438 78. — Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen.	<b>Bügelanstalten</b> <b>M. Günther</b> Augartenstraße 6 - Ruf 446 91 Alle Repar., Annahme f. chem. Reinst.
<b>Lederhandlungen</b> <b>Carl Kamm Nachf.</b> Inh.: Wilhelm Härtenstein F 3, 1, Ecke. — Fernruf 243 71 Sämtliche Schuhmacher-Artikel	<b>Lacke und Farben</b> <b>E. K. Pfau</b> Kleinfeldstr. 29, Fernruf 426 71 Farben, Lacke, Putzartikel.	<b>Uhrmacher</b> <b>H. Marx, R 1, 1</b> am Markt, Fernruf 274 87 Uhren und Goldwaren.
<b>Lebensmittel</b> <b>Hch. Schreckenberger</b> Lebensmittelhaus, H 3, 8 a, Fil. in Feudenheim u. Ludwigshafen Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01	<b>Maler und Tüncher</b> <b>Emil Röder</b> Malermester, Krappmühlstr. 12 Fernruf 427 94.	<b>Drahtgeflechte</b> Drahtgeflechte, Drahtzäune, Stäbe usw. <b>Martin Uster</b> Kloppenheimer Str. 75 Seckenheim Ruf 470 86.
<b>Bäcker</b> <b>Die gute Ams-Brezel</b> nur vom Spezialbetrieb Jos. Ams junior Fernsprecher Nr. 505 43	<b>Radio-Großhandlungen</b> <b>Wallenstätter &amp; Co.</b> Fernruf 273 78/79. N 4, 21	<b>Schreiner</b> <b>Albert Schmidt</b> Meerfeldstraße 60 Fernruf 272 05. —

**Haus**  
sucht man eine Anzeigel  
Hakenkreuzba  
das sich als M  
zwischen Ste  
suchenden u.  
Mannheimer  
millen taus  
fach bewährt

**ELEKTR**  
zur Berechn  
und Transfo

Aktiengesell  
Wien 1, V

**Hilfsbuch**  
erläut. in Rarte  
gefahrt, Kustob  
holungsformen  
an den Verlag

**Kraft**  
mit guter Vork  
flor Saugpfla  
u. schenkel Da  
Umhangformen  
Schilder, u. Su

**Träger.**  
**Koo**  
für Ballenthe  
bei Lehr unter  
zum 1. Juni g  
effr. u. Nr. 30

Bücherei, anstän.  
**Mädchen**  
18-20 Jahre, für  
Haus, in Mann  
heim a e u d t.  
Jahres u. G  
an d. Verlag b. D.

Ordnliches  
**Mädchen**  
nicht unter 20 J.  
weiches auch toden  
nach, auf 1. oder  
15. Juni gefucht.  
Bücherei  
Friedr. Schmeijer,  
Mannheim,  
Zentralstraße 27.  
(6108-7)

**Stotte Bediene**  
**und Musliße**  
gruft. F 4, 4.  
(6063-7)

**Achte**  
**Sie**  
auf d  
Er bringe 19  
Guckstein 194

Donners  
Freitag p  
**Filet von**  
**Filet von**  
**Kabeljau**  
**Schellfisc**

**NOR**



